1899. **Der Gesellige.** No. 272.

Sonnabend, 18. November. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt. Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boessel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis

Deutscher Reichstag.

102. Sitzung am 16. November.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. Aenderungen von Bestimmungen über das **Postwesen** wird bei Art. 2 fortgesetzt. Artikel 2 bestimmt nach der Regierungsvorlage in Ziffer I, daß auch verschlossene Briefe, die innerhalb der Gemeindegrenzen ihres mit einer Postanstalt versehenen Ursprungsortes verbleiben, nur von der Reichspost befördert werden dürfen. — In Ziffer II wird an die Stelle des § 2 des Postgesetzes von 1871 die Bestimmung gesetzt, daß die Beförderung von Briefen und Zeitungen durch expresse Boten gegen Bezahlung nur dann gestattet ist, wenn die dem Postzwang unterliegenden Gegenstände nicht mehr als fünf Kilogramm wiegen und von einem einzigen Absender ausgehen. Ebenso darf während der Beförderung ein Wechsel in der Person des Boten nicht stattfinden. — In Ziffer III wird indessen die Beförderung von verschlossenen Briefen im Ursprungsorte gegen Bezahlung durch Boten ohne die Beschränkung der Ziffer II gestattet, wenn diese Boten nicht die Einsammlung von Postsachen gewerbsmäßig betreiben oder im Dienste einer Privatbeförderungsanstalt stehen. Diese Bestimmung soll als § 2a in das alte Postgesetz eingefügt werden.

Die **Kommission** hat die Ziffern I und III unverändert angenommen, dagegen Ziffer II gestrichen. Die Abgg. **Haußmann** (d. Vpt.), **Dr. Müller** (fr. Vgg.), **Dr. Eickhoff** (fr. Vgg.) und Genossen beantragen, auch die Ziffer I zu streichen.

Abg. **Rintelen** (Ctr.) beantragt, Ziffer III zu streichen und in Ziffer I das Postregal nur auf solche verschlossene Briefe auszudehnen, welche im Nachbarortsverkehr nicht innerhalb der Gemeindegrenzen des Ursprungsorts verbleiben.

Nach längerer Debatte, in der der Staatssekretär **v. Podbielski** die Kommissionsbeschlüsse vertrat, wurde zunächst die Ausdehnung des Postregals auch auf die Stadtbriefbeförderung nach dem Kommissionsbeschluß angenommen und alle Abänderungsanträge wurden abgelehnt.

Ferner will die Regierungsvorlage **Privatposten** zur Beförderung von unverschlossenen Briefen und Drucksachen konzessionspflichtig machen; die Kommission hatte dagegen beschlossen, daß solche Anstalten vom 1. April 1900 ab überhaupt nicht mehr betrieben werden dürften. Dazu haben die Sozialdemokraten (Albrecht und Genossen) beantragt, daß abgesehen von Privatpostanstalten die Beförderung von unverschlossenen politischen Zeitungen innerhalb eines Ortes gestattet sein solle, auch wenn die Zeitungen aus einem anderen Orte durch die Post dorthin befördert wurden. Die Gesetze über die Sonntagsruhe sollten auf diese Zeitungsbestellungen keine Anwendung finden.

Abg. **Dr. Müller-Sagan** (Frs. Vpt): Ich fürchte, wenn wir dem Staatssekretär den Willen thun, rostet die Postmaschine noch weiter ein, als es schon bisher der Fall war, wenn sie keine Konkurrenz mehr zu fürchten braucht. Wir wollen auch den kleinen Leuten die Möglichkeit nicht nehmen, ihre Briefe billig befördern zu lassen. Die Sozialdemokraten betrachten ja die weitere Ausdehnung des Postregals als eine Etappe auf dem Wege zu ihrem „Endziel", wie es auf ihrem letzten Parteitag sich offenbart hat. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär **v. Podbielski**: Unser Bestreben geht dahin, allgemein zu verbilligen, nicht einzelnen Orten billigere Tarife zuzugestehen, sondern allgemein der Gesammtheit Vortheile zu schaffen. Ich muß bestreiten, daß erst durch die Thätigkeit der Privatposten die Reichspost sich veranlaßt gesehen habe, dem Publikum Konzessionen zu machen, und mich auch dagegen verwahren, als habe die Reichspost irgendwie in letzter Zeit seit meinem Amtsantritt die Privatposten drangsalirt. Das ist von meiner Seite niemals geschehen. Wenn wir jetzt den Privatposten ein Ende machen wollen, so ist das im Hinblick auf das Interesse der Allgemeinheit geschehen.

Das Verbot der Privatpostanstalten wird schließlich nach dem Kommissionsbeschluß und die Gestattung der privaten Zeitungsbestellung nach dem sozialdemokratischen Antrag angenommen. Der zweite, die Sonntagsruhe betreffende Theil dieses Antrages aber abgelehnt.

Am Freitag soll der Rest der Postnovelle sowie die Fernsprechgebührenordnung erledigt werden. Außerdem steht das Gesetz über die gemeinsamen Rechte bei Schuldverschreibungen auf der Tagesordnung.

— Ein **Honiggesetz** wird in einer Petition an den Reichstag verlangt. Danach soll Honig deklarirt werden als das „aus Pflanzensäften stammende und in den Wachszellen abgelagerte natürliche Erzeugniß der Honigbiene". Mit Strafe bedroht werden sollen alle Erzeugnisse, die in den Handel kommen und aus anderen Stoffen mit oder ohne Zusatz von Honig künstlich hergestellt sind.

— Der Bund deutscher Frauenvereine hat an den Reichstag eine Petition gerichtet für Erlaß eines Reichsvereinsgesetzes, welches die **Gleichstellung der Frauen im Vereinsrecht** mit den männlichen Volksangehörigen, die in den Vereinsgesetzen einiger Bundesstaaten, z. B. Baden, Sachsen, Sachsen-Weimar, bereits besteht, der Gesammtheit der deutschen Frauen gewährt.

Zum Schutze des gewerblichen Arbeits-Verhältnisses.

Bei der ersten Lesung der Regierungs-Vorlage zum Schutze des gewerblichen Arbeits-Verhältnisses theilte im Reichstage der Abgeordnete Bassermann mit, daß ein Theil der nationalliberalen Fraktion des Reichstags den Ausbau der Koalitionsparagraphen der Gewerbeordnung für nothwendig und wünschenswerth erachte; insbesondere böten dazu die Bestimmungen der Vorlage über die Beschädigung und Vorenthaltung von Arbeitsgeräthen, Arbeitsmaterial und Kleidungsstücken, desgleichen die spezialisirten Bestimmungen im englischen Streikpostengesetz einen Anhalt. „Dieser Theil meiner politischen Freunde, so sagte er weiter, behält sich in dieser Richtung seinen Standpunkt vor."

Der Abgeordnete Bassermann ist mit mehreren anderen Nationalliberalen im Wesentlichen der Meinung, daß die bestehenden Strafbestimmungen zum Schutze des Vereinigungsrechtes und zum Schutze der Arbeitsverhältnisse durchaus genügen, ein Theil der nationalliberalen Partei des Reichstages hat aber nun jener Ankündigung entsprechend, einen Gesetzentwurf als Antrag ausgearbeitet und der nationalliberalen Fraktion in einer Sitzung am Donnerstag vorgelegt. Der Antrag ist am Donnerstag Abend im Reichstage zur Vertheilung gelangt. Er geht dahin, an Stelle der Regierungs-Vorlage statt eines Spezialgesetzes, im Rahmen des Vereinsrechtes und der Gewerbeordnung die Koalitionsfreiheit zu erweitern und das erweiterte Recht wirksamer zu schützen. Zu diesem Zwecke wird zunächst die Forderung erhoben, die der Reichstag wiederholt, nach Maßgabe eines früheren Antrages Bassermann, bisher aber ohne Erfolg sich zu eigen gemacht hat: das Verbindungsverbot für inländische Vereine, das leider noch für den größten Theil des Reiches besteht, zu beseitigen. Sodann ist § 152 der Gewerbeordnung, der bisher ausschließlich auf die Besserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse beschränkt war, in seiner Wirkung auf die Arbeitsverhältnisse überhaupt erweitert. Schließlich ist § 153 der Gewerbeordnung der bisher nur auf Verabredungen sich bezog, auch auf Vereinigungen erweitert und ergänzt

Der Antrag, ausgehend von den nationalliberalen Abgeordneten Büsing, Möller und Dr. Sattler (unterschrieben haben außerdem die Abgeordneten Boltz, Depken, Dr. Endemann, Dr. Esche, Dr. Hasse, Dr. Heiligenstadt, Hilbck, Hische, Horn, Hosang, Kahlcke, v. Kauffmann, Kettner, Krämer, Dr. Lehr, Dr. Paasche, Rimpau, Schulze-Steinen, Tönnies, Uhlemann, Wamhoff) schlägt vor, an Stelle des § 1 der Regierungsvorlage folgende Bestimmungen zu setzen:

Artikel I. Inländische Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben.

Artikel II. Die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung erhalten folgende Fassung:

§ 152. Alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Gewerbetreibende, gewerbliche Gehilfen, Gesellen oder Fabrikarbeiter wegen Vereinigungen oder Verabredungen, die eine Einwirkung auf Arbeits- oder Lohnverhältnisse bezwecken, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, werden aufgehoben. Jedem Theilnehmer steht der Rücktritt von solchen Vereinigungen oder Verabredungen frei und es findet aus letzteren weder Klage noch Einrede statt.

§ 153. Wer durch körperlichen Zwang, Drohung, Ehrverletzung, Verrufserklärung oder rechtswidrige Wegnahme, Vorenthaltung oder Beschädigung von Arbeitsgeräth, Arbeitsmaterial, Arbeitserzeugnissen oder Kleidungsstücken

1. Arbeitgeber oder Arbeitnehmer zur Theilnahme an Vereinigungen oder Verabredungen der im § 152 bezeichneten Art bestimmt oder zu bestimmen versucht oder von der Theilnahme an solchen Vereinigungen oder Verabredungen abhält oder abzuhalten versucht,
2. zur Herbeiführung oder Förderung einer Arbeiteraussperrung Arbeitgeber zur Entlassung von Arbeitnehmern bestimmt oder zu bestimmen versucht oder an der Annahme oder Heranziehung solcher hindert oder zu hindern versucht,
3. zur Herbeiführung oder Förderung eines Arbeiterausstandes Arbeitnehmer zur Niederlegung der Arbeit bestimmt oder zu bestimmen versucht oder an der Annahme oder Aufsuchung von Arbeit hindert oder zu hindern versucht,
4. Personen, welche nicht oder nicht dauernd an einem Arbeitsausstand oder an einer Arbeiteraussperrung theilgenommen haben, aus Anlaß dieser Nichtbetheiligung aus dem Arbeitsverhältniß herauszudrängen oder sonst zu schädigen sucht,

wird mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so ist auf Geldstrafe bis zu dreihundert Mark zu erkennen.

Eine Verrufserklärung oder Drohung liegt nicht vor, wenn der Thäter eine Handlung vornimmt, zu der er berechtigt ist, insbesondere, wenn er befugter Weise ein Arbeits- oder Dienstverhältniß ablehnt, beendigt oder kündigt, die Arbeit einstellt, eine Arbeitseinstellung oder Aussperrung fortsetzt, oder wenn er die Vornahme einer solchen Handlung in Aussicht stellt.

Der Drohung wird es gleich geachtet, wenn Jemand in ungehöriger und belästigender Weise Arbeitgebern oder Arbeitnehmern auf Straßen und Wegen folgt oder Wohnungen, Arbeitsstätten, Wege, Straßen, Plätze, Bahnhöfe, Wasserstraßen, Hafen- oder sonstige Verkehrsanlagen oder den Zugang zu denselben bewacht oder besetzt hält. Straffrei ist das Warten oder der Aufenthalt an diesen Oertlichkeiten oder in deren Nähe lediglich zu dem Zwecke, Nachrichten oder Auskünfte zu geben oder einzuziehen.

Der Oberhofmarschall der Kaiserin

Freiherr v. Mirbach hat im Auftrag der Kaiserin folgendes Schreiben an den Berliner Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans gerichtet:

„Kabinet Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Dr. Langerhans, Hochwohlgeboren. Berlin.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Allerhöchst Ihrem Geburtstage die Glückwünsche der Stadtverordneten erhalten und mich allergnädigst beauftragt, Euer Hochwohlgeboren zu ersuchen, Allerhöchst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtverordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Danke Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werkthätigen Liebe das Gute und Edle fördern konnte, so weiß doch Ihre Majestät, daß die Erfolge nicht erreicht worden wären ohne die vielseitige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlins, durch deren opferbereite Thätigkeit außer reicher Hilfe für Arme, Kranke und Nothleidende, sich auch die kirchliche und seelsorgerische Versorgung der großen Massengemeinden günstiger zu gestalten begonnen hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommende und versöhnliche Haltung der kirchlichen Behörden und des Magistrats zum Segen der Einwohner endlich angebahnte Ausgleich zur Beseitigung der zwischen ihnen seit vielen Jahren bestehenden kirchlichen Schwierigkeiten von einem großen Theil der Stadtverordneten nicht gefördert, sondern verhindert worden ist. Auch hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerze davon Kenntniß genommen, daß vor kurzem in Ew. Hochwohlgeboren Abwesenheit in der Stadtverordnetenversammlung ein Lehrer der königlichen Universität, ohne in gebührender Weise zurückgewiesen zu werden, heilige evangelische und biblische Trostworte in einer Weise zum Spott benutzte, welche jede Sitte, vor allem aber das christliche Gefühl auf das Tiefste verletzen mußte. Ihre Majestät hoffen, daß es mit der Zeit den guten und treuen Elementen gelingen werde, neben der Forderung des äußeren Blühens und Gedeihens auch an den vielen tiefen, inneren Schäden, an denen die Reichshauptstadt krankt, die versöhnende und bessernde Hand mit Erfolg anzulegen. Auf Allerhöchsten Befehl Frhr. v. Mirbach."

Der Berliner Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans hat am Donnerstag Abend bei Beginn der Sitzung der Stadtverordneten dieses Aufsehen erregende Schreiben verlesen und in öffentlicher Sitzung wie folgt beantwortet:

Auf die in dem zweiten Theil des Briefes des Herrn Oberhofmarschalls enthaltenen Ausführungen halte ich mich kraft meines Amtes für verpflichtet, zur Klarstellung der Sachlage vor der Oeffentlichkeit Nachfolgendes zu bemerken: Der Bau von Gotteshäusern ist Sache jeder einzelnen Religionspartei, nicht der bürgerlichen Gemeinde. Eine besondere Bauverpflichtung der Stadt zu Gunsten der evangelischen Kirchengemeinde wird allerdings neuerlich aus der märkischen Konsistorialordnung von 1573 zu folgern gesucht, kann aber nach der Rechtsauffassung beider städtischer Behörden, also auch des Magistrats, nicht anerkannt werden. Große Schenkungen aber zu Gunsten einer einzelnen Religionspartei zu machen, kann eine Versammlung, welche die Interessen der Bürger aller Konfessionen gleichmäßig zu vertreten hat, sich nicht für berechtigt halten. Die darin liegende Zurücksetzung aller anderen Konfessionen würde, statt den Frieden zu fördern, Unfrieden und berechtigte Klagen hervorrufen. Aus diesem Grunde hat meines Wissens der sogenannte Ausgleich, das heißt das Ansinnen an die Stadt, die formelle Aufhebung jener Verpflichtung aus der obsoleten Konsistorialordnung durch eine Dotation der evangelischen Gemeinden mit mehreren Millionen zu erkaufen, allerdings keine Förderung erfahren.

Allein unserer Ueberzeugung gemäß die Bürgerschaf zu vertreten, gebieten uns Pflicht und Gewissen.

Was sodann noch die biblischen Citate aus Bibel und Gesangbuch anbetrifft, welche jüngst ein Stadtverordneter angeführt hat, so ist sogleich in derselben Sitzung von zwei Seiten das Verletzende derselben gerügt worden. Auch hat der betreffende Stadtverordnete alsbald nach jener Sitzung öffentlich in einer weitverbreiteten Zeitung unter Namensunterschrift sein Bedauern erklärt, in dieser Weise Anstoß hervorgerufen zu haben.

Dies zur Klarstellung des wirklichen Sachverhalts. Damit gehen wir nunmehr zur Tagesordnung über.

Entsprechend dieser Aufforderung des Vorstehers trat die Versammlung in die Verhandlung der Tagesordnung ein. Die Erklärung des Vorstehers Dr. Langerhans wurde mit lebhaftem Beifall von der Berliner Stadtverordneten-Versammlung aufgenommen.

Zur Sache selbst sei unsererseits noch folgendes bemerkt:

Der Stadtverordnete, von dem in dem Schreiben des Oberhofmarschalls der Kaiserin die Rede ist, ist Dr. Preuß, ein Privatdozent der Berliner Universität. Dieser Stadtverordnete Dr. Preuß hat in einer Debatte über die jüdischen Gemeindelehrerinnen — Dr. Preuß ist auch jüdisch — das Protokoll besprochen, das zur Regelung dieser Angelegenheit zwischen den Vertretern des Provinzial-Schulkollegiums und des Magistrats aufgenommen worden ist. Dr. Preuß bemerkte hierzu (wie kürzlich in der brandenburgischen Provinzialsynode erzählt wurde): „Aus dem ganzen Charakter des Protokolls spreche eine Stimmung, die sich etwa durch folgende Choralmelodie ausdrücken lasse: „Befiehl Du Deine Wege, Und was Dein Herze kränkt, Der allertreusten Pflege des Magistrats, der lenkt." Ferner sagte Dr. Preuß an einer anderen Stelle: „Heute könne jeden Tag der paritätische Charakter der Schule umgeworfen werden, so daß man sagen könne: „Der Herr Minister hat's gegeben, der Herr Minister hat's genommen, der Name des Herrn Ministers sei gelobt".

Diese Aeußerungen, die das herrliche Lied von Paul Gerhardt und den biblischen Trostspruch zu mindestens geschmacklosen, witzig sein sollenden Bemerkungen mißbrauchten,

sind zweifellos geeignet, das christliche Gefühl zu verletzen und es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß ein Lehrer an einer deutschen Hochschule so wenig Verständniß für die Art der Sprache zeigt, die man von ihm, auch in der Berliner Stadtverordnetenversammlung, zu erwarten berechtigt ist. Es steht natürlich jedem Christen frei, seiner Entrüstung über das Verhalten des Stadtverordneten Dr. Preuß Ausdruck zu geben, auch dem Oberhofmarschall der Kaiserin wird dieses Recht nicht bestritten werden können, andererseits muß aber hervorgehoben werden, daß man sich nicht wundern kann, wenn die ungewöhnliche Kritik und Censur der Berliner Stadtvertretung durch ein aus dem Kabinet der Kaiserin herrührendes Schreiben eine Erwiderung durch den Stadtverordnetenvorsteher gefunden hat.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze.

Eine Bestätigung des Gerüchts vom Tode des Buren-Generals Joubert, der vor Ladysmith am 9. November gefallen sein sollte, ist bisher in Durban nicht eingegangen. (Es scheint so, als ob das Gerücht vom Tode des Oberkommandirenden der Buren in London nur verbreitet worden ist, um das englische Publikum auf den Fall von Ladysmith vorzubereiten.)

Dem Londoner „Reuter'schen Bureau“ wird aus Estcourt vom 13. November gemeldet:

„Das West Yorkshire-Bataillon ist hier angekommen. (Woher?) Die Beschießung von Ladysmith dauert fort; heute (Montag) früh wurde ein starkes Geschützfeuer gehört. Ein Panzerzug befindet sich gegenwärtig auf einer Rekognoszirung in der Richtung auf Colenso.“

Dieser Panzerzug soll, wie schon gestern gemeldet wurde, nach Colenso gefahren sein, ohne daß die englische Besatzung des Zuges Feinde erblickt hätte. Die Londoner Blätter vom Donnerstag, 16. November, veröffentlichen aber ein Telegramm aus Pietermaritzburg von Mittwoch früh 9 Uhr, wonach die Buren einen gepanzerten Zug (wo?) angegriffen haben. Ein Engländer wurde getödtet, 16 verwundet. Ferner meldet das „Reuter'sche Bureau“ aus Estcourt, 13. November: „Die Buren zerstörten die Eisenbahn, an einem Punkte ungefähr vier Meilen südlich von Colenso. Man glaubt, daß die Wiederherstellung der Linie bald möglich sein werde“. (?!)

Aus diesen Nachrichten geht klar hervor, daß die Buren Hauptpunkte und Strecken der wichtigen Eisenbahn Ladysmith-Colenso-Estcourt-Pietermaritzburg-Durban zerstört haben oder besetzt halten, daß auch Ladysmith, wenn nicht eingenommen, dann immer noch umzingelt ist und der geplante Ausbruch dem General White nach Süden, in der Richtung jener Eisenbahnstrecke hin, nicht geglückt ist.

Das Reuter'sche Bureau meldet noch aus der Transvaal-Hauptstadt Pretoria vom 9. November, daß die Regierung von Transvaal eine Proklamation erlassen habe, nach welcher bestimmte Beamte für den allgemeinen und den militärischen Verwaltungsdienst sowie für den Schutz von Leben und Eigenthum in den bisher englischen Gebieten ernannt werden, die jetzt von den Truppen Transvaals besetzt sind.

In den Geschützfabriken und Arsenalen Alt-Englands wird Tag und Nacht gearbeitet; ganze Eisenbahnzüge mit Munition und Proviant werden täglich für Afrika eingeschifft. Die Regierung hat erlaubt, daß der in den Zolldepots beschlagnahmte Tabak, der sonst verbrannt wurde, nach Südafrika für die Truppen gesandt wird.

Berlin, den 17. November.

— Der Kaiser hörte am Donnerstag Morgen von 9 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers v. Goßler und des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke. Um 1 Uhr wurden diejenigen Offiziere, welche den Prinzen Albrecht von Preußen nach Spanien begleitet hatten und Mittwoch Abend von dort zurückgekehrt sind, empfangen. Danach nahm der Kaiser die Meldung des zur deutschen Botschaft in Rom kommandirten Flügeladjutanten, Majors v. Chelius vor seiner Abreise auf seinen Posten entgegen. Dieser sowie die vorgenannten Offiziere der spanischen Abordnung wurden zur Frühstückstafel geladen.

— Die Berathung des Kaisers mit dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Miquel und den Staatsministern Thielen, Frhr. v. Hammerstein und Brefeld über die Kanalvorlage ist, wie uns von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, als ein erneuter Beweis dafür aufzufassen, wie dringend die preußische Staatsleitung den Wasserweg vom Rhein zur Elbe als nothwendig erachtet. Die Erweiterungen der Vorlage, die zur Befriedigung von Wünschen aus den Ostprovinzen in das Gesetz aufgenommen werden können, werden jetzt technisch durchgearbeitet. Zu Anfang Februar 1900 wird dann voraussichtlich die erweiterte Kanalvorlage im Landtage eingebracht werden.

— Minister v. Miquel hat am Mittwoch Abend ein parlamentarisches Diner gegeben, zu welchem außer dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Kröcher die konservativen Abgg. v. Levetzow, v. Manteuffel, Graf zu Limburg-Stirum, Graf Klinckowström und v. Loebell geladen waren.

— Im Gefolge des Kaiserpaares auf der Englandreise befinden sich die Hofdamen Fräulein von Gersdorff und Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, Kammerherr von dem Knesebeck, Ober-Hofmarschall Graf zu Eulenburg, Kommandant des Hauptquartiers General von Plessen, Chef des Marinekabinets Freiherr v. Senden-Bibran, Generalmajor von Scholl, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Pritzelwitz, Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Ilberg, der Gouverneur der Prinzen Flügeladjutant von Platen-Hallermund. Außerdem machen die Reise mit: Staatssekretär Graf von Bülow, Geh. Legationsrath Klehmert und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein u. s. w.

— Die Mitglieder der deutschen Botschaft in London werden sich, wie von dort berichtet wird, am Sonntag Nachmittag nach Portsmouth zum Empfang des Deutschen Kaisers und der Kaiserin begeben. Der englische Botschafter am Berliner Hofe wird während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in England sich in London aufhalten.

— Das Geschenk, welches der deutsche Kaiser aus Anlaß seiner Reise nach England dort seiner Großmutter, der Königin Viktoria von England, überreichen wird, besteht aus kostbaren Erzeugnissen der Königlichen Porzellan-Manufaktur und aus einer besonders gelungenen, bronzenen Statuette der Kaiserin Augusta, der Großmutter des Kaisers väterlicherseits. Zur Verpackung der Porzellansachen sind allein über ein Dutzend Kisten erforderlich gewesen.

— Sechs Leibpferde des Kaisers sind dieser Tage in Begleitung mehrerer Stallmeister aus dem kaiserlichen Marstall mit Eilzug über Dortmund-Mühlheim-Emmerich nach Rotterdam geschafft worden, von wo sie nach England weiter befördert worden sind.

— Der General der Infanterie und General-Adjutant des Kaisers Gustav von Stiehle ist (Mittwoch) Nachmittag in Berlin nach langem schweren Leiden gestorben.

Der Entschlafene, der im Jahre 1870 als Generalstabschef der zweiten Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl die Kapitulation von Metz abgeschlossen hat, wurde am 14. August 1823 in Erfurt geboren, trat 1840 in das 4. Pommersche Infanterie-Regiment und wurde 1841 Offizier. Im Jahre 1860 erhielt er die Leitung der historischen Abtheilung des Generalstabes und hielt zugleich Vorlesungen an der Kriegsakademie. Den Feldzug von 1866 machte er im großen Hauptquartier des Königs mit, nahm an den Nikolsburger Verhandlungen Theil und leitete die militärischen Schlußverhandlungen, welche dem Prager Frieden folgten. Nach dem Friedensschluß 1871 trat er als Abtheilungschef in den Generalstab zurück, wurde Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements und Mitglied des Bundesraths, 1881 Kommandirender General des 5. Armeekorps in Posen und 1886 Chef des Ingenieur- und Pioniercorps und General-Inspekteur der Festungen. Im August 1888 nahm er seinen Abschied.

— Dem vortragenden Rath im Landwirthschafts-Ministerium, Geheimen Oberregierungsrath Friedberg ist der Charakter eines Wirklichen Geheimen Oberregierungsrathes mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen worden.

— Reichsgerichtsrath Kaufmann ist zum Mitglied des Kaiserlichen Disziplinarhofes an Stelle des zum Ober-Reichsanwalt ernannten Reichsgerichtsraths Olshausen ernannt worden.

— Geheimrath Dr. Ferdinand Tiemann, Professor der Chemie an der Berliner Universität, ist in Meran, wo er Erholung von einem Herzleiden suchte, in Folge eines Herzschlages im 52. Lebensjahre plötzlich gestorben. Tiemanns Hauptverdienst ist die Entdeckung der künstlichen Riechstoffe, durch welche die Parfumfabrikation großen Aufschwung erhielt.

— Im Kaiserhof zu Berlin werden am 26. November die deutschen Druckpapier-Fabrikanten behufs Gründung eines Verkaufs-Syndikats zusammentreten.

— Nach Meldungen eines polnischen Blattes aus Rom, soll die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin beschlossene Sache sein. Diese Meldung entbehrt aber nach der „Post“ jeder Begründung.

Oesterreich-Ungarn. Im Abgeordnetenhause besprach am Donnerstag der Abg. Stojan (slavisch-katholischer Klub) die Sprachenfrage und erklärte, seine Parteigenossen wollen nicht Hammer und nicht Amboß sein, und mit den deutschen Nachbarn wie Brüder leben. Hierauf wurde von Rednern verschiedener Parteien die „Ritualmordfrage“ erörtert. Abg. Straucher, welcher auffordert, die Juden gegen solche Verleumdungen und Lügen in Schutz zu nehmen, wird von den Christlich-Sozialen wiederholt heftig unterbrochen. Die antisemitischen Redner geben der Ansicht Ausdruck, daß zwar die jüdische Religionslehre den Ritualmord nicht erwähne, daß es aber jüdische Sekten gebe, welche Christenblut für gewisse Zwecke für heilsam halten. Abg. Pattai verlangte eine staatliche Revision der Sittenlehre der Juden, Abg. Karreis führte viele Zeugnisse gegen den Ritualmord an und schließt mit dem Wunsche, daß endlich Friede einkehren möge.

Frankreich. Bei der neulich auf Befehl der Staatsregierung bei der klerikalen Vereinigung der Assumptionisten auf Grund des Gesetzes gegen die geheimen Gesellschaften vorgenommenen Haussuchung, ist, wie mitgetheilt wurde, die Kleinigkeit von 1800000 Franks aufgefunden worden. Das hübsche Sümmchen ist, wie aus Paris geschrieben wird, im „Strumpfe“ des Paters Hypolyte entdeckt worden und das Vorhandensein des Geldes läßt auf die Thätigkeit jenes „frommen Ordens“ ganz eigenthümliche Schlüsse ziehen. Die Assumptionisten, die eine wesentlich politische, weniger religiöse, Genossenschaft sind, geben etwa 30 Zeitungen und Zeitschriften heraus, die ihre vergiftende Thätigkeit über ganz Frankreich gegen die Regierung erstrecken. Die aufgefundene Summe bestand aus einer Million in 20 Franks-Stücken und aus 800000 Franks in Papiergeld und sollte, wie der „Matin“ erfährt, zweifellos in einem für einen Putsch günstigen Augenblick, wie man annimmt, zu Gunsten der Orleans, gegen die Regierung verwendet werden.

Die Freunde der Assumptionisten haben sich an den Papst gewandt und ihn um seine Vermittelung zu Gunsten der „geschädigten“ Paters gebeten, die nun noch einer unbequemen Untersuchung wegen Geheimbündelei entgegensehen. Der Papst hat jedoch, wie der Pariser „Temps“ erfährt, die Vermittelung abgelehnt und erklärt, man dürfe Politik und Religion nicht verquicken. Er wolle sich nicht in eine innerpolitische Angelegenheit Frankreichs mischen.

In der Kammer richtete am Donnerstag der frühere Oberst Guérin eine Anfrage an die Regierung wegen der Verabschiedung des Generals Négrier (der in vielen öffentlichen Reden gegen die Regierung Stellung genommen hatte) durch den Kriegsminister Galliffet. Dieser beantwortete die Interpellation sofort damit, daß er erklärte, Négrier sei ein aufrührerischer General gewesen. Diese Worte riefen große Erregung in den Reihen der Republikaner hervor. „Négrier“, sagte Galliffet weiter, „hat sich erlaubt, die Regierung anzugreifen. Wenn die Kammer glaubt, daß ich meine Rechte überschritt, indem ich Strafmaßregeln gegen Négrier vornahm, dann bin ich bereit, mein Amt niederzulegen und es Négrier zu übergeben.“ Dröhnender Beifall begleitete diese ironischen Worte.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau besprach darauf das Programm der Regierung. Die Kammer müsse Gerechtigkeit ausüben und erklären, ob das Ministerium seinem Wort treu geblieben sei und ob sie das Programm zur republikanischen Vertheidigung ausgeübt habe. Die Pflicht der Republikaner bestehe darin, sich zur Vertheidigung der republikanischen Ueberlieferungen zu vereinigen. (Dröhnender Beifall). Mit 340 gegen 215 Stimmen wurde dann eine Erklärung angenommen, in welcher die Kammer ihr Vertrauen zur Regierung ausspricht. Der Sieg des Ministeriums wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

4 Bund der Landwirthe.

II.

Herr v. Wangenheim, der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, führte in seiner, in der westpreußischen Provinzial-Versammlung des Bundes zu Danzig gehaltenen Rede weiter aus:

Um ein paar Worte über die ganze Arbeit im Reichstage zu sagen, so bietet dieser ein unerfreuliches Bild der Verhältnisse im Vaterlande, als ein ohnmächtiges Werkzeug infolge der Zerrissenheit der politischen Verhältnisse. Auf diesem Gebiete kann die Abhilfe auch nur in unserer Hand liegen.

Ich komme nun zum Landtage: Auch hier wurden naturgemäß zuerst die Etatsverhältnisse berathen. Am landwirthschaftlichen Etat haben wir lebhaften Antheil genommen, und was wir gefordert haben, werden wir auch ferner fordern Bei der Aufstellung des Etats war es ein großer Fehler, daß man die nicht produzirenden Stände stark und die produzirenden Stände schwach dotirte. Das Umgekehrte wäre richtig und würde die Steuerkraft erheblich stärken. Einen breiten Raum nahm dann die Arbeiterfrage ein. Eine Interpellation wurde eingebracht, was die Regierung hierin zu thun gedenke, und die Verhandlungen wurden hauptsächlich in einer Kommission geführt, zu der ich gehörte. Ich kann nur sagen, je mehr man sich in diese Materie vertieft, um so mehr kommt man zu der Ueberzeugung, daß eine energische Umkehr auf manchen Gebieten wie Freizügigkeit, Unterstützungswohnsitz, Eisenbahntarife u. s. w. stattfinden muß. Alles ist bis jetzt auf einen Maßstab zugeschnitten, der die Arbeiter vom Lande ab und nach den großen Centren zieht. Lange Jahre wird die Abhilfe erfordern, aber immer wieder müssen wir diese Frage vorbringen. Eins der vorgeschlagenen Mittel ist die weitere innere Kolonisirung und die Schaffung von kleinerem Grundbesitz. Hiermit habe ich mich sehr eingehend in Pommern beschäftigt, und in Westpreußen sind die Verhältnisse ja ähnlich. Wir in Pommern werden seit Jahren von privaten Güterschlächtern und einigen Banken beglückt, und darin liegt eine große wirthschaftliche und soziale Gefahr (Sehr richtig).

Es ist wohl wünschenswerth, einen Theil unseres Großgrundbesitzes zu zerlegen, wo er nicht zu halten ist, aber man darf das nicht überstürzen, besonders im Osten, wir brauchen den Großgrundbesitz auch im politischen Leben. Und wird kolonisirt, dann muß nicht der Unternehmer das Fett abschöpfen, sondern der Ansiedler muß gut existiren können (Sehr richtig). Deshalb müßte der Staat allein das Recht haben, zu kolonisiren, wie es unter Friedrich dem Großen geschah. Das werden wir allerdings nie erreichen. Als wir aber den Banken eine Konkurrenz setzen wollten durch Hergabe von 10 Millionen aus dem Landbankenrentefonds zur inneren Kolonisirung, da war der Freisinn furchtbar empört, und besonders der Abgeordnete Richter wollte durchaus meinen Skalp haben. Es gelang ihm nicht, er mußte schließlich den Mund halten, daß Größte, was man von ihm erlangen kann (Heiterkeit). Im Herrenhause ist unser Vorschlag leider noch nicht angenommen, es wird aber hoffentlich bald geschehen.

Bedauerlich ist es ferner, daß die Regierung wieder einmal ein Versprechen, welches sie gegeben, nicht eingelöst hat, nämlich die Besteuerung der großen Waarenhäuser. Hoffentlich geschieht es in der nächsten Session.

Noch einige Worte über das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch, besonders die Mündelsicherheit der Hypotheken-Pfandbriefe. Wir glauben, Mündelsicherheit darf man nur solchen Papieren gewähren, die bombensicher sind, und das sind unserer Ansicht nach die Hypothekenpfandbriefe nicht. Nur die Pfandbriefe der landschaftlichen Institute sind so sicher, und darin haben wir ja im Wesentlichen das Gewünschte erreicht. Die Banken allerdings eröffnen gegen uns einen großen Feldzug; legen Sie aber lieber Ihr Geld in unseren Papieren an und folgen Sie den Banken nicht. Die landschaftlichen Pfandbriefe sind stets die sichersten Papiere gewesen und werden es stets sein, denn sie sind eben basirt auf dem deutschen Grund und Boden.

Nun komme ich auch zur Kanalvorlage. Es ist für mich von großem Interesse und eine große Freude, mit welchem sittlichen Ernst die Frage von Anfang bis Ende in der konservativen Partei behandelt ist. Wir haben von vornherein den Standpunkt gehabt, daß es sich um eine rein wirthschaftliche Frage handele, welche von den Gegnern ungebührlich zu einer politischen aufgebauscht worden ist, und zwar nur zu Agitationszwecken. Wir haben dagegen Stellung genommen aus verschiedenen Gründen, so von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Vervollkommnung unseres Verkehrswesens nicht durch künstliche Wasserstraßen, sondern durch den Ausbau des Bahnwesens erfolgen kann. Auch ist die praktische Ausführung des Kanals in technischer Beziehung sehr fraglich. Wir haben kein Gehör gefunden, trotzdem aber alles vermieden, was zu einer Verschärfung der Gegensätze hätte führen können; immer waren wir bestrebt, der Staatsregierung einen Ausweg aus der Sackgasse zu geben, und stellten daher die Frage nach Kompensationen auf. Jedoch kein Schachergeschäft wollten wir machen; unser leitender Gedanke war, zu zeigen, daß, wenn man einmal für eine derartige Sache große Aufwendungen machen will, ältere berechtigtere Forderungen da sind, vor allem auch klar zu legen, welche finanziellen Forderungen entstehen müßten, wenn dies Alles erfüllt werden sollte. Wir hielten es für eine krasse Ungerechtigkeit, auf Kosten der östlichen Verhältnisse in Landwirthschaft und Industrie solche Anforderungen zu stellen. Wir haben nichts erreicht und die Schuld trägt allein die Staatsregierung. Hält sie es nicht der Mühe werth, sich mit der stärksten Partei auch nur oberflächlich ins Benehmen zu setzen, so muß sie auf solche Ueberraschungen gefaßt sein. Die konservative Partei ist eben nicht gleich wieder „auf den Bauch gefallen“, sie kann bei aller Königstreue auch einmal „Nein“ sagen (Bravo.) Eine prinzipielle Opposition kennt sie allerdings nicht, erweist aber dem Vaterlande den besten Dienst, wenn sie auf ihrem Standpunkt beharrt. Bedauerlich sind die Beamten-Maßregelungen, auch verfassungswidrig. (Sehr richtig.) Durch diese Maßregel ist in kaum wieder gut zu machender Weise die Autorität der Regierung im Lande geschädigt, aber uns erwächst die Pflicht, dafür zu sorgen, daß diese Schädigung nicht weiter geht, als nöthig, und deshalb müssen wir für die Autorität der Regierung eintreten. (Bravo.) Dringend bitte ich Sie: Sorgen Sie dafür, daß unsere Bewegung in alle Kreise des Mittelstandes getragen wird, daß sie alle staatserhaltenden Elemente sammelt. Keine Regierung kann positive Beschlüsse fassen ohne eine starke Partei, heute aber ist es ein erbärmliches Wesen in unserer Politik. Das erstreckt sich auf die kommende Flottenvorlage, wir haben aber keine Veranlassung, uns jetzt schon darüber aufzuregen, wir werden sachlich prüfen und unsern alten, oben angeführten Standpunkt bewahren, alles zu thun, was nöthig und möglich ist. Bleiben wir auf diesem Standpunkt, so werden wir dahin kommen, daß man sagt: „Der verachtete Bund der Landwirthe war doch der Anfang, daß es im preußischen Staate wieder besser geworden ist.“

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. November.

— [**Rektoren-Prüfung.**] Die Herbstprüfung für Rektoren haben in Danzig bestanden: Für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen Uszmant, Lehrer an der höheren Mädchenschule in Konitz (Ergänzungs-Prüfung in fremden Sprachen). Für Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht: Isakowski, Mittelschullehrer an der Mädchen-Mittelschule in Thorn, Karnuth, Präparandenlehrer in Graudenz, Kröhn, Mittelschullehrer in Graudenz, Martwig, Präparandenlehrer in Preuß.-Friedland, und Treptow, Predigtamtskandidat und Mittelschullehrer in Köslin.

4 **Danzig**, 17. November. Die Bureauarbeiter Danzigs beschlossen gestern die Gründung eines Ortsvereins der Bureauarbeiter. Die weitere Ausgestaltung des neuen Vereins wurde einem Ausschuß übertragen.

Die Danziger Ober-Werftdirektion wird um ein Centralressort und eine Hauptstelle für Wohlfahrts-Angelegenheiten der Werftarbeiter erweitert werden.

Der Verein für Knaben-Handarbeit, welcher jetzt zehn Jahre besteht, hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Kaufmann und Stadtverordneten Münsterberg seine Jahres-Versammlung ab. Der Verein, welcher gegenwärtig 88 Mitglieder mit 638 Mk. Jahresbeiträgen zählt, hat seit seinem Bestehen 1927 Schüler in Handfertigkeitsarbeiten unterrichtet; im letzten Jahre haben an dem Unterrichte 207 Schüler theilge-

nommen. Der engere Vorstand, bestehend aus den Herren Münsterberg, Stadtrath Ehlers, Gymnasialdirektor Prof. Dr. Kahle und Hauptlehrer Dürer wurden wiedergewählt und in den weiteren Vorstand Herr Dr. Friedländer neugewählt.

Der Verein vom Rothen Kreuz hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn Polizeipräsidenten Wessel seine Hauptversammlung ab. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Julius Momber, Lepp und Juwelier Richter wurden wiedergewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte man Herrn Stadtrath Kosmack, zum Schatzmeister Herrn Konsul Meyer und zu dessen Stellvertreter Herrn Polizeiassessor Grothe. Die Jahresrechnung für 1898 schließt in Einnahme mit 614,73 Mk. und in Ausgabe mit 400,80 Mk. Zur Unterstützung der durch die Hochwasser-Katastrophe in Bayern geschädigten Personen wurden 50 Mk. bewilligt.

= **Zoppot**, 16. November. Der hiesige **Gewerbeverein** beendete mit der gestrigen Hauptversammlung sein 8. Vereinsjahr und wählte in den Vorstand die Herren Dr. med. Lindemann und Fleischermeister Wagner zu Vorsitzenden, Rink sen. und Sontowski zu Schriftführern, Hagedorn zum Kassenführer, Rink jun. zum Bibliothekar, außerdem Glasermeister Greiser, Kaufmann Wuendt, Kaufmann Herrmann und Kaufmann Ragnit. Der Verein zählt 104 Mitglieder, die Bibliothek hat 680 Bücher. Die Jahreseinnahme betrug 1008 Mk., die Ausgabe 768 Mk.

h **Konitz**, 16. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden in der 3. Abtheilung die Herren Gerichtskassenrendant v. Repke und Kreisbaumeister v. Stritz, in der 2. Abtheilung die Herren Kaufmann Wend, Kaufmann Lubnow, Besitzer Eilers und Rechtsanwalt Hasse, in der 1. Abtheilung die Herren Kaufmann Berent, Kaufmann Fleter und Maurermeister Böttcher wiedergewählt.

* **Aus dem Kreise Dirschau**, 16. November. Gestern fand in der Schule zu Ließau der erste Familienabend in diesem Winterhalbjahre statt, der ziemlich gut besucht war. Herr Pfarrer Johst-Barendt hielt einen Vortrag über: „Die soziale Frage und die Sozialdemokratie.“ Herr Lehrer Kroll-Ließau trug Gedichte ernsten und heitern Inhaltes in hochdeutscher und plattdeutscher Sprache vor, worauf musikalische Vorträge auf der Hausorgel folgten.

Aus dem Kreise Berent, 16. November. Die in Strippau neugegründete Molkerei-Genossenschaft hat ihren Betrieb eröffnet. Es ist das erste Unternehmen dieser Art, welches im Kreise Berent ins Leben gerufen ist. Wie zeitgemäß das neue Unternehmen ist, beweist die rege Betheiligung, besonders des kleinen Grundbesitzes.

K **Marienburg**, 17. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden von der dritten Abtheilung die Herren Professor Dr. Heidenhain, Schuhmachermeister Schmelley, Malermeister Gruneberg und Oberpostsekretär Teichert gewählt.

Königsberg, 16. November. Das Fest der Diamantenhochzeit konnten der Altsitzer Karl Lohrenz und seine Ehefrau zu Gr.-Ottenhagen am heutigen Tage begehen. Die feierliche Wiedereinsegnung des Jubelpaares vollzog in der Kirche Herr Pfarrer Klein und überreichte die vom Kaiser verliehene Ehejubiläumsmedaille.

M **Braunsberg**, 16. November. Die Wirthin Johanna v. Garski, früher verehelichte Cirocki aus Reicherbach, stand vor dem Schwurgericht unter der Anklage zweier Meineide. Sie ist zu ihren falschen Aussagen von ihrem Dienstherrn Gehlhar angestiftet worden, was daraus hervorgeht, daß dieser sich, als er davon Kenntniß erhielt, daß die Angeklagte wegen dringenden Verdachts des Meineides verhaftet worden sei, mit Karbolsäure vergiftete. Diesen Selbstmord beging er offenbar aus Furcht vor den Folgen seiner Anstiftungen. Nach Bejahung der Schuldfragen durch die Geschworenen wurde die Angeklagte zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

* **Allenstein**, 16. November. Die 25jährige Dienstmagd Ottilie Kerski aus Gilgenau wurde heute von der Strafkammer wegen eines an dem 3 1/4 Jahre alten Sohne des Hotelbesitzers W. in Hohenstein, bei dem sie in Dienst stand, verübten Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

⊙ **Allenstein**, 16. November. In der zweiten Abtheilung sind die Herren Steuer-Inspektor Hoosmann, Eisenbahn-Betriebssekretär Mohr und Buchdruckereibesitzer Bludau, in der ersten Abtheilung die Herren Fabrikbesitzer Raphaelson, Ladendorf und Gauer sowie Rechtsanwalt Graß zu Stadtverordneten gewählt worden.

[:] **Rastenburg**, 15. November. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung ertheilte ihre Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 460000 Mk. aus der Provinzialhilfskasse; 250000 Mk. sind zum Bau der Gasanstalt, 160000 Mk. zum Schlachthausbau und 50000 Mk. zum Neubau der Volksschule bestimmt. Bei dem Bau der Gasanstalt sind gegenwärtig 110 Arbeiter beschäftigt; die Anlage dürfte noch Ende dieses Jahres fertig werden.

L **Friedland Ostpr.**, 16. November. Da der Bau von Kleinbahnen von Domnau über Schönbruch nach Schippenbeil und von Schönbruch nach Bartenstein vom letzten Kreistage abgelehnt worden ist, hat sich eine Vereinigung von Friedland, Bartenstein und Umgegend gebildet, welche den Bau der Kleinbahnstrecke Friedland-Bartenstein, als Fortsetzung der Linie Tapiau-Friedland, bei dem binnen Kurzem zusammentretenden Kreistage beantragen will.

* **Mehlsack**, 15. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der dritten Abtheilung die Herren Kaufmann Hugo Röhrich und Schuhmachermeister Johann Heinrich, in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufmann Paul Holzki und Uhrmacher Otto Marquardt, in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Georg Marquardt, Kaufmann Hugo Weichsel und Kürschnermeister Franz Kretschmann gewählt.

N **Soldau**, 16. November. Zu Stadtverordneten wurden heute von der 3. Abtheilung die Herren Fleischermeister Müller und Kürschnermeister Kurzina, von der 2. Abtheilung die Herren Zimmermeister Stoehr und Kaufmann Goering, von der 1. Abtheilung die Herren Kaufmann Wollmann und Kaufmann Meißel wiedergewählt, in der 3. Abtheilung wurde Herr Stellmachermeister Johann Jebram neugewählt.

) **Posen**, 16. November. In der heutigen Sitzung der Provinzialsynode wurde beschlossen, unter Hinweisung auf den in der vorigen Provinzialsynode gefaßten Beschluß an den Minister erneut die dringende Bitte zu richten, für Erhaltung der konfessionellen Volksschule in der Provinz Posen angelegentlich Sorge tragen zu wollen“. In der Besprechung des Antrages waren alle Redner darin einig, daß die Simultanschule wohl den polnischen Kindern nütze, indem sie ihnen die deutsche Sprache vorübergehend beibringe, den evangelisch-deutschen Kindern aber für ihre Konfession und Nationalität geradezu gefährlich werde. Die Anschauung, daß die Simultanschule die Germanisirung der Ostmarken fördere, wurde als reine Theorie bezeichnet, die durch gegentheilige Thatsachen widerlegt würde.

Westpreußische Provinzial-Synode.

In der Sitzung am heutigen Freitag wurde folgendes Telegramm aus dem Kaiserlichen Kabinet verlesen: „Se. Maj. der Kaiser und König hat die Segenswünsche der V. Westpr. Provinzialsynode gern entgegengenommen und läßt Sie ersuchen, der Synode Allerhöchst Seinen besten Dank auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus.“

Ueber den Westpreußischen Hauptverein der deutschen Lutherstiftung berichtete Konsistorialrath Gröbler-Danzig. Die Mitgliederbeiträge betragen gegenwärtig etwa 350 Mk., der Ertrag der alljährlich stattfindenden Kirchenkollekten 1600 bis 1700 Mk., wozu noch die Zinsen von einem allmählich gesammelten Kapital hinzukommen. Seit dem Bestehen dieser Stiftung sind an 639 Pfarrer- und Lehrerwittwen 43663 Mk. vertheilt worden.

Ueber die Innere Mission in Westpreußen referirte Pfarrer Ebel-Graudenz. Die Thätigkeit wächst unausgesetzt.

Aus den zur Verfügung der Provinzialsynode gesammelten Kollekten sind 25400 Mk. verfügbar. Die Kollektenkommission hat hierzu eine Vertheilung von 24650 Mk. an 60 bedürftige Gemeinden beantragt, darunter in der Diözese Culm-Graudenz für die Gemeinde Mockrau zum Bethause in Nitzwalde 400 Mk.

Verschiedenes.

— **Der Sternschnuppenfall**, auf welchen in der Nacht zum Donnerstag so viele vergeblich gewartet haben, ist von der Sternwarte in Treptow bei Berlin, wenn auch nur in bescheidenem Maße, beobachtet worden. Um 2 Uhr 30 Minuten begann ein nicht übermäßig starker Sternschnuppenfall, und zwar vom „Löwen“ ausgehend in der Richtung nach dem „großen Bären“ und dem „Zwilling“. Stärker traten die Sternschnuppen gegen 4 Uhr Morgens auf. Vermittelst der Anordnungen, die die Oberpostdirektion getroffen hatte, wurden jetzt alle diejenigen, die es gewünscht hatten, pünktlich telephonisch geweckt. Sie hatten noch Gelegenheit, den stärksten Sternschnuppenfall, der um 5 Uhr erfolgte, zu beobachten. Um 1/2 7 Uhr traten dann noch vereinzelt die letzten Sternschnuppen auf. Im ganzen sind 31 Leoniden gesehen worden. — Der Direktor der Treptower Sternwarte, Herr Archenhold, glaubt, aus seinen Beobachtungen schließen zu können, daß die Erde sich in jener Nacht seitlich durch den Leonidenschwarm bewegt habe.

In Königsberg bemerkte man einige Sternschnuppen, doch erst in der Morgendämmerung, als das Sternbild des „Löwen“ schon hoch am Himmel und im Südosten stand. Doch war die große Helligkeit des Himmels mit eine Ursache, daß die Naturerscheinung nur vereinzelt sichtbar wurde.

Auf dem 2075 Meter hohen Hochschneeberg (Oesterreich) sind in sechsstündiger Beobachtung 140 Sternschnuppen gezählt worden. Mehrere photographische Aufnahmen davon sind gut gelungen. Auf dem Sonnenwendstein, dem höchsten Gipfel des Semmeringgebirges (1542 Meter), wurden 135 Sternschnuppen beobachtet.

— **Der Brand der „Patria“**, des auf der Rückreise von New-York befindlichen Hamburger Passagierdampfers, ist, als er sich auf der Nordsee befand, ganz plötzlich ausgebrochen, als die meisten der 150 Passagiere, unter welchen sich viele Deutsche, auch viele Frauen, Kinder und mehrere Säuglinge befanden, noch in den Betten lagen. Die Passagiere wurden geweckt und auf Deck gerufen, wo ihnen Mittheilung von dem eingetretenen Unglück gemacht wurde. Der Schrecken war ungeheuer, dennoch halfen viele von den Männern der 118 Mann starken Besatzung bei den Löscharbeiten, jedoch vergeblich. Wie gestern bereits kurz erwähnt wurde, mußten die Rettungsboote ausgesetzt werden, welche die Insassen zu dem russischen Dampfer „Ceres“ brachten, der das brennende Schiff bemerkt hatte und ihm zu Hilfe eilte. Er brachte die Passagiere, deren ganzes Hab und Gut verbraunt ist, nach Dover. Dem Kapitän Frölich und seiner Mannschaft wird uneingeschränktes Lob gezollt für ihr braves Verhalten während des Brandes. Ihnen ist es auch gelungen, das Schiff zu erhalten, das als Wrack von dem Dampfer „Althesia“ in die Elbe geschleppt wird. Die Passagiere haben sich von Dover nach Southampton begeben und werden mit dem Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“ die Reise nach Hamburg fortsetzen.

— **[Denkmalsenthüllung.]** Auf der Feldmark von Lupitz (Prov. Sachsen) ist dieser Tage der Denkstein enthüllt, welchen die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft dem Begründer und Vorsitzenden ihrer Düngerabtheilung, dem am 5. Januar d. Js. gestorbenen Landwirth und Parlamentarier Schultz-Lupitz, Ehrendoktor der Universität Jena, errichtet hat. Der Feier wohnten u. a. der Oberpräsident v. Böttticher, der Ministerialdirektor Dr. Thiel aus dem Landwirthschaftlichen Ministerium, der Vorsitzende der Düngerabtheilung, Rittergutsbesitzer Vibrans-Kalvörde, sowie viele Landwirthe aus der Umgegend bei. Herr Vibrans hielt die Festrede, die mit dem Gelöbniß schloß, daß die Mitglieder der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft im Sinne des Verewigten, nach dem Grundsatz „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott“ weiter arbeiten werden. Hierauf übernahm Rittergutspächter Schultz-Möser, ein Neffe des Verstorbenen, das Denkmal. Er schloß seine Dankesworte an die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft mit einem Hoch auf den Kaiser, den Schirmherrn der Gesellschaft. Der Denkstein besteht aus einem mächtigen Block mit dem Bronze-Medaillon des Verstorbenen.

— **Der Hauptmann Dreyfus** ist am Donnerstag mit seiner Familie in Genf eingetroffen.

— **[Münzenfund.]** Im Stadtforst zu Glogau (Schlesien) waren kürzlich Waldarbeiter mit dem Ausroden von Stöcken beschäftigt. Bei dieser Arbeit fanden sie unter den Hauptwurzeln eines alten Baumstumpfes ein irdenes Gefäß mit etwa tausend Silbermünzen in Größe unserer heutigen Fünfzigpfennigstücke. Das Gefäß enthielt auch noch eine Anzahl größerer Münzen in dem Umfange unserer Fünfmarkstücke. Die Münzen sind sämmtlich gut erhalten und stammen aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts. Eine große Anzahl trägt das Bildniß Kaiser Ferdinands II. von Oesterreich. Wahrscheinlich ist das Geld während des 30jährigen Krieges an der Fundstätte vergraben worden.

Neuestes. (T. D.)

Wildparkstation, 17. November. Der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar traten heute früh 8 Uhr die Reise nach Kiel (und England) an.

† Brüssel, 17. November. Ein Zug, der um 9 Uhr von Brüssel nach Antwerpen abgegangen war, stieß mit eine Lokomotive, die von Laeken kam, bei Scheebeck zusammen. Drei Wagen wurden umgeworfen, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

+ Rom, 17. November. Ein schweres Unwetter wüthete auf der Insel Elba. Mehrere kleine Schiffe scheiterten. Vier Personen kamen um.

: London, 17. November. Ein Transportschiff ist mit dem 12. Lancier-Regiment in Kapstadt, ein anderes mit Artillerie in Durban angekommen.

: London, 17. November. Die „Times“ meldet aus Lourenço Marquez vom 12. November: Hier verlautet gerüchtweise, daß General Joubert bei einer Kanone der Buren gestanden habe, als eine der britischen Schiffskanonen zu feuern begann, und daß er dann, nachdem die Engländer den zweiten Schuß abgefeuert hatten, von einem Granatsplitter getroffen worden sei.

Aus Pietermaritzburg wird der „Times“ telegraphisch gemeldet: Die britischen Truppen in Estcourt werden sich wegen Mangel an Geschützen möglicherweise nach dem Mooifluß zurückziehen (!) müssen.

/\ Kapstadt, 17. November. Aus Estcourt (ohne Datum) wird gemeldet: 23 Mann Infanterie, welche sich in einem Rekognoszirungszuge befanden, werden vermißt. Von einer halben Kompagnie Dublin-Füsiliere, welche sich gleichfalls im Zuge befanden, sind nur 15 zurückgekehrt. Ein 7pfündiges Feldgeschütz wurde, nachdem es drei Mal gefeuert hatte, von der Buren-Artillerie zerschmettert. Auch die Lokomotive ist beschädigt.

Die Buren schossen auf den gepanzerten Zug mit Maximgeschützen und zwei 9-Pfündern. Die Burengeschütze waren auf einem Hügel aufgestellt, während die Scharfschützen hinter Felsen lagen. (Nach einer Meldung des Londoner Blattes „Daily Telegr.“ beträgt die Zahl der Verwundeten und Vermißten ungefähr 100. Die englische Truppenabtheilung bestand aus 170 Mann Infanterie und 10 Matrosen.)

3000 Buren rücken auf Estcourt vor.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 17. Novbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	779	NW.	1	heiter	3
Aberdeen	780	WSW.	1	wolkig	8
Christianssund	770	W.	8	Regen	7
Kopenhagen	772	NW.	3	wolkig	2
Stockholm	768	W.	2	bedeckt	7
Haparanda	753	W.	4	wolkenlos	4
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	766	NNW.	1	bedeckt	3
Cork (Queenst.)	779	SSO.	3	bedeckt	11
Cherbourg	779	OSO.	2	heiter	5
Helder	780	NNW.	1	wolkig	9
Sylt	776	NW.	5	bedeckt	9
Hamburg	777	NW.	3	bedeckt	7
Swinemünde	774	WSW.	3	Regen	3
Neufahrwasser	772	W.	2	heiter	3
Memel	772	WNW.	1	halb bed.	6
Paris	778	NO.	2	Dunst	0
Münster	778	NNW.	1	Nebel	2
Karlsruhe	779	NO.	3	wolkenlos	1
Wiesbaden	779	NO.	2	wolkenlos	0
München	777	still	—	wolkenlos	3
Chemnitz	779	still	—	bedeckt	1
Berlin	776	NW.	1	bedeckt	2
Wien	774	NW.	3	bedeckt	3
Breslau	775	NW.	2	bedeckt	0
Ile d'Aix	773	ONO.	4	wolkenlos	4
Nizza	769	O.	4	wolkenlos	5
Triest	769	OSO.	2	wolkenlos	7

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 780 mm liegt über Großbritannien gegenüber einem Minimum unter 755 mm über dem nördlichen Skandinavien. Bodoe meldet Südweststurm, Christiansund stürmischen West. In Deutschland ist das Wetter ruhig und trübe, an der Küste mild, im Binnenlande kalt ohne nennenswerthe Niederschläge. Im Binnenlande haben meist Nachtfröste stattgefunden, die sich zunächst wiederholen dürften.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 18. November: Etwas wärmer, wolkig, vielfach Regenfälle, stark windig. — **Sonntag, den 19.:** Ziemlich milde, wolkig, strichweise Niederschlag. Sturmwarnung. — **Montag, den 20.:** Normale Temperatur, wolkig, vielfach Niederschlag, stürmisch. — **Dienstag, den 21.:** Wenig veränderte Temperatur, vielfach heiter, strichweise Niederschlag, lebhaft windig.

Danzig, 17. November. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	17. November.	16. November.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	734, 772 Gr. 135-144 Mk.	146,00 Mk.
" hellbunt ...	713, 772 Gr. 130-140 Mk.	736, 761 Gr. 134-142 Mk.
" roth	726, 750 Gr. 131-138 Mk.	688, 750 Gr. 123-138 Mk.
Trans. hochb. u. w.	113,00 Mk.	113,00 Mk.
" hellbunt ..	109,00 "	109,00 "
" roth besetzt	110,00 "	110,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer, neuer	697, 735 Gr. 136,00 Mk.	656, 720 Gr. 136,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	747 Gr. 100,00 Mk.	717, 753 Gr. 101-102 Mk.
Gerste gr. (674-704)	135—135,50 "	128—130,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	120,00 "	123,00 "
Hafer inl.	106—117,00 "	110—117,00 "
Erbsen inl.	140,00 "	140,00 "
" Trans. ..	120,00 "	120,00 "
Rübsen inl. ...	208,00 "	208,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	4,20 "	4,20—4,40 "
Roggenkleie) p. 50 kg	4,45—4,55 "	4,50 "
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 8,90 bezahlt.	Ruhig. 8,20 bezahlt. stetig 8,90 bezahlt.
Nachproduct. 75% Rendement ...	7,15 bezahlt.	—,—.

H. v. Morstein.

Königsberg, 17. November. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	140-143.	Tend.	weichend.
Roggen, " " " " " " "	136-137.	"	unverändert.
Gerste, " " " " " " "	128,00.	"	—,—.
Hafer, " " " " " " "	107-120.	"	flau
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	101-115.	"	niedriger.

Zufuhr: inländische 37, russische 187 Waggons.

Weizen drei Mark niedriger, **Roggen** unverändert.

Wolff's Büreau.

pp **Posen**, 16. November. (Spiritusbericht.) Auch im abgelaufenen Berichtsabschnitt fanden die Zufuhren flotten Absatz. Die Produktion ist in vollem Betriebe; der Stärkegehalt der Kartoffeln ist besser, als bisher angenommen wurde. An Lagerbildung ist nach wie vor nicht zu denken, da die Zufuhren der starken Nachfrage wegen sofort weitergehen. Die Preise werden seit dem 1. Oktober nur durch die Ringbildung bestimmt.

pp **Posen**, 16. November. (Getreidebericht.) Die Zufuhren waren größer als in der vorherigen Woche. Besonders gilt dies für Gerste, von der bedeutendere Mengen zugeführt wurden. Die Nachfrage hat aber immer mehr nachgelassen, und der Versandt ist ganz geringfügig. Auf dem Wasserwege wurde in den beiden letzten Wochen, abgesehen von zwei mäßigen Posten, garnichts mehr versandt. Die Tendenz ist matt. Notirungen stellen sich: Roggen guter bis 135, Mittelwaare 130—131, Weizen 131—149, Gerste 120—140, Hafer 120—126 Mark, feinste Gattungen über Notiz.

Berlin, 17. Novbr. Spiritus- u. Fondsbörse. (Wolff's Bür.)

Spiritus.	17./11.	16./11.
loco 70 er	47,60	47,50
Werthpapiere.	17./11.	16./11.
3 1/2 % Reichs-A. kv.	98,20	98,20
3 % "	89,80	89,75
3 1/2 % Pr. St.-A. kv.	98,00	97,90
3 % "	89,90	89,80
3 1/2 Wpr. rit. Pfb. I	95,75	95,75
3 1/2 " neul. II	94,40	94,40
3 % " rittersch. I	85,70	85,75
3 % " neul. II	86,10	86,10
3 1/2 % opr. ldf. Pfb.	94,20	94,10
3 1/2 % pom. " "	94,70	94,70
3 1/2 % pos. " "	94,90	94,80
Italien. 4 % Rente	—,—	93,40
Oest. 4 % Goldrnt.	98,80	99,10
Ung. 4 % "	97,60	98,00

	17./11.	16./11.
Deutsche Bankakt.	205,20	205,00
Disk.-Com.-Anl.	191,40	191,50
Drsd. Bankaktien	162,10	161,60
Oester. Kreditanst.	231,10	230,90
Hamb.-A. Packtf.-A.	129,50	128,90
Nordd. Lloydaktien	125,00	124,00
Bochumer Gußst.-A.	260,60	257,70
Harpener Aktien	201,90	201,10
Dortmunder Union	125,50	123,40
Laurahütte	254,50	252,75
Ostpr. Südb.-Aktien	88,75	89,00
Marienb.-Mlawka	82,75	83,10
Oester. Noten	169,30	169,30
Russische Noten	216,45	216,45
Schlußtend. d. Fdsb.	schwkd	fest u stlg
Privat-Diskont	5 3/4 %	5 7/8 %

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 16./11.: 67 1/2; 15./11.: 67 1/4

New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 16./11.: 72 1/4; 15./11.: 72

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

☞ Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt. ☜

Statt besonderer Meldung.

8606] Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an.

Buk, d. 16. Novbr. 1899.

Dr. Wege und Frau.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes Erich Baron erwiesene Theilnahme sowie für die schön. Kranz- u. Blumenspenden sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Graudenz, den 17. November 1899. [8724

R. Dittwe und Frau Ida geb. Schmidt.

Ich habe mich in Königsberg als Spezial-Arzt für Nieren-, Blasen- u. Harnleiden niedergelassen und wohne Königsstr. 39, I. Sprechstunden Wochentags 9–11, 4–6 Uhr, Sonntags 10–12 Uhr. [8097

Dr. Paul Sperling.

Bekanntmachung.

8562] Die hiesigen Steinsetzer (Pflasterer u. Berufsgenossen), welche dem Central-Bunde in Berlin angehören, haben am 5. November 1899 eine Versammlung gehabt und in derselben eine Filiale in Graudenz gegründet. Wir bitten alle werth. Kollegen der Umgegend, unserer Filiale in Graudenz beizutreten.

Graudenz, d. 16. Novbr. 1899.

Der Vorstand.

Julius Richter.

8546] Die Einlösung der Loose zur 1. Klasse der 202. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie hat bis zum 26. November cr., Abends 6 Uhr, zu erfolgen.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.

Kalmukow, Graudenz.

8626] Für die uns auf dem Quartal Briesen übersandte stille Theilnahme und Glückwünsche, von der Ziegler-Innung Graudenz, sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus.

Die Ziegler-Innung Briesen.

8653] Tilsiter

Vollfettkäse

Weidewaare, Centner 55 Mark verkauft

Gut Brakau b. Tiefenau Wpr.

Die Ansicht

Kathreiner's Kneipp Malzkaffee sei nichts Anderes als gewöhnlich gebrannte Gerste, ist durchaus unzutreffend. [2576

Während solche Gerste ein fades, brenzlich schmeckendes Getränk liefert, besitzt der ächte „Kathreiner" infolge seiner patentirten Herstellungsart Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade, ist äußerst schmackhaft und dabei gesund!

Tanzstunde

Montag, den 20. November für Damen um 8, für Herren um 9 Uhr Abends, im Bürger-Kasino. Weitere Anmeldungen nehme ich Montag von 4 bis 7 Uhr Nachm., im Königl. Hof entgegen. [8671

Balletmeister Haupt.

Hohe nachgewiesene Rentabilität!

Für Taxameterdroschkenunternehmen in größer. Stadt wird kapitalistische Betheiligung gesucht. Konsens vorhanden. Mitarbeit ev. Leitung ev. erwünscht. Suchend. ist schon Besitzer mehr. derartiger Unternehmungen, die dauernd floriren. Musterbetrieb anzusehen. Offerten unter Nr. 8167 an den Geselligen erbeten.

Drei Stück

Tiefkulturpflüge

schwerster und kräftigster Konstruktion von Rudolf Sack, wenig gebraucht, wie neu, sind billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8659 an den Geselligen erbeten.

Drahtseil-Vorgelege

zur Rüben-Abfuhr vom Felde

Dieses an jeder Lokomobile zu befestigende Vorgelege ermöglicht mit grösster Leichtigkeit schwer beladene Rübenwagen, auch bei weichem Boden, vom Felde bis zur Strasse heranzuziehen.

Grosse Ersparung an Zugthieren und Leuten.

Referenzen gern zur Verfügung.

J. Kemna, Eisengiesserei und Maschinenfabrik,

Breslau, Höfchenstrasse 36/40.

Die Herren Aktionäre der Brauerei Kunterstein Aktien-Gesellschaft werden hierdurch zu der am Montag, den 11. Dezember a. c., Vormittags 10 Uhr, in Berlin im Hotel Impérial, Unter den Linden 44, stattfindenden [8655

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das verflossene Geschäftsjahr.
2. Feststellung der Dividende und Beschlußfassung über Ertheilung der Entlastung.
3. Aufsichtsrathswahl.
4. Antrag des Aufsichtsraths auf Abänderung der §§ 10, 11, 13, 16, 17, 23, 24, 25, 26, 27, 29, 31, 32, 33 u. 34 des Statuts.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien (ohne Dividendenbogen) oder Depotscheine der Reichsbank über diese Aktien bis Donnerstag, den 7. Dezember, Abends 6 Uhr, entweder bei der Gesellschaftskasse in Graudenz oder bei den Herren Jacquier & Securius in Berlin hinterlegt haben. Den Aktien ist ein einfaches arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß beizufügen.

Berlin, den 14. November 1899.

Der Aufsichtsrath der Brauerei Kunterstein, Aktiengesellschaft.

H. Frenkel, Vorsitzender.



36 Mark

Rindleder-Koffer

60 cm lang 4facher Verschluß, v. bestem Material gearbeitet.

Reise-Koffer aller Art in Rohrplatten, Rindleder und Leinewand, Reise- und Handtaschen, Cigarren- und Brieftaschen, Jagdtaschen, Portemonnaies, Schultaschen, wie feine Lederwaaren

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Th. Burgmann, Danzig

Gerbergasse Nr. 9–10 [8644

Fabrik für Sattlerwaaren.

8574] Ein fast neues, seetüchtiges Motor-Boot aus Eichenholz. mit 6 HP., tadellos funktionirend, Daimler Benzin-Motor, kleiner Kajüte und offenen Sitzplätzen für 40 Personen, soll sofort billig verkauft werden. Näh. sub H. L. 2241 durch Rudolf Mosse, Hamburg.

Weichsel-Neunaugen

versendet geg. Nachnahme große 8,00, mittel 6,00, kleine 4,00 Mk. per Schock inkl. Faß. [8593

A. Haase in Mewe Westpr.

III. Große Kolonial-(Wohlfahrts)-Lotterie.

Zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

16 870 Geldgewinne zus. 575 000 Mark.

Hauptgew.: 100000 Mk., 50000 Mk., 25000 Mk. usw.

Ziehung: 25. bis 30. November 1899.

Original-Loose, à 3,30 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra = 3,60 Mark, versendet

Eduard Reis, Bankgeschäft, Braunschweig.

50000 Stück von diesen Taschenmessern No. 407 in einigen Jahren versandt. Dasselbe kostet mit feiner Hornschale mit Perlmutteinlage wie Abbildung, 2 polirten Klingen und Korkenzieher nur 1 Mk. 30 Pf. per Stück. Für Etui dazu, per Stück 25 Pf.

Umsonst Weihnachts-Katalog über Stahlwaaren Waffen, Werkzeuge, optische Waaren Lederwaaren, Pfeifen, Musikinstrumente, Gold- und Silberwaaren.

Versand gegen Nachnahme.

E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 62, Stahlwaarenfabrik u. Versandgeschäft.

Wenn Sie Aerger

mit Ihrem Bierapparat haben können nur rathen, denselben los zu werden. Fabrik Gebr. Franz, Königsberg Pr., soll die neuesten Bierapparate fabriciren. Lassen Sie von derselben Catalog kommen.

Vergnügungen.

Tivoli.

Sonntag, den 19. Novbr. cr. Großes

Streich-Konzert

der Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 141 unter Leitung ihres Dirig. C. Kluge. [8686

Solisten-Abend.

Eintrittspreis 30 Pf., Loge 50 Pf. Anfang 8 Uhr.

Lehmann's Hôtel, Rehden.

Sonntag, den 19. November: Streich-Konzert

von der Kapelle des Regts. „Graf Schwerin" unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte. [8386

Sehr gewähltes Programm. Anfg. 7½ Uhr. Eintrittspreis 60 Pf. Nach dem Konzert Tanz. Um zahlreichen Besuch bitten

Lehmann. Nolte.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend: Ermäßigte Preise. Wallensteins Tod. Trauerspiel v. F. v. Schiller.

Sonntag Nachm.: Ermäß. Preis. Jed. Erwachs. hat d. Recht, e. Kind frei einzuführen. Das Erbe. Schauspiel v. Philippi. Abends: Die Fledermaus. Dienstag: Gänseliesel. Schauspiel.

Bromberger Stadt-Theater.

Sonnabend: Don Carlos. Trauerspiel v. Fr. v. Schiller. Sonntag: Gastspiel C. W. Büller. Einer von unsere Leut.

Stettin-Berlin.

8561] Männe, Wiedersehn macht Freude! E.

Je länger je lieber

bevorzugen uns. Damen die Vorwerk'schen Fabrikate, weil dieselben elegant u. von vorzüglicher Qualität sind:

Vorwerks Velour-Schutzborde gest. „Vorwerk" für Haus- und Strassenkleider.

Vorwerks Mohair-Borde gestempelt „Vorwerk Primissima" für Promenaden- und Gesellschaftskleider.

Vorwerks Velutina reich mit Sammet-Stoss ausgestattet, für elegante Toiletten.

Jedes bessere Geschäft führt diese 3 Qualitäten.

VORWERK

Größte Auswahl am Platze!

Ball-, Gesellschafts-, Promenaden-

!! Fächer !!

reizende, aparte Neuheiten,

Regenschirme

in bekannt größter Auswahl empfiehlt

Graudenzer Schirmfabrik

M. Lipinski. [7283

Marienwerderstraße 4.

Für nur noch 7 Mark

versenden wir per Nachnahme unsere weltberühmten Müchler'schen Flobert Teschings (grosse Vogelflinten), fast knalllos, zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschiessen. Schönstes Geschenk zur Unterhaltung für Jugend und Erwachsene. Mit Nussholzbackenschaft, sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, Eisenkappe, feststehender Lauf, ca. 90 cm. lang. Cal. 6 mm, ca. 100 m Tragweite.

Dies. Büchse, jeder Lauf zum Klappen, Cal. 6 oder 9 mm., nur noch 9 Mk. Auf eigenem Schiessstande eingesch., daher

grösste Garantie für sicherste Schussleistung.

100 Kugelpatronen 6 mm. 60 Pfg., 9 mm. 1,75 Mk. 100 Schrotpatronen 6 mm. 1,75 Mk., 9 mm. 2,50 Mk. Kiste und Porto 1,30 Mk. Umtausch gestattet.

Tausende Nachbestellungen.

„Sofort noch zwei Teschings, die erhaltenen waren tadellos" schreibt Herr Wache, Bentschen.

Zweijährig. Garantieschein fügen bei. Man kaufe daher nur die echten Müchler'schen Flobert Teschings direkt aus der Westdeutschen Waffenfabrik

Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade N. 19 (Westf.).

Grösstes Lager und Versandt der Branche an Private.

Wohnungen.

Dt.-Eylau.

Vier Kellerräume

sich für eine Brauerei zum Bierverlag eignend, neben der Infanteriekaserne von sofort oder vom 1. Januar zu vermiethen.

H. Karaschinski, Dt.-Eylau.

Thorn.

Laden

zum Kolonialwaaren-Geschäft 2c., sich eignend, in dem neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12 auf der Wilhelmstadt, zu vermiethen.

8831] Ulmer & Kaun, Thorn.

Bromberg-Schleusenau.

5831] Zwei Läden, in welchen seit Jahren ein Uhren- und Manufakturwaaren-Geschäft gewesen ist, sind von sofort anderweitig zu vermiethen.

Hugo Wirth, Bromberg-Schleusenau.

Nakel.

Ein großer

Eckladen

am Hauptmarkt, mit angrenzender Wohnung, welch. sich für ein jedes Geschäft eignet, ist von sofort zu miethen. [8698

Fr. Kopitsch, Maurermeister, Nakel.

8566] Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Empfehlung von Meyer's historisch-geographischem Kalender für das Jahr 1900 v. der C. G. Röthe'schen Buchhandlung in Graudenz bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Ausschneiden und einsenden!

14 Tage zur Probe oder als

Geschenk

verlange ich von der Stahlwaaren- und Waffenfabrik von

Friedrich Wilhelm Engels

in Nümmen-Gräfrath bei Solingen Nr. 116

abgebildetes Rasirmesser Nr. 206½ mit prima magnetischer Silberstahlklinge, feinem Hornheft per Stück 1,50 und verpflichte mich, den Betrag dafür in dieser Zeit einzusenden oder, falls mir das Messer nicht gefällt, solches zurückzusenden. Sollte ich aber entsprechende Nachbestellungen auf Artikel Ihres Katalogs machen können, behalte ich das Messer als Geschenk. [8577

5 Jahre Garantie!

Ort, Straße, Hausnr. Post (deutlich)

Name, Stand (recht deutlich)

Neuesten Prachtkatalog mit Nachtrag, ca. 300 Seiten mit vielen Neuheiten von Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsgegenständen, Gold-, Silber-, Lederwaaren, Pfeifen usw. versende an Jedermann umsonst und portofrei.

Verein.

Radfahrer-Verein Culmsee 1898.

Sonntag, den 19. Novbr. d. J. in der Villa Nowa

1. Winterfest

bestehend aus [8664 Kunstfahren, komischen Intermezzi's, Reigenfahren und

Ball.

Anfang 7½ Uhr Abends, Eintritt 75 Pfennig pro Person.

Musik erfreut d. Menschen Herz! Jeder ist heute in der Lage, sich für ein billiges Geld schon die schönsten Musikwerke, sei es selbstspielend oder zum Selbstspielen, anzuschaffen. In dem heute beigelegten, reich illustr. Weihnachts-Prospekt des ersten Schles. Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäfts (W. B. Klamdt) Neurode, findet man in übersichtlicher Weise die für Geschenkzwecke am geeignetsten Instrumente zusammengestellt. Genannte Firma ist bereit, nur immer vom Guten das Beste, sowie vom Neuen das Neueste zu bieten. [8528

Verfandte bereits in diesem Jahre über

4000 schwere

Winter-Pferdedecken



Arbeiterschlafdecken u. Schlafdecken. Außerdem verkaufe weitere 9000 Decken direct und spottbillig. Diese dicken, unverwüstlichen Decken sind von vorzüglicher Beschaffenheit, warm, wollig und weich und dabei spottbillig.

Jedes Risiko ist dadurch ausgeschlossen, daß ich Nichtconvenirendes zurücknehme.

Reelle Versandt unter Nachnahme.

Graue wollene Winter-Pferdedecken.

ca. 120×150 cm groß 2.50 Mk.	ca. 155×165 cm groß	3.15 Mk.
ca. 145×175 cm groß 3.60 Mk.	ca. 155×185 cm groß	4.15 Mk.
ca. 165×205 cm groß 5.– Mk.	ca. 185×220 cm groß	6.25 Mk.

Gelbe wollene Winter-Pferdedecken engl.

ca. 120×150 cm groß 3.– Mk.	ca. 155×165 cm groß	3.75 Mk.
ca. 145×175 cm groß 4.30 Mk.	ca. 155×185 cm groß	5.25 Mk.
ca. 165×205 cm groß 6.– Mk.	ca. 185×220 cm groß	7.50 Mk.

Keine Ausschußwaare. Reelle Bedienung. Preislisten umsonst und portofrei. Pferdedecken von 1 30 Mk. an. – Arbeiterschlafdecken von 2.25 Mk. an. Zahlreiche Nachbestellungen von Gütern, Anstalten, Ziegeleien u. s. w.

Adolf Weschke, Wolldecken-Weberei u. Versandt-Geschäft Aschersleben 59.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 272.

Graudenz, Sonnabend] [18. November 1899.

Verband Ostdeutscher Industrieller.

(Schluß.)

Es ergriff nun Herr Direktor Marx-Danzig das Wort zu einem Korreferat. Er führte etwa Folgendes aus: Es sind vor Allem vier Fragen zu erörtern, und zwar 1) Nach der Qualität der Verkehrsverhältnisse; 2) nach der Beschaffung der Arbeitskräfte; 3) nach der Größe und Güte des Absatzgebietes; 4) nach der Beschaffung des Rohmaterials. Beantworten sich diese Fragen befriedigend, so ist auch Aussicht auf Erfolg für diejenigen Industriellen, welche etwas auf diesem jungfräulichen Boden unternehmen. Erschöpfend ist dies heute nicht zu behandeln, und deshalb will ich nur kurz zeigen, wie wir an die industrielle Entwickelung Danzigs herangegangen sind; die Nutzanwendung für seine Verhältnisse wird jeder leicht ziehen können. Wir fanden hier gute Wasserverhältnisse und einen guten Hafen, eine längere Wasserstrecke mit 7½ Meter Tiefe und am Ufer Platz für industrielle Anlagen aller Art. Auch die Eisenbahnverhältnisse für den Güterverkehr liegen in Danzig sehr günstig; ich erinnere nur an das Verdienst, welches sich der Herr Geheime Kommerzienrath Damme um die Begründung der Weichseluferbahn erworben hat. Gleich günstig ist das Absatzgebiet für den überseeischen Verkehr, und nur die Arbeiterverhältnisse sind nicht befriedigend, aber auch nicht geradezu schlecht. Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse wurde dann zunächst die Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser in Angriff genommen, welche hauptsächlich für den Arbeiterverkehr dienen sollte. Für die Erschließung des rechten Weichselufers ist eine Eisenindustrie geplant, deren Verwirklichung sehr bald erfolgen dürfte. Daß man weiter von der Ganz- auf die Halbfabrikation überging, ist nur natürlich. Jedenfalls aber haben wir für einen Theil unserer jungen Unternehmungen noch erst den Beweis der Berechtigung anzutreten, besonders dafür, daß unsere Hütteninduſtrie an der Küste eine Zukunft hat. Was nun für Danzig möglich ist, kann auch für andere Städte, je nach den örtlichen Verhältnissen, geschehen. So wird in Königsberg zwar keine Hüttenindustrie, aber eine solche der Ganzfabrikate nützlich sein, ebenso in Posen. Der alte Satz, daß die Eisengroßindustrie nur dort prosperiren kann, wo das Eisen im Boden liegt, gilt heute nicht mehr. Wir können für den Osten den Antheil an der Industrie nehmen, dessen wir bedürfen, um den Nachtheil gegen den Westen auszugleichen; zwar wird dieser Prozeß Jahrzehnte dauern, er ist aber die Anstrengung werth. Zu uns steht auch die Staatsregierung; sie hat den Wunsch, diese Entwickelung unter Schonung der Landwirthschaft und in Anlehnung an dieselbe zu fördern. Der Minister v. Miquel sagte mir kürzlich, die Industrie im Osten müsse decentralisirt werden; natürlich muß aber doch erst eine Centrale da sein, und für diese kommen in erster Linie die Städte in Betracht. Der Zusammenhang zwischen Industrie und Landwirthschaft ist überall da vorhanden, wo sich die Industrie mit der Verwerthung der landwirthschaftlichen Produkte beschäftigt; z. B. die Mühlen- und Zucker-Industrie, sowie diejenige der künstlichen Herstellung von Nahrungsmitteln und Konserve-Präparaten, welch' letztere hierbei eine hervorragende Rolle spielen, und mit deren Herstellung wir noch sehr im Rückstande sind, so die Obstkonserven, Hafer- und Weizenpräparate. Auch die Staatsregierung, besonders der Herr Oberpräsident, ist dieser Frage näher getreten, und der große Verband der Deutschen Zuckerindustriellen hat sich mit der Frage der Errichtung von Fabriken für Obstkonserven beschäftigt; es kommt dazu die Herstellung von Fleischextrakt, von Fleisch- und Gemüsekonserven. Auch sei auf die Weidenschälfabrikation in Graudenz, welche wir der Initiative des Herrn Oekonomierath Steinmeyer verdanken, hingewiesen. Alles dieses erweist den innigen Zusammenhang zwischen der Industrie und Landwirthschaft. Gleichzeitig werden aber auch andere große Gebiete der gewerblichen Industrien gefördert, so die Eisen- und Holzindustrie durch den Bau für die Landwirthschaft bedeutsamer landwirthschaftlicher Maschinen. Was die Fabrik von Ventzki-Graudenz auf dem Gebiet der Pflugverbesserung geleistet hat, ist allgemein bekannt, ebenso die Einführung der Dampfpflug-Kultur in Ost- und Westpreußen durch die Firma Muscate. Da lassen sich weiter bauen — Häcksel- und Dreschmaschinen, Centrifugen, Dampfkessel u. s. w., kurz alles, was die Montan-, Eisen- und Maschinenindustrie nur produciren kann. Schon richten sich auch die Blicke der Landwirthschaft auf die Elektrizität als Betriebsmittel; in der Provinz Posen ist eine elektrische Centrale für die Landwirthschaft im Bau. Gelingt dieser Versuch, so ist ein weiterer großer Vortheil dieses neuen Zweiges industrieller Thätigkeit auch für die Landwirthschaft erschlossen. Es ist neuerdings auch eine Gesellschaft mit zwei Millionen Mark Kapital und mit dem Sitz in Danzig ins Leben getreten, welche ihre Blicke auf die Holzbearbeitung, d. h. Herstellung von Möbeln, gerichtet hat, und welche nunmehr alte, bis dahin unbenutzte Forstbestände auf einmal werthvoll macht. Was dann die Arbeiterfrage anbelangt, so ist zu erwähnen, daß das beste Mittel für die Seßhaftmachung die Vermehrung des Einkommens der Leute ist, für die man damit eine bessere Lebenshaltung herbeiführt. Dann muß sich die Industrie auch bemühen, von auswärts, aus dem Westen und Süden, Arbeitskräfte hierher zu ziehen. In Danzig ist jetzt die Grundlage geschaffen, vom Hüttenwerk bis zur Maschinenfabrik, und ist erst eine richtige Centrale da, dann wird auch die Dezentralisation der Industrie folgen; stets müssen aber Industrie und Landwirthschaft zusammen arbeiten. (Lebhafter Beifall).

In der Debatte erklärte Herr Kommerzienrath Muscate-Danzig:

„Es mag ein wenig gewagt erscheinen, daß ich mich nach den beiden eben gehörten Vorträgen, die bis in die kleinsten Details durchdacht und durchgearbeitet sind, zum Worte melde. Es geschieht dies nicht, um diesen Vorträgen etwas Erläuterndes hinzuzufügen, sondern um lediglich etwa hier im Saale oder außerhalb desselben auftretenden Zweifeln, wenn mir dies möglich ist, zu begegnen.

Den Ausführungen des Herrn Marx, daß Danzig durch seine geographische Lage, durch seine vorzüglichen Wasserwege sich besonders für industrielle Anlagen eignet und diesen dadurch für die Rentabilität eine gewisse Sicherheit bietet, kann ich mich nur anschließen, nicht aber möchte ich die Behauptung unterschreiben, daß auch die Eisenbahnwege genügend sind; in dieser Beziehung ist sowohl in wie um Danzig noch viel zu leisten, es liegen ja aber viel Projekte vor und wir wollen nur wünschen, daß dieselben bald zur Ausführung kommen.

M. H.! Ich stehe mitten in diesen neuen industriellen Bewegungen und habe dadurch oft und viel Gelegenheit, Zweifel daran zu hören, ob auch alle die Erwartungen und Hoffnungen, die an diese neuen Unternehmungen geknüpft werden, sich erfüllen werden, und man begründet diese Zweifel damit, daß man sagt, Danzig besitzt schon lange diese geographische Lage, weshalb hat man nicht schon früher an derartige Anlagen gedacht, statt zu warten, bis Hochfluth in die Industrie, wie es jetzt der Fall, getreten, die leicht einen schmerzlichen Rückschlag nach sich ziehen kann.

Nun, m. H., schon vor 25 Jahren gab es Männer in Danzig, die den lebhaften Wunsch hatten, Industrie bei uns einzuführen, schon vor 25 Jahren haben Männer in Danzig ihre Thätigkeit, ihr Kapital hierfür eingesetzt; wenn damals nicht alle Erwartungen in Erfüllung gingen, so lag dies an Umständen, die ich hier nicht weiter erörtern will; da aber ängstliche Gemüther leicht hieran ungünstige Annahmen anknüpfen könnten, will ich Folgendes anführen:

M. H.! Die Industrie hat in den letzten Jahren außerordentlich viel gelernt, der Industrie stehen jetzt gut ausgebildete, durch praktische Erfahrungen geschulte Ingenieure zur Verfügung, und dann haben sich inzwischen die Geld- und Bank-Verhältnisse wesentlich zu Gunsten der Industrie gebessert, obgleich nicht zu verkennen ist, daß wir augenblicklich einen sehr schweren Geldmarkt haben, so muß man nicht übersehen, daß das National-Vermögen gestiegen, daß eine große Anzahl Banken entstanden sind, die mit richtigem Verständniß der Industrie Mittel zur Verfügung stellen. Besonders aber ist hervorzuheben, daß die Aufnahme-Fähigkeit von industriellen Erzeugnissen sich in den letzten Jahren außerordentlich gebessert hat, es stehen der Industrie heute Länder zur Verfügung, von denen man vor Jahren noch keine Ahnung hatte, daß sie überhaupt konsumfähig sind.

Eine Haupt- und sehr schwierige Frage ist die Arbeiterfrage, diese zu lösen wird nicht allein Aufgabe der Industriellen, sondern der Behörden und Kommunen sein und zwar besonders durch Errichtung gut gelegener gesunder Wohnungen, ich bin aber der Ansicht, daß wenn wir hier eine regelmäßige, gutgehende Industrie haben, dann werden sich auch seßhafte, gute Arbeiterfamilien finden und so meine ich, wir können mit frohem Muthe der Entwickelung der Industrie in Danzig entgegensehen und ihr ein gutes Gedeihen wünschen. Industrie hebt den Handel, Industrie stärkt die Landwirthschaft, Industrie bringt Wohlstand auf Land und in Städte. Besonders aber wollen wir denjenigen dankbar sein, die ihre Thätigkeit, die ihre Kraft für das Heranziehen von Industrie einsetzen."

Herr Oekonomierath Steinmeyer-Danzig erachtet für sehr interessant das Zahlenmaterial des Herrn Referenten Bueck, welches beweise, daß ein viel größerer Wohlstand im Westen gegenüber dem Osten herrsche. Aber diesen großen Wohlstand im Westen allein auf Kosten der Industrie zu setzen, ist etwas gewagt. Man muß dazu namentlich auch die landwirthschaftliche Industrie, besonders die Zuckerindustrie zählen; wie aber ist diese vertheilt! In Ostpreußen haben wir 3, in Westpreußen 19 Zuckerfabriken; in Posen einige mehr, in Pommern einige weniger. Da aber 400 Zuckerfabriken in Deutschland bestehen, so folgt daraus, daß wir im Osten nur einen kleinen Theil dieser landwirthschaftlichen Industrie haben. Dann kam die Industrie auch sehr spät zu uns. Weiter ist Klima und Boden im Westen besser; schließlich hat der Staat bis 1892 den Landwirthen im Westen mehr geholfen als denen im Osten, indem er jenen 10 Pfennige pro Hektar Unterstützung gewährte, bei uns nur 2½ Pfennig. Daß unsere Löhne geringer als die im Westen, und die Bedarfsartikel im Westen billiger sind, als bei uns, bestreite ich. Bei uns, besonders im Rübenbau, sind die Löhne viel höher als im Westen, wozu noch kommt, daß die östlichen Landwirthe den Leuten eine Kuh, Schweine, Ziegen halten, frei Holz geben und für Wohnung sorgen müssen. Das hat der Besitzer im Westen nicht nöthig. Es ist ferner nicht zu vergessen, daß wir verhältnißmäßig des Klimas wegen mehr Arbeiter, vor Allem mehr Pferde — das Theuerste — brauchen. Die Leute, die bei uns nur 25 Wochen im Jahre arbeiten, könnten schon mehr Arbeit bekommen. Sie verdienen aber bei den hohen Akkordlöhnen im Sommer soviel, daß sie im Winter feiern können. Was die verschiedenen Preise der Bedarfsartikel anbelangt, so ist es das Schlimmste, daß wir gerade für Kainit, Kali, Chilisalpeter, Thomasmehl u. s. w. viel mehr bezahlen müssen, als im Westen gezahlt wird, oft fast das Doppelte. Zur intensiven Wirthschaft mit diesen Hilfsmitteln sind wir aber gezwungen, und da sie hier so viel theurer sind, brauchen wir mehr Betriebskapital. Dann sagte Herr Bueb, er halte einen Abschluß von Handelsverträgen nicht für möglich, wenn nur ein Theil dauernd gewinne. Leider ist das doch möglich, wenigstens für eine Reihe von Jahren. Im Uebrigen steht Herr Steinmeyer auf dem Standpunkt, daß er die Industrie, die hier natürliche Verhältnisse zur Unterlage hat, von Herzen bewillkommt, besonders die Maschinen-Industrie, die dem Landwirth viele Arbeiter ersetzt, und die wir noch sehr brauchen, um uns von der amerikanischen Maschinen-Produktion frei zu machen.

Nachdem hiermit die Debatte geschlossen war, dankte der Vorsitzende Herr Schrey der Versammlung für das gezeigte Interesse, besonders dem Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, der dem Verbande schon vor dessen Gründung seine lebhafte Zuneigung gewidmet und ihm dadurch Muth zur Gründung gegeben habe. Der Verein danke nochmals für das Erscheinen des Herrn Oberpräsidenten und sei stolz darauf; ebenso danke er den anderen Herren Regierungsvertretern. Freuen werde es den Verband, wenn von ihm aus eine befruchtende Wirkung ihren Weg nehme. Zwar könnten die seit Jahrzehnten bestehenden Gegensätze nicht auf einmal weggewischt werden, aber es habe sich gezeigt, daß es viele gemeinsame Gesichtspunkte gebe, aus denen her aus es auch der Landwirthschaft erwünscht sein müsse, dahin mitzuwirken, daß die Hauptaufgabe des Verbandes erreicht werde, nämlich das sorgfältig herauszunehmen, was beide Parteien einigen kann. Der Verband ostdeutscher Industrieller bedürfe nun einer sehr erheblichen Vermehrung seiner Mitglieder, wenn er die ihm obliegenden Aufgaben mit Erfolg lösen wolle; er hoffe, daß dies geschehen werde. (Bravo!) Mit dem Wunsche, daß der Verband seine Aufgaben nach der Richtung hin erfüllt, daß die Industrie des Ostens gehoben wird, daß alle Verbandsmitglieder sich wohl fühlen und wirthschaftlich gestärkt werden, schloß der Vorsitzende die zweite Hauptversammlung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. November.

— [Eisenbahngüterverkehr.] Mit Giltigkeit vom 20. November werden die Stationen Löbau i. Westpr. und Weißenburg i. Westpr. der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in den Nordostdeutsch-Sächsischen Verbandsgütertarif neu einbezogen. Nähere Auskunft geben die betheiligten Abfertigungsstellen.

— [Besitzwechsel.] Das bisher Herrn Grund in Falten, Kr. Sensburg, gehörige, 25 Hufen große Gut ist von Herrn Preuß-Widminnen angekauft worden.

Das 3000 Morgen große Rittergut Kruchowo bei Tremessen hat Herr v. Poncet für 435000 Mk. an Herrn Landwirth Dokowicz-Wollstein verkauft.

— [Jagdergebnisse.] Bei der von Herrn Forstmeister Reinhard abgehaltenen Treibjagd im Belauf Vandsburg wurden drei Füchse, vier Fasanenhähne, 45 Hasen und 75 Kaninchen geschossen. Das Ergebniß bleibt gegen die Vorjahre zurück.

In dem der Gemeinde Tarnowke im Kreise Flatow gehörigen Walde fand eine Treibjagd statt. Es wurden 2 Rehe, 43 Hasen und 1 Fuchs geschossen.

Bei der auf der Feldmark des Rittergutsbesitzers v. Szulczewski in Chwaliszewo bei Exin abgehaltenen Treibjagd wurden von 18 Schützen 75 Hasen, ein Fuchs, und zwei Rehböcke erlegt.

— [Die Inschrift in der „Reuter-Zelle."] Zur Aufklärung über die Inschrift in der bisher irrthümlich als „Reuter-Zelle" benannten Kasematte über der Wache am Niederthor auf der jetzigen Feste Courbière, wird uns mitgetheilt, daß jener Raum jahrelang zur Verbüßung von „gelindem Arrest" diente und daß bis zum 1. Oktober 1890 jene Inschrift („In dese Kasematten hett Fritz Reuter sine Festungstid afsetten") nicht vorhanden war. Die Inschrift ist — wie auch aus anderen Mittheilungen hervorgeht — erst in den 90er Jahren angebracht, aber von wem?

— [Auszeichnung.] Dem Schäfer Blech, welcher 40 Jahre auf dem Gute Browina im Kreise Thorn in Diensten steht, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— [Militärisches.] Der Präbendar Fischbock in Bromberg ist als Militärgeistlicher an Stelle des Herrn Marquardt, welcher als Propst nach Bromberg kommt, nach Berlin versetzt.

— [Personalien vom Gericht.] Der Gerichtsassessor v. Carlowitz in Danzig ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Konitz ernannt.

— [Bestätigung.] Die Wahl des Bürgermeisters Scholz in Neustadt Wpr. zum Bürgermeister der Stadt Schwerin a. W. ist von dem Regierungs-Präsidenten in Posen bestätigt worden.

---

s Leibitsch, 15. November. In der Hauptversammlung des hiesigen Bienenzuchtvereins wurden die Herren Hauptlehrer Drews als Vorsitzender, Besitzer Maretzki als Schriftführer und Stellmachermeister Birkenhagen als Kassirer wiedergewählt. — Dem Verein zur Förderung des Deutschthums in Thorn sind von hier 22 Mitglieder beigetreten.

* Briesen, 16. November. Der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Kreis-Frauenvereins beschloß in seiner heutigen Sitzung eine Diakonissenstation in Gollub unter der Voraussetzung zu gründen, daß der Herr Oberpräsident 500 Mk., der evangelische Frauenverein zu Gollub 100 Mk. und die Gemeinde Gollub 100 Mk. jährlich für diesen Zweck beisteuern. Der Kreisfrauenverein trägt die Restkosten von etwa 300 Mk. jährlich und übergiebt Herrn Pfarrer Stoltze in Gollub die Leitung der voraussichtlich am 1. Januar 1900 in Wirksamkeit tretenden Station. — Der Chausseebauverwaltung des Kreises Briesen, welche die diesjährige Obstausstellung in Marienburg mit den an den Kreischausseen gezogenen Obstsorten beschickt hat, ist jetzt das ihr zuerkannte Diplom zugegangen.

* Strasburg, 17. November. Das Hotel de Rome ist nicht für 12600 Mk., sondern 126000 Mk. verkauft worden. (Im Satz in Nr. 268 war bei der technischen Herstellung die letzte 0 abgefallen. D. Red.)

Ω Gollub, 15. November. Die Stadtgemeinde beabsichtigt, da die Zufuhr der Frachten nach dem neuen Bahnhof nur unter Ueberwindung eines steilen Berges auf der Chaussee möglich ist, ein eigenes Ladegeleise vom Güterbahnhof ab nach der Stadt und eine Verladestelle anzulegen. Es soll zu diesem Zweck ein Projekt ausgearbeitet werden.

Um einem dringenden Bedürfniß zu genügen, beabsichtigen die städtischen Behörden die Gründung einer privaten höheren Schule, in der die Knaben zur Reife für die Tertia eines Gymnasiums gebracht werden.

Mewe, 16. November. Am Dienstag Abend hielt der Festausschuß für das im Juni abgehaltene Gau-Sängerfest seine Schlußsitzung ab. Es wurde beschloßen, den Ueberschuß des Festes im Betrage von 332 Mk. wie folgt zu vertheilen: Die Liedertafel erhält 200 Mk., der Vaterländische Frauen-Verein 66 Mk., der Fonds zur Errichtung der Bismarcksäule 66 Mk.

* Tuchel, 16. November. In der Sitzung der hiesigen Ortsgruppe des Ostmarkenvereins hielt der Vorsitzende, Herr Pfarrer Collin-Tuchel, einen Vortrag über den Polenaufstand von 1848. Es wurde eine Weihnachtsfeier in Aussicht genommen.

* Konitz, 15. November. Das Schwurgericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung den Viehhändler Johann Ott aus Niesewanz wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu zehn Monaten und einer Woche Gefängniß und den Besitzer Albert Roggenbuck ebendaher wegen Beihilfe zu vier Monaten Gefängniß. Ott hat sich am Jahrmarkt in Konitz beim Verkauf einer kranken Kuh eines gefälschten Ursprungsattestes bedient. Roggenbuck, welcher mit Ott gemeinschaftliche Geschäfte machte, hat das alte Attest hergegeben.

* Aus dem Kreise Flatow, 16. November. Dieser Tage stürzte unter donnerähnlichem Krachen die bei Gr.-Zirkwitz über die Kamionka führende Brücke ein. Dieselbe sollte in kurzer Zeit dem Verkehr übergeben werden und war 14 Meter lang und 8 Meter breit. Zufällig befand sich Niemand auf der Brücke, so daß sich kein Unfall ereignete. Der Einsturz ist durch Lockerung eines Pfeilers erfolgt, der sich in dem schlammigen Untergrund gesenkt hatte.

§ Pr.-Friedland, 17. November. Der in den Vorstand des Spar- und Dahrlehnskassen-Vereins gewählte Beisitzer, Herr Heinrich Haenchen in Dobrin ist, wie wir zu dem Bericht in Nr. 270 mittheilen, Dachdecker-Meister.

* Vandsburg, 16. November. Als Stadtverordnete wurden gestern die Herren Färbereibesitzer Guse und Kaufmann Glaß wiedergewählt.

O Pr.-Stargard, 15. November. Der hiesige Kreisausschuß hat Prämien für Förderung der Obstbaumzucht den Lehrern Lehmann-Kulitz, Masiak-Morroschin und Schütz-Lubichow sowie dem Gemeindevorsteher Viemann-Lubichow, zuerkannt.

Pr.-Stargard, 15. November. Der Buchdruckereibesitzer Eduard Michalowski aus Pelplin, verantwortlicher Redakteur der dort erscheinenden polnischen Zeitung „Pielgrzym", war vor der Strafkammer angeklagt, Anfangs September d. Js. verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander aufgereizt, ferner die Polen der Ortschaft Bruß und Umgegend im Kreise Konitz durch Bedrohung mit einer Beleidigung genöthigt zu haben, sich von der in Bruß veranstalteten Sedanfeier fern zu halten. Diese Vergehen erblickte die Anklagebehörde in einem Artikel des „Pielgrzym" vom 2. September. Michalowski behauptete, der Verfasser des Artikels nicht zu sein, verweigerte es aber, den Verfasser zu nennen. Im Uebrigen behauptet M., in dem Artikel sei lediglich zum Ausdruck gebracht, die Polen und Katholiken sollen sich von den durch Kriegervereine veranstalteten Feierlichkeiten deshalb fern halten, weil die Kriegervereine der Nationalität der Polen und der katholischen Religion feindlich gegenüber ständen. (!!?) Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von der Anklage der Aufreizung frei, verurtheilte ihn aber wegen versuchter Nöthigung zu zwei Wochen Gefängniß.

[] Neustadt, 16. November. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde in geheimer Sitzung mit Rücksicht auf die bevorstehende Erledigung der Bürgermeisterstelle die sofortige Ausschreibung der Stelle beschlossen und das pensionsfähige Gehalt auf 3000 Mk. festgesetzt. Die Vergütung für die Amtsanwaltschaft beträgt außerdem 1200 Mk. Der Rathsherr Weikusat, dessen Wahlperiode demnächst abläuft, wurde wiedergewählt.

[] **Neustadt Wpr.**, 16. November. Nach einem Erlaß des Landrathsamts haben die Ortsbehörden derjenigen ländlichen Ortschaften des Kreises, die besondere Farben von Alters her in den Ortsflaggen oder Fahnen führen, anzuzeigen, welche Farben es sind und ob bei öffentlichen oder privaten Feiern solche Fahnen öffentlich ausgehängt werden.

Elbing, 15. November. Das Deichamt des Elbinger Deichverbandes vertritt, wie schon öfter bemerkt, in der Weichsel-Nogat-Regulirungsangelegenheit den Standpunkt, daß der Deichverband zu den Weichselregulirungsbeiträgen nicht heranzuziehen ist, solange das in das Projekt aufgenommene Eiswehr in der Nogat nicht ausgeführt ist, da der Deichverband seinerzeit von der Herstellung des Eiswehrs die Bewilligung seines Beitrages abhängig gemacht hat. Da nun die Errichtung des Eiswehrs in Frage gestellt und der Deichverband durch die bisherigen Regulirungen in keiner Weise entlastet ist, hat das Deichamt die Einstellung des Regulirungsbeitrages in den Etat abgelehnt. Die hierauf von der Aufsichtsbehörde im Wege des Zwanges verfügte Einstellung in den Etat veranlaßte die in der heute abgehaltenen Sitzung anwesenden Deichbezirksvertreter ihr Amt niederzulegen, da sie die Verantwortung für eine nach ihrer Ansicht ungerechte Belastung der Deichgenossen nicht übernehmen wollten. — Die goldene Hochzeit feierten in diesen Tagen zwei Ehepaare der Ortschaft Kronsnest, nämlich die Pächter Friedrich Bahr'schen Eheleute und der Besitzer Eduard Fischer nebst Gattin.

Königsberg, 15. November. In der Stadtverordnetensitzung wurde gestern folgender Antrag Rühl und Gen. einstimmig angenommen: Eine Petition an die Staatsregierung zu richten, eine Aenderung der Städteordnung dahin herbeizuführen, daß es ermöglicht werde, in den einzelnen Wahlbezirken für die Stadtverordnetenwahlen eine Mehrzahl von Abstimmungsbezirken mit besonderen Wahllokalen zu bilden, ferner den Magistrat zu ersuchen, diesem Beschlusse beizutreten, so daß die Petition als gemeinsame Petition der städtischen Behörden an die Staatsregierung gesandt werden kann.

|| **Osterode**, 16. November. Herr Bezirksamtssekretär Zencke aus Langenburg am Nyassasee in Deutsch-Ostafrika, welcher seinen Urlaub hier verlebt, hat seine reichhaltige Sammlung ethnographischer und zoologischer Gegenstände im kleinen Saal des Herrn Regier zur unentgeltlichen Besichtigung ausgestellt.

Q **Goldap**, 15. November. Die Stadtverordneten haben die Anträge auf Verlegung der Wochenmärkte von Montag und Donnerstag auf Mittwoch und Sonnabend abgelehnt, dagegen der Forderung des Landeshauptmanns, die Beiträge zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten für die Folge ganz aus der Stadtkasse zu zahlen, genehmigt.

Der Forstfiskus hat einen 1500 Morgen großen Theil des dem Herrn Rittergutsbesitzer v. Horn-Gehlweiden gehörenden Waldes für 205 000 Mark angekauft, um ihn mit der Oberförsterei Goldap zu vereinigen.

L **Stallupönen**, 15. November. Die Fohlenmärkte in den umliegenden Städten waren in diesem Jahre ganz besonders reich beschickt. Da es aber an Käufern mangelte, haben viele Besitzer ihre Fohlen nicht an den Mann bringen können. Auch die Händler, welche in jedem Sommer unsere Gegend besuchen, konnten diesmal das Angebot nicht bewältigen. Man ist daher gesonnen, die Füllen aufzuziehen, um sie später auf die Remonte-Märkte zu bringen.

* **Seeburg**, 16. November. Gestern wurde die neue Bahnstrecke Zinten-Rudzany eröffnet. Der von Heilsberg kommende geschmückte Personenzug wurde von den Seeburger Herren mit Musik empfangen und alsdann die fremden Gäste nach der Stadt begleitet, wo ein Tanzvergnügen stattfand.

L **Mehlauken**, 15. November. Auf Ansuchen des Herrn Landraths hatte zu gestern Herr Amtsvorsteher Huguenin eine Versammlung zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr einberufen. Zur Aufnahme meldeten sich 28 aktive und zehn passive Mitglieder. Herr Leutnant Huguenin-Ant-Alexen wurde zum Brandmeister gewählt.

Angerburg, 15. November. Der Sohn des Instmanns Marotzki auf dem Gute Rothof fand einen von einem fortgezogenen Knecht zurückgelassenen Revolver und brachte ihn seinem Vater. Da der Junge nicht wußte, daß der Revolver geladen war, hantirte er unvorsichtigerweise damit; plötzlich ging der Schuß los und traf den Vater in den Kopf. Der Instmann ist ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, gestorben.

* **Labiau**, 16. November. Bei dem Besitzer Schwark zu Bartuszen brach in der Nacht zu gestern Feuer aus, welches eine lange Scheune mit sämmtlichen Vorräthen und 100 Fuder ungedroschenem Getreide vollständig einäscherte. Der entstandene Schaden beträgt über 11000 Mark. Da das Gebäude mit nur 4000 Mark und Inventar mit 3000 Mark versichert war, erleidet der Besitzer einen bedeutenden Verlust.

[-] **Wormditt**, 15. November. Dem langjährigen Hauptlehrer der katholischen Mädchenschule Herrn Weichert ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Schule vom Minister der Titel „Rektor" beigelegt worden.

Memel, 15. November. In jüngster Zeit ist bei der Anlegung eines tiefen Grabens etwa 10 km nördlich von Polangen auf dem Gelände des Grafen Ticzkewicz-Polangen ein ausgedehntes Bernsteinfeld entdeckt worden. Die bisherigen Grabungen haben ergeben, daß die bekannte blaue Bernsteinerde unter einer $1^1/_2$ Meter dicken Sand- und Torfschicht liegt und reichlich mit Bernsteinstücken von verschiedener Größe durchsetzt ist. Stücke im Werthe von 20 Rubel = 45 Mark sind bereits zu Tage gefördert worden.

R. **Argenau**, 16. November. Gestern Abend in der achten Stunde, als Alles gespannt auf das angekündigte himmlische Feuerwerk wartete, ertönte plötzlich in den Straßen der Stadt irdischer Feuerlärm. Es brannte ein am Eichthaler Wege stehender Roggenstaken des Grundbesitzers Kranz vollständig nieder. Ein zweiter Staken wurde durch die Feuerwehr gehalten. Bei dem Staken wurden Spuren eines Lagers von Landstreichern entdeckt, die den Staken angezündet haben dürften.

Welnau, 14. November. Der Ansiedler Schilling aus Hohenheim ist dieser Tage nach Afrika abgereist, um dort in das Burenheer einzutreten.

Posen, 16. November. Der Verein zur Förderung des Handwerks unter den Juden hat seine Hauptversammlung abgehalten. Nach dem Geschäftsbericht hat der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahr 17 junge Leute in seiner Fürsorge gehabt; von diesen widmen sich drei dem Maurerfach, drei der Schneiderei, zwei der Schuhmacherei, zwei der Schlosserei, zwei dem Maschinenbaufach, zwei dem Tapezierhandwerk, einer der Tischlerei, einer der Steinmetzkunst, einer der Elektrotechnik und einer wird Photograph. Die ausgelernten Zöglinge des Vereins sind durchweg in Stellung, Die Ausgaben betrugen im abgelaufenen Jahre rund 4000 Mk. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist auf 214 gestiegen.

Eine bestialische That führte den Vogt Ludwig Bialek aus Pinne vor das Schwurgericht. Am 23. Juli d. Js. hat der Angeklagte seine Ehefrau, wie schon oft, gescholten und geschlagen. Er ging dann fort und trank etwas Schnaps. Als er zurück kam, schlug er wieder auf die Frau ein, warf sie zu Boden und trat ihr mit den Füßen auf den Leib, so daß die Frau sich nicht mehr erheben konnte. Andere Leute kamen hinzu und machten ihn darauf aufmerksam, daß die Frau schon todt sei oder sterbe. Nichtsdestoweniger schlug der Wütherich nochmals auf die Frau ein. Die Frau ist an den Verletzungen gestorben. Neun Rippen der linken Seite und mehrere der rechten waren mehrfach gebrochen. Der Angeklagte wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

ơ **Wreschen**, 16. November. Gestern Abend wurde der Maurergeselle Lange aus Drzieznica bei Nekla auf freiem Felde von seinem Bruder Albert schwer verwundet aufgefunden. Der Verletzte wurde in die Wohnung geschafft und starb nach wenigen Minuten, ohne die Besinnung widererlangt zu haben. Neben dem L. lag ein Gewehr. Ob Selbstmord vorliegt, konnte bisher nicht ermittelt werden. Albert Lange theilt mit, daß er einen Schuß gehört habe und nach dem Orte geeilt sei.

W **Kosten**, 16. November. In der gestrigen Kreistagssitzung wurde eine Beihilfe zur Errichtung einer Lungenheilstätte in der Provinz Posen bewilligt.

* **Wollstein**, 16. November. Am 1. Dezember findet auf dem hiesigen Viehmarkt eine Rindvieh-Prämiirung des landwirthschaftlichen Kreisvereins statt.

Verschiedenes.

— **[Endlich!]** Der Kaufmann B. aus der Landsbergerstraße in Berlin spielte seit mehr als 20 Jahren in der preußischen Lotterie, ohne jemals einen namhaften Gewinn zu erzielen. Schon mehrere Wochen vor der letzten Ziehung erkrankte er bedenklich und starb an demselben Tage, an welchem sein Loos mit einem Gewinn von 150000 Mark gezogen wurde. Die Verwandten hatten aus Furcht vor Aufregung, die den Kranken befallen könne, unterlassen müssen, ihm den endlichen Glücksfall mitzutheilen.

— **[Verbotenes Trauerzeichen.]** Die Verwendung sogenannter Trauercouverts (Briefumschläge mit schwarzen Rändern) bei der Absendung eingeschriebener Briefe ist von dem Staatssekretär des Post- und Telegraphenwesens in Frankreich verboten worden. Die Briefumschläge mit farbigen Rändern lassen sich nämlich viel leichter als einfache weiße Briefumschläge an den Seiten in betrügerischer Weise, mit Hilfe eines feinen Messers, öffnen. Auf glatten Umschlägen läßt diese Operation mehr oder minder deutliche Spuren zurück, während die schwarzen Ränder eines heimlich geöffneten Couverts auf fast unmerkliche Weise wieder geschlossen werden können, indem man nöthigenfalls die Schnittflächen mit Farbe schwärzt.

— **[Ein gefährlicher Komiker.]** Im Café Carolus zu Stettin, in welchem Spezialitäten-Vorstellungen stattfinden, gefielen neulich die Vorträge des Komikers Max Lehmann den Zuhörern nicht, so daß der Vortragende verhöhnt und ausgepfiffen wurde. Hierüber gerieth Lehmann in solche Wuth, daß er einen Revolver aus der Tasche zog und zwei Schüsse auf die Zuschauer abgab. Es wurde jedoch durch die Schüsse niemand getroffen. Es scheint deshalb, daß der Revolver nur blind geladen war. Nachdem die Schüsse gefallen waren, stürzten sich die Zuschauer auf den Schützen; er wurde festgenommen und einem Schutzmann übergeben, welcher ihn zur Haft brachte.

— **[Schweinebraten aus Bierhefe.]** In der letzten Monatsversammlung der bayerischen Botanischen Gesellschaft erstattete Professor Dr. Holzner einen kurzen Bericht über die Hefe- und Bakterien-Untersuchungen und führte die neueren Bestrebungen zur Darstellung von Nahrungs- und Genußmitteln aus dem Inhalt der Bierhefen an. Er theilte u. a. mit, daß Prof. Dr. C. J. Lintner aus Hefe mit hochprozentigem Alkohol eine Substanz ausgezogen hat, welche erwärmt wie Schweinebraten schmeckt und daß die Wissenschaftliche Station für Brauerei in München ein Patent für die Gewinnung eines Auszugs aus der Hefe, welcher die Eigenschaft eines Fleischextrakts besitzt, angemeldet hat.

Ein alter Zopf.

(Eingesandt.)

Wir stehen im Zeichen der Stadtverordnetenwahlen, die nach Vorschrift der Städteordnung vom 30. Mai 1853 alle zwei Jahre im November vorzunehmen sind. Zufolge ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmung ist bei dem zunächst vorhergehenden wöchentlichen Hauptgottesdienst auf die Wichtigkeit dieser Handlung hinzuweisen. Die Geistlichen können freilich nicht gezwungen werden, dieser in § 21 Absatz 1 der Städteordnung stehenden Bestimmung zu genügen und wenn der kirchliche Hinweis unterbleibt, so ist dies für einen Ungiltigkeitsgrund der Wahl nicht zu erachten, aber trotzdem wird wohl kaum ein Geistlicher nicht bereit sein, dem veralteten Wunsche des Gesetzgebers zu entsprechen. Damit ist die schönste Gelegenheit gegeben, dem § 130a des Strafgesetzbuchs, dem sogenannten Kanzelparagraphen, zum Trotz von der Kanzel herab Politik zu treiben. Da sich ähnliche Bestimmungen wie die des § 21 in anderen Wahlgesetzen nicht finden und seine Befolgung z. B. in den Provinzen Westpreußen und Posen sicherlich Veranlassung zur Verhetzung der verschiedenen Nationalitäten geben kann, wäre es hohe Zeit, die Vorschrift des § 21, die nicht nur überflüssig, sondern direkt schädlich ist, zu beseitigen. —n—

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich

Amtliche Anzeigen.

Ausschreibung von Oberbauarbeiten.

8547] Die Gestellung von Arbeitern zur Verstärkung des Oberbaues auf der Strecke Graudenz-Jablonowo soll verdungen werden. Termin Sonnabend, den 25. November 1899, Vormittags 11 Uhr. Verdingungsunterlagen 1 Mark. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Graudenz, den 16. November 1899.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Konkursverfahren.

8579] Ueber das Vermögen des Schuhmachers David Cohn aus Tuchel wird heute

am 16. November 1899, Mittags 12 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt v. Westerski zu Tuchel wird zum Konkursverwalter ernannt.

Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum **3. Januar 1900.**

Erste Gläubigerversammlung den **6. Dezember 1899,** Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin am **17. Januar 1900,** Vormittags 10 Uhr.

Königliches Amtsgericht zu Tuchel, Nr. 1a/99.

Bekanntmachung.

8634] In unser Firmenregister ist unter Nr. 160 die Firma L. Weinberg und als deren Inhaber der Kaufmann

Lesser Weinberg

zu Neumark eingetragen. F. R. Vol. III Nr. 68.

Neumark, den 13. November 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8673] Zufolge Verfügung vom 15. November 1899 ist am 15. November 1899 die in Grodziczno belegene Handelsniederlassung des Dampfschneidemühlenbesitzers Alexander Itzig aus Grodziczno ebendaselbst unter der Firma

„Alexander Itzig"

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 152 eingetragen.

Loebau, den 15. November 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

8657] In unserem Bureau I ist eine

Kanzlistenstelle

sofort zu besetzen.

Geeignete Personen, welche eine gute Handschrift haben und sicher und gewandt abschreiben können, auch schon im Bureau einer Kommunalverwaltung gearbeitet haben, wollen sich unter Einsendung eines Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse in Abschrift baldigst bei uns melden. Im Lebenslauf ist die bisherige Thätigkeit anzugeben. Monatliche Diäten werden nach den Leistungen und nach Vereinbarung gezahlt, jedoch sind die Ansprüche, welche mindestens gestellt werden, anzugeben.

Thorn, den 15. November 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

8669] Die hiesige **Bürgermeisterstelle** soll baldigst besetzt werden. Das festgesetzte Gehalt beträgt als Bürgermeister 1100 Mk., als Standesbeamter 100 Mk., Bureaukosten 150 Mk. jährlich. Geeignete Bewerber woll. sich bis zum 30. d. Mts. bei uns melden.

Kauernick, den 16. November 1899.

Der Magistrat.

Auktionen.

Auktion in Ellerwalde.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft wird auf dem früher dem Herrn **August Wollenweber** gehörigen Grundstücke in **Ellerwalde** [7939

Montag, 20. Novbr. 1899,

von Vormittags $10^1/_2$ Uhr ab, **sämmtliches lebende u. todte Inventarium,** bestehend aus

Pferden, Milchkühen, Bullen, Jungvieh, Schweinen, Arbeits- u. Spazier-Wagen, Schlitten, Sielen, Häcksel- u. Reinigungs-Maschinen, Dreschkasten, Roßwerk, Rübenschneider, Pflügen, Eggen, Kuhheu, Stroh, Futter-Rüben, Kartoffeln, 1 Schrotmühle, Tabaksstangen u. s. w., u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Blum, Marienwerder.

Holzmarkt

8633] Auf dem am Dienstag, den 21. November in Lonkorsz stattfindenden Holzverkaufstermin kommen zum Verkauf:

Aus dem alten Einschlage, Schutzbezirk Ostrau, Lonkorsz, Lindenberg, Leckart und Krottoschin: 9 Erlen mit 2,59 fm, ca. 240 rm Reis. I. und II. Klasse.

Aus dem neuen Einschlage, Schutzbezirk Lindenberg, Lonkorsz, Skarlin und Wonkopf: ca. 130 Kiefern mit ca. 111 fm, 9 Birken mit 3,48 fm und 170 rm Kiefern-Kloben.

Der Forstmeister. Triepcke.

Oberförsterei Krausenhof.

8578] In dem am Donnerstag, den 23. November d. Js., Vorm. 10 Uhr, im Worm'schen Gasthofe zu Kl.-Krug beginnenden Holzverkaufstermin kommen zum Ausgebot:

Eichen: 14 Stück mit 10,56 fm, 3 rm Nutzholz (alt Jag. 17, 45), 10 rm Kloben, 3 rm Knüppel, 5 rm Stöcke.

Birken: 2 Stück mit 0,93 fm (Jag. 45).

Kiefern: 33 Stück mit 52 fm (Jag. 17, 46, 84), 21 rm Kloben, 16 rm Knüppel, 6 rm Stöcke, 10 rm Reiser I.

Der Oberförster gez. Schäfer.

Oberförsterei Lindenberg.

8632] Dienstag, den 28. November 1899, im G. Wolffrom-schen Gasthause zu Schlochau **Holzverkauf.** Beginn 10 Uhr Vormittags. A. alter Einschlag: Einige Eichen- u. Birkennutzenden, 50 Stück Birken-Stangen III, sowie Brennholz nach Vorrath. B. neuer Einschlag: Belauf Lindenberg, Jagen 31 und 42, ca. 60 Stück Eichen mit ca. 35 fm, sowie einige Buchen- und Kiefernlanghölzer. Belauf Pollnitz II, Jagen 112b: ca. 19 Eichennutzenden mit ca. 10,94 fm u. 128 Stück Kiefern I./V. Taxkl. mit ca. 102,51 fm. Ferner Brennholz nach Vorrath und Begehr.

8132] **Verkauf von Kiefern-**

Bauholz

in der hiesigen Forst wie früher bekannt gemacht, **jeden Dienstag** und **Freitag früh.** Die Anweisungen werden in der Brennerei ausgestellt.

Rohlau bei Warlubien, den 15. November 1899.

Die Forstverwaltung.

8230] Die Unterhaltung der Brücken von d. Chaussee zu meiner Mühle liegt nicht mir ob.
Fredenhagen.
Mühle Klodtken.

Oel- und Theerfässer

abzugeben. Meld. briefl. unt. Nr. 8532 a. d. Geselligen erbet.

Thee

Souchong 6,00, 5,00, 4,00, 3,00, 2,40, 2,00,
Moning-Congo 6,00, 4,00, 3,00,
Melange 6,00, 400, 300,
Theegrus 3,00, 2,00, 1,80 à Pfd.

Cacao

entölt, leicht löslich,
3,00, 2,40, 2,00, 1,80, 1,60 à Pfd.
empfiehlt von 5 Pfd. an franko per Nachnahme
A. Pirenger, Bromberg,
Erstes Bromberger Thee- u. Cacao-Versand-Geschäft.

Kaiserkrone zur Saat

empfiehlt weg. deren sehr zeitigen Keimung im Frühjahr zum Herbstankauf, 10000 kg 600 Mk., 5000 kg 300 Mk., 1000 kg 65 Mk., 100 kg 7 Mk., Dom. Albertshof bei Oranienburg und bittet um rechtzeitige Aufträge. Säcke zum Selbstkostenpreise. [7454
K. Renius.

Zu kaufen gesucht.

7000 Meter gut erhaltenes
Feldeisenbahngleis sow. 60 Kipp-Lowries
werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 8681 an den Geselligen erbeten.

Geldverkehr.

Todesfallshalb. sind **3000 M.** für Bes. v. 600 Mrg. innerh. Landschaftstaxe z. cedir., dah. u. 9500 Mk. eingetr. Off. unt. Nr. 8401 an den Geselligen erbeten.

15- bis 17000 Mark

werden zur ersten Stelle zu $4^1/_2$% auf ein Grundstück gesucht. Nutzungswerth des Katasters 1695 Mark. Miethe 1930 Mark. Feuerversicherung 25000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8607 durch den Geselligen erbeten.

30- b. 35000 Mark

zur I. Stelle auf 3 Morgen gr. Grundstück mit Dampfsägewerk, Dampftischlerei und Baugeschäft per sofort oder 1. Januar 1900 gesucht. Werth der Gebäude ohne Wohnhaus 38000 Mk., der Maschinen 26000 Mk., des Wohnhauses 18000 Mk. Gefl. Offert. unter Nr. 8486 an den Geselligen erbeten.

60000 Mark

auf eine große Herrschaft gegen pupill. Sicherheit gesucht. Offert. u. Nr. 7991 a. d. Geselligen erb.

22500 Mk.

erste goldsichere Hypothek, auf größere Apotheke der Provinz Posen gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6419 d. d. Geselligen erbeten.

Geld-Angebote erhalt. Darleh.- u. Kreditsuchende sof. reell. Man verlange Prospekt v. Gademann & Co., München II.

Darlehen a. Schuldschein oder Wechsel, sowie Kredit- u. Hypotheken-Suchende erhalten sofort geeign. Angebote d. **C. Alfons Welter, Kreuznach,** Nahebrücke. Rückporto beifügen. [5260

Viehverkäufe.

Fuchs-Wallach

6 Zoll groß, 9 Jahre alt, gefahren und geritten (trägt schweres Gewicht) weil überzählig, für 400 Mark zu verkaufen. [7928
Oscar Bormann, Danzig, Hopfengasse 30.

Zwei Kutschpferde

Füchse, flotte Gänger, und eine
wachsame Dogge
stehen zum Verkauf. [8599
Gut Beckersitz a. d. Weichsel, 5 Minuten von Station Mühle Schönau.

8448] In **Grodziczno** bei **Montowo** steht eine braune
Stute
fünfjährig, 4 Zoll hoch, geritten, zum Verkauf.

Rappwallach

8 Jahre alt, 1,70 groß, Stern, Reit- und Wagenpferd. Preis 600 Mark. [8590
Gutsverwaltung Piontken per Perlswalde.

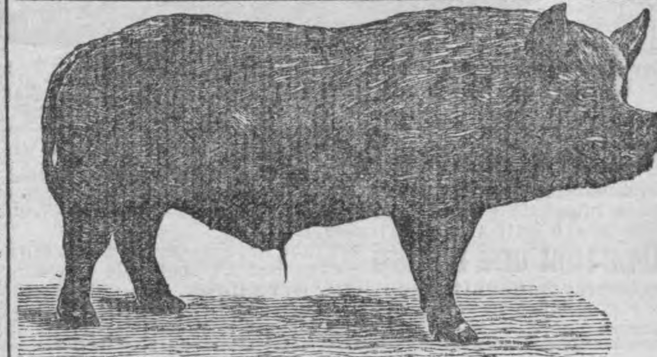
3 gut angefleischte Stiere

stehen zum Verkauf. [8527
Guzinski, Roggenhausen.





Ich habe mein Vieh-Export-Geschäft in Culm aufgegeben und in
Königsberg i. Pr.
ein Ostpr. Vieh-Vermittelungs-Bureau und eine Vieh-Kommissions-Handlung
für
Mager-, Zucht- u. Milchvieh
eröffnet (und zugleich von der **Genossenschaft für Viehverwerthung in Deutschland die Vermittelung** und den **Ankauf** obiger Viehgattungen übertragen erhalten).
Ich bitte ergebenst, **bei Bedarf und Ankauf von Vieh aller Art** sich vertrauensvoll an mich wenden zu wollen.
Hochachtend
Martin Raabe, Königsberg i. Pr.,
Hintere Vorstadt 17. [8631



Stammzüchterei der grossen weissen
Edelschweine (Yorkshire)
der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)
Station Friedrichswerth. [1551
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellng. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.
145 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis** und **franco.**
Friedrichswerth 1899. Ed. Meyer, Domainenrath.

130 starke
Rambouillet-Lämmer u. 70 Yorkshireferkel
13 Wochen alt, giebt ab [8441
Dom. Gr.-Rosainen, Kreis Marienwerder.

Sprungfäh., auch junge
Vollblut-Yorkshireeber
in vorzüglichen Figuren, sind wieder preiswerth abzugeben in **Dom. Adl.-Kattun b. Stoewen** Ostbahn. [605

Meißner Eber und Sauferkel

zur Zucht geeignet, verkäuflich i. **Knappstädt b. Culmsee.** [7497

20 Brackschafe

stehen zum Verkauf in **Blandau b. Gottersfeld.** [8431

Absatzferkel

der großen, weißen Edelschweinrasse, im Alter von 8—12 Wochen, das Paar zu Mk. 30, hat wieder abzugeben Dom. Myslencinet bei Bromberg. [2407

8591] Einen bildschönen
Yorkshire-Eber
$2^1/_2$jährig, aus der berühmten Zucht von Modrow-Neuguth, verkauft, da sonst Inzucht, billig **Dom. Grabowo,** Bahnstation Klahrheim.

Dom. Ober-Elsnitz b. Kolmar in Posen sucht 12 tragende, reinblütige
Holländ. Sterken
zu kaufen. [8605

8587] 6 tragende
Kühe
verkäuflich. **Paulshof** bei Morroschin.

9133] Eber u. Sauen jeden Alters der großen, weißen
Yorkshire-Rasse
sind zu verkaufen. **Dom. Freymark bei Weißenhöhe.**

Zwei Foxterriers

garantirt ff. Rattenfänger, edle Rasse, 8 Monate alt, ff. koupirt, hat zu verkaufen [7481
J. Asmus, Antoniewo bei Leibitsch, Kr. Thorn.

Meine Hündin

(rasseecht) Foxterrier, vorzüglich auf Ratten, Umstände halber billig zum Verkauf. [8558
Gutsbes. **T. v. Czarnowski,** Olschowken b. Morroschin.

Ein brauner Jagdhund

ohne Abz., 2 J. alt, g. Dressur, ist billig abzugeben. Näh. Auskunft ertheilt Inspektor **März, Hochwasser bei Zoppot.** [8474

Hochfeiner Wurf

rassereiner deutscher Doggen (Eltern Tigerdogge Cora und Odin), 4,3, acht Wochen alt, ff. coupirt, verkäuflich in **Rostock's Hotel, Graudenz.** [8672

8623] Wegen Aufgabe der Zucht ist ein Stamm 1 × 2 großer Pommerscher
Gänse
zu verkaufen.
Gr.-Thiemau bei Gottschalk.

Reitpferd gesucht

5 bis 7 Jahre, nicht unter 1,70. Offerten mit genauer Preisangabe an [7502
Sauer, Major, **Thorn,** Brombergerstraße 60.

[9570] **Domaine Unislaw,** Kreis Culm, Post, sucht zur Mast zu kaufen
Holländer Stiere
im Gewicht von 7 bis 8 Centner und bittet um Offerten mit Preisforderung und Gewichtsangabe.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

7929] Meine gutgehende
Schankwirthschaft
in der Nähe der Ulanenkaserne, bin ich willens, krankheitshalber sofort für 26000 Mark zu verkaufen. **Louis Leß,** Thorn, Mellienstraße 133.

Geschäftsverkauf.

Ich beabsichtige mein flott gehendes
Putz-, Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft
erstes und bestes am Platze, mit nachweisbar großem Umsatz und Nutzen, unter günstigen Bedingungen von sogleich oder später zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8398 d. d. Geselligen erbet.

8312] Infolge des Todes mein. Mannes bin ich genöthigt, mein hier gut eingeführtes
Delikatessen- und Vorkost-Geschäft
alsbald zu verkaufen. Off. unter 1900 a. d. Annahme für den **Geselligen in Bromberg** erbet.

8374] Eine leistungsfähige
Wassermühle
mit gr. Wasserkraft u. e. bedeut. **Kundenkreise,** (mahlt pro Mon. 1300 Scheffel) ist mit einer Anzahlung von 15000 Mk. sof. z. verkaufen. Gefl. Anfragen an **Graudenz,** Pohlmannstr. 25, Hof.

8604] Wegen anderweitigem Unternehmen beabsichtige mein
Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft
welches seit ca. 50 Jahren eingeführt ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder das Geschäftslokal **inkl.** Repositorium anderweitig **sofort** zu vermiethen.
S. Munderstein, Posen, Breitestraße 22.

Das der **Landbank in Berlin** geh.
Rittergut Wiedersee
eines der besten Güter im Kreise Graudenz, ca. 2000 Morgen gross, ferner das dazu gehörige
Gut Gordonshof
ca. 800 Morgen gross, kommen einzeln oder auch zusammen zum Verkauf. Die Besitzungen haben nur besten, drainirten Rübenboden, reichlich lebendes u. totes Inventar, gute Gebäude, (**Wiedersee** herrsch. Schloss, **Gordonshof** neues herrschaftliches Wohnhaus), Pflasterchaussee führt zum Bahnhof Wiedersee.
Ausserdem kommen daselbst unter äusserst günstigen Bedingungen 100 Morgen Rübenboden in **Parzellen** zum Verkauf.
Ferner auf anderen Gütern der Landbank vollständig eingerichtete Wirthschaften in Grösse von 40—400 Morgen und unbebaute Landparzellen mit gutem Acker und vorzüglichen Wiesen. [8643
Weitere Auskunft ertheilt
das Ansiedelungsbureau der Landbank
Grossendorf bei Argenau, Provinz Posen.



Gr. Landgasth. Weg. andauernd. Krankh. m. Frau beabs. ich m. **Gasthaus** nebst großem Saal und 30 Morgen sehr guten Ackers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Geb. sow. leb. u. todt. Inventar alle in sehr gut. Zustande.
P. Schmidt, Schwente.

Offerire im Auftrage der Erben u. provisionsfrei, ein schön eingeb. **Gut** v. 750 Mrg., bei Pr.-Friedland gelegen, für 130000 M. b. 20000 M. Anzahl. z. sof. Verkauf. **J. Heinrichs, Marienburg Wpr.** [8226

Mein Haus

Mittelpunkt d. Stadt **Graudenz,** mit Hof und Garten, für Rentier oder Beamten sehr geeignet, ist umzugshalber zu verkaufen od. auf hiesiges, mit Hof und Einfahrt, zu vertauschen. [8559
Stasiewski, Graudenz, Getreidemarkt 2.

In einer kl. Stadt Wpr. habe ich weg. Tod des Besitzers ein in best. Lage unw. Bahnh. ein **Haus,** worin ein landwirthschaftl. Maschinengeschäft mit best. Erfolg betrieben wird u. worin auch Kolonialw. u. bess. Restaurant eingeführt werden kann, **Konsens** ist bereits zugesichert, Einfahrt u. gr. Obstgarten, ferner Miethseinnahme 2160 Mk., Preis 41000 Mk., Anz. 5- bis 7000 Mk., sof. z. verk. Otto Nogatzki, Güteragent, **Graudenz,** Oberthornerstr. 19.

Geschäftsverkauf!

Mein in einer Kreisstadt **Kujawiens,** in bester Geschäftsgegend belegenes Grundstück, worin seit 50 Jahren ein flott gehendes
Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft
en gros & en detail betrieben wurde, beabsichtige ich anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 20000 Mk. erforderlich. Selbstreflektanten wollen Anfragen unt. Nr. 8539 an den Geselligen send.

Gutgeh. Konditorei

mit Ausschank, vorzüglich Alt. wegen sofort zu verkaufen. War über 30 Jahre in letzter Hand Nähere Auskunft bei Kaufmann **Otto Kotschedoff, Marienburg.**

7856] Ein sehr gut rentables, massiv gebautes
Gasthaus
mit Scheune, Stall, Einfahrt u. 30 Morgen gutem Land, ist für den billigen Preis von Mk. 18000 bei 4- bis 6000 Mk. Anzahlung von sofort zu verkaufen.
Alleinige Auskunft ertheilt
R. Ed. Schützler, Graudenz.

In einer Stadt v. 26000 Einwohn. ist die feinste, urgrößte
Weißbäckerei
verkäuflich. Anzahlg. 8000 Mk. Offerten unt. Nr. 2618 an den Geselligen erbeten.

Grundstück

110 Morg. ertragr. Acker, einschl. 20 Mrg. Wald, 20 Mrg. Wiesen, neue Gebäude, vollst. Inventar u. Ernte, $1^1/_4$ Meile von Graudenz bei 4000 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Käuf. bitte gleich her. **A. Knodel, Graudenz,** Unterthornerstr. 22.

8545] Ein **Wohnhaus,** Stall, Scheune, 4 Mg. Wies. u. $1^1/_2$ Mg. Garten, im Dorfe geleg., worin 1 Höker ei betr. wird, Schankconcess. nicht ausgeschl., ist mit leb. Inv. und Unternehm. weg. f. 3500 Mk. sof. z. verk. Miethe 51 Mk., Besitz paß. f. pens. Beamte bezw. Handwerker vp. Off. unt. **O. B.** postl. **Mühlfließ** Opr.

In einer Fabrikstadt Ostpr. in bester Lage der Stadt, neben zwei Fabriken, hat Landgericht, Gymnasium, höhere Töchterschule 2c., ist ein gutgehendes
Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäft
verbunden mit **Gastwirthschaft, Einfahrt, gr. Kellerräume, Schüttungen 2c.,** außerdem 500 Mark Miethe, bei 6- bis 7000 Mark Anzahlung krankheitshalber sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 8682 an den Geselligen erbeten.

Gute Nahrungsstelle.

Gasthaus mit 26 pr. Land, **Mühle und Bäckerei** und viel. Nebeneinnahmen, sofort sehr billig zu verkaufen. Gefl. Off. erbeten an Frau Rentier
Neabüser, Danzig,
Petershagen 10, III. [8640

Mein Hausgrundstück

in **Bromberg,** fast neu, mit 2 Bauplätzen, an 2 Straßen geleg., bin ich willens, gegen ein gutes Haus in **Graudenz** oder gegen ein g. wenig belastetes ländlich. Grundst. v. 100 b. 300 Mrg. zu vertauschen. Baare Zugabe kann geleistet werden. **C. Andres, Graudenz,** Trinkestr. 13, I.

Ein Geschäfts-Grundstück

in Masuren gelegen, von circa 1 Hufe Land u. Wiese, Gebäude neu, Material- u. Schankgeschäft flott im Gange, Umsatz ca. 15000 Mark, Preis 24000 Mk., Anzahl. 8000 Mk., zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **A. Borowski,** Haarszen per Possessern. [8396

8609] Das in der Uscher Gemarkung belegene, im Grundbuche v. Usch Bd. 8, Bl. 361 eingetragene
Torfbruch
in Größe von 14,82,30 ha, an welchem ein Theil bereits mittelst Handbetriebes ausgetorft ist, soll verkauft werden. Bewerber wollen sich wegen Besichtigung d. Grundstücks an Herrn Gutsverwalter **Krüger** in **Bischke,** wegen des Kaufpreises an den Unterzeichneten wenden.
von Klitzing, Dziembowo bei Gertraudenhütte.

Waldverkauf.

8656] Ich beabsichtige meinen ca. 30 Morgen großen Waldbestand in Roth- und Weißbuchen und Birken im Ganzen zu verkaufen. **Gottlieb Engler,** Scharshütte bei Mariensee Westpreußen.

Suche eine gute
Gastwirthschaft
auf dem Lande zu kaufen, wo vorläufig 2000 Mk. Anzahlung genügen. Meld. briefl. unt. Nr. 8421 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

E. gangb. **Restaurant,** dicht an den Kasernen gelegen, ist v. sof. bill. z. verpachten. St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. 17.

Oekonomie.

8478] Unter den denkbar günstigsten Bedingungen habe in **Danzig** eine vortheilhafte
Oekonomie
zu vergeben. Ein Baarkapital von 4- bis 5000 Mark wäre erforderlich. Dieses wäre eine günstige Existenz für jungen Anfänger (Oberkellner u. Köche bevorzugt). Uebern. k. sof. erfolg. Auskunft ertheilt **B. Seybold, Danzig,** Breitgasse 60.

8440] Für **Ziegeleigrundstück** mit 6 Morgen Acker und Wiese wird kautionsfähiger
Pächter oder Lohnziegler
gesucht, der den Torfstich für das Gut mit übernimmt.
Dom. Gr.-Rosainen, Kreis Marienwerder.

Fleischerei-Verpachtung.

8572] Unsere **Fleischerei** wird zum 1. Januar 1900 **pachtfrei.** Dieselbe liegt an der Chaussee zwischen zwei großen Fabriken und bietet für einen **tüchtigen deutschen Fleischer eine gute Brodstelle.**
Sodafabrik Montwy, Kreis Inowrazlaw.

Bäckerei

von sofort zu verpachten bei 8665] **P. Sauer, Culmsee.**

Wassermühlenpacht.

8292] Den Herren Bewerbern zur gefl. Nachricht, daß der **Mühlenbau** nunmehr am 1. Dezember cr. fertig wird.
Dieser, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Mühlenbetrieb ist, seiner günstigen Geschäftslage wegen, in sehr kornreicher Gegend gelegen und bei einer Tagesleistung von 10 Tonnen auf jedem tüchtigen Getreidehändler ein lohnendes dankbares Arbeitsfeld.
Näheres durch **J. Schaaer,** Mühlengut **Wirfitz,** Prov. Pos.

8614] Ich beabsichtige mein seit 1825 bestehendes
Destillations- und Materialw.- Detail-Geschäft
unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Uebernahme kann am 1. Januar 1900 erfolgen.
Leiser Boas in Schwerin a. Warthe.

Meine Schmiede

ist vom 1. April 1900 zu verpachten. [8567
Otto Witt, Stangendorf.

Brauerei

mit dazu gehörigem Land sofort zu verpachten oder zu verkaufen
Lemparski,
8557] **Kauernik Westpreußen**



1000 Mark Belohnung



zahle ich, wenn in Deutschland jemand anders als ich allein Harmonikas mit meinen **allerneuesten gesetzlich geschützten** Spiral-Baß und Luftklappenfedern liefern darf. Also nicht mehr allein wie andere **Spiralkastenfedern**, sondern auch an jeder Harmonika von außen sichtbare **unzerbrechliche Spiralfedern** für die **Bässe und Luftklappen.** Meine unübertroffen stark und solide gebauten **Fanfaren-Concert-Zug-Harmonikas** sind 35 cm hoch, haben 10 Tasten, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Eckenschonern, Zuhaltern, Nickelverzierungen, beste Stimmen, offene mit Nickelstab umlegte Claviatur, daher garant. **stärkste Tonfülle,** und kosten in 2chörig nur noch **4 1/2 Mark,** nicht wie bei andern 5 u. 5 1/2 Mk., **3chörige, 3 echte Register 6 Mk., 4chörige, 4 echte Register 7 1/2 Mk., 6chörige, 6 echte Register 11 1/2 Mk., 2reihige hochfeine Instrumente mit 4 Bässen, mit 19 Tasten 9 1/2 Mk., mit 21 Tasten 10 Mk. Beste Glockenbegleitung** 30 Pf. extra. Selbsterlernschule gratis, Porto 80 Pfg. Versandt nur gegen **Nachnahme,** aber 6 **Wochen zur Probe bei langjähriger Bewährung.** Gute Instrumente von 2 1/2 Mk. an. **Katalog** gratis u. franko. Man bestelle nur bei **der Neuenrader Harmonikafabrik** von

Herfeld & Compagnie
Neuenrade Westfalen.



Geld-Lotterie

zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke
16870 baare Geldgewinne.
Hauptgewinn **100 000 Mark**
baar u. ohne Abzug.
Loose 3,30 Mark
einschl. Stempel.
Porto und Liste 30 Pf.,
Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Ganz wie neu

werden ausgeblichene Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Bänder, Tischdecken u. s. w. durch Ueberbürsten mit den **flüssigen Aufbürstfarben** von Gebr. Nahnsen, Ottensen (Schutzmarke 1 Schiff), à Flasche 25 und 50 Pfg. zu haben **in Graudenz** bei Paul Schirmacher Nachfolger, Hermann Schauffler. **Marienburg:** Eug. Fritz. **Marienwerder:** P. Schauffler, Herm. Wiebe. **Riesenburg:** J. Siewerth, Herm. Wiebe. **Bromberg:** Carl Wenzel, Carl Wenzel Nachflg., Carl Grosse Nachflg., Carl Schmidt, Eugen Doerk, Max Franzkowski, A. Willmann Nachflg. **Strasburg:** E. Behnke **Thorn:** P. Weber, Anders & Co. **Mocker:** B. Bauer. **Briesen:** J. Donat, Chr. Bischoff, Schüler, Apotheke. **Osterode:** H. Grund. **Bartenstein:** R. Juschkus. **Allenstein:** Reinh. Hesse, Paul Schirmacher, Berthold Milde, G. Jastrzemski. **Wartenburg:** Gust. Danielczick. **Elbing:** R. Wiebe, A. Staecz jun., Fritz Laabs. **Culmsee:** Otto Franz. **Dt.-Eylau:** Apoth. R. Boettcher. Weitere Depots in Drogerien werden errichtet. [8105

Nur noch 6 1/2 Mk.



kosten unsere eleganten hochfein polierten **Concert-Accord-Zithern** mit 25 Saiten, 6 Manualen, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmvorrichtung und Kasten 51 cm lang. Dieselben sind unübertroffen in ihrer wundervollen weichen und lieblichen Klangwirkung und kann jeder nach der gratis beigefügten Schule innerhalb einer Stunde die prachtvollste Hausmusik erlernen, die schönsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. **3manualige** Zithern kosten nur **2,80 Mk.** Versandt gegen Nachnahme. Umtausch gestattet, Porto 80 Pf. Sämtliche Musikinstrumente zu staunend billigen Preisen. Katalog gratis u. franko. Man kaufe keine unsolide gearbeitete Zithern, sondern bestelle nur bei der ältesten Neuenrader Musikinstr.-Fabrik von

Hermann Severing & Co.,
Neuenrade i. Westf.

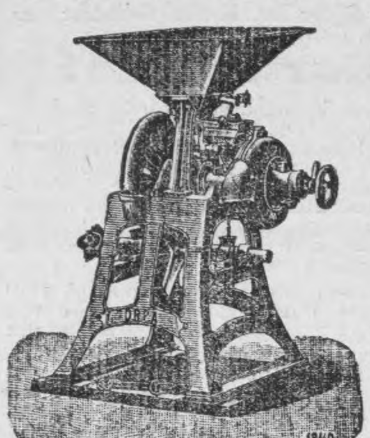


Kravatten-Fabrik
Blömer & Co.
St. Tönis Krefeld 5
Billige Bezugsquelle. Stoffmuster und illustr. Preisliste kostenfrei.

Kaffee-Versandthaus

empf. täglich **frisch gebrannte Kaffees** in Postkolli von Netto 9 1/2 Pfund flachbohnig, No. 1: Mk. 7,70, No. 2: 8,20, No. 3: 8,80, No. 4: 9,60, No. 5: 10,50, No. 6: 12,50; perlbohnig, No. 1: Mk. 10,50, No. 2: 12,. 3: 14,50, No. 4: 60, No16,60. [2759
Fernspr. No. 3. **Georg Hundertmark, Eisenberg i. Th.** Gegründet 1745.

Planet-Schrotmühle.



Weiches, wolliges Schrot.

Grosse Leistung von 1 1/2 bis 40 Ctr. die Stunde.

Billiger Preis.

Einfache Bauart.

Zweiseitig zu benutzende Mahlscheiben mit verbesserter [2265

Mühlsteinschärfe.
Leichter Gang.
Vollkommenste Betriebssicherheit.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg.

Eine Freude erregende und praktische Weihnachtsgabe



ist eine reich sortirte Postkiste **Glas-Christbaumschmuck,** enthalt. 172 Stck. d. Baum wirkl. füllende, prachtv. farbige Artikel in bemalt., glänz. und überspon. Ausführ., sämmtl. m. echt. Silber verspieg., für den horrend billig. Preis von nur 5 Mk. frco. Nachn.
Zur Weiterempfehl. füge ich einen Cart. mit 2 Dutzd. Eiszapfen bei, keine werthlosen Beipackungen.

H. Neugebauer,
Hüttensteinach i. Th. No. 2.

Attest-Auszüge:
Theile Ihnen hierdurch mit, dass ich heute die Kiste mit Christbaumschmuck empfing u. selbige sehr gut ausgefallen, so dass ich sehr zufrieden bin. Sage mein. best. Dank u. werde Sie weiter empfehl.
Lehrte. **R. Benard,** Obergärt., Villa Nordstern.
Meinen besten Dank für Ihre Sendung. Bin sehr zufried. damit, werde Sie in meinem Bekanntenkreis weiter empfehlen.
Cilli. **Amalie Baier.**

Paul A. Henckels, Solingen

Fabrik und Versandhaus feiner Stahlwaren.
Hôtel- und Haushaltungs-Gegenstände.



1/2 natürl. Grösse.

No. 370. **Dreikaisermesser** mit fein oxydirt. Schalen, 2 Klingen und Korkzieher, allerbeste Qual., p. St. M. **2.—.**
No. 371. Dasselbe Messer m. Champagnerhaken, p. St. M. **2.30.**



1/2 natürl. Grösse.

No. 523. **Rasirmesser,** 1/2 hohl geschliffen, von allerbestem Stahl, schwarzes Hornheft, p. St. M. **1.50.**

No. 621. **Dreikaiserschere,** fein vernickelt u. vergoldet, auf der



Rückseite Medaillons der 3 Kaiserinnen. 6 Zoll p. St. M. **1.20.** 7 Zoll p. St. M. **1.40.**

Versand nur gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.
Garantie für die **Qualität** meiner sämtlichen Artikel. Nicht Passendes tausche bereitwilligst um. Die Zusendung meines **Hauptkatalogs** erfolgt auf Wunsch.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben
in Kisten à 25 Ko. mit Mark 10,00
" " à 12,5 " " " 6.00
franko nächstgelegener Eisenbahnstation, in Kisten à 5 Ko mit Mk. 3 franko jeder Poststation gegen Nachnahme offerir

Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt.-Eylau Wpr. [2671

Geräuch. fetten Speck
dicke Seiten (6 bis 8 cm), offerire à 45 Mark per 50 Kilo netto Kasse ab hier. [7485
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Trost lose Krankenerhalt. kostenlos Meth. z. sich. Heil. Spez. (ohne Appr.) **Nardenkötter, Berlin N. 24.**

Dogcart
ganz neu, stark gebaut und für jedes Pflaster geeignet, billig zu verkaufen. [8284
Thorn, Ulanenstraße 2.

Bitte ausschneiden und einsenden.

Weltbekannt

durch unübertroffene Qualität sind die Fabrikate der altrenommirten

Stahlwaarenfabrik und Versandthaus C. W. Gries, Solingen,

beste und billigste direkte Bezugsquelle feiner Stahlwaaren.

Zur Probe franko versende an die Leser des „Geselligen" ein feines Rasirmesser wie Zeichnung unter Garantie aus feinstem engl. Silberstahl geschmiedet, fertig zum Gebrauch abgezogen. — Nr. 54 fein hohl geschliffen per Stück Mark **1.50.**
Umsonst gebe zu jedem Messer ein feines Etui mit Metallecken und Goldschrift.

Mehr wie ein Stück Versandt nur per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Nichtpassendes wird zurückgenommen.



Briefmarken nehme in Zahlung.

Franko-Einsendung des Betrages oder Retoursendung innerhalb 3 Wochen. — **Kein Kaufzwang.** —
Wohnort und Poststation (recht deutlich): Name und Stand (leserlich):

Verschenke als Gratis-Beigabe, nur um meine Waare in immer weiteren Kreisen der w. Leser bekannt zu machen, obiges Probe-Rasirmesser oder eine feine Scheere oder ein feines Taschenmesser mit 3 Klingen oder mit 2 Klingen und Korkzieher, wenn innerhalb 3 Wochen aus meinem Musterbuch eine kleine Nachbestellung erfolgt. Gewünschten Gegenstand bitte zu unterstreichen. [8575

Umsonst und franko versende neuestes großes Preis-Musterbuch. Ausgabe 1899. — 260 Seiten stark, enthält alle Erzeugnisse der **Solinger Industrie,** außerdem **Haushaltungsartikel, Ferngläser, Lederwaaren, Uhrketten, Broschen, Ringe** 2c. 2c. — Alles in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen. — Stets Neuheiten. Ständig großes Lager. — Nicht gefallende Waaren werden umgetauscht oder auch zurückgenommen.

Zieh-Harmonika mit Zitter-Apparat

Neu! Nur 5 Mark. Neu!

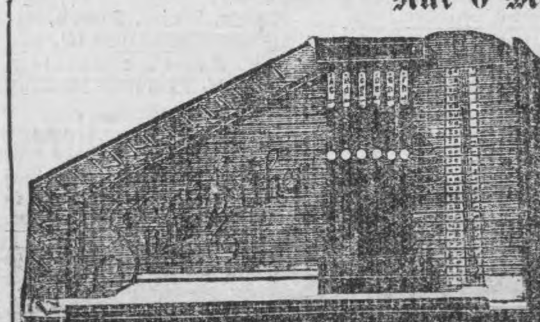
Dieses Instrument ist etwas großartiges auf diesem Gebiete. Mittelst dieses Zitter-Apparates, der mir unter D. R. G. M. Nr. 116 674 vom Kaiserl. Patentamt geschützt worden ist, kann man die Musik durch Aufziehen eines dritten Registerzuges beliebig ans Tremolieren oder Zittern bringen, ähnlich wie bei italienischen Drehorgeln. Es ist dieses eine interessante, wertvolle angenehme Abwechselung, wodurch Spieler und Zuhörer sehr überrascht werden. Die Ansprache der Stimmen ist eine leichte, ganz gleich, ob der Zitterapparat in oder außer Thätigkeit ist. Dieses Instrument ist außerdem versehen mit guten Doppelbalgen, 10 Tasten, garantiert unzerbrechlicher Spiralfederung D. R. G. M. Nr. 47462 40 breiten Stimmen, 2 Contrabässen, 3 Registern (wie Abbildung) offene Nickel-Klaviatur mit breitem Nickelstab umlegt, eleganten Nickelbeschlägen, mit Metall eingefaßten Balgaltenecken, 2chörigem Orgelton, großes, ansehnliches solides Konzert-Instrument. Neuartiges Glockenspiel kostet 30 Pfg. Neueste Selbsterlernschule gratis. Durch den großen Massenumsatz ist es mir nur möglich, für 5 **Mark** solch wunderbar überall Aufsehen erregende Konzert-Instrumente zu versenden. Keine Konkurrenz ist im Stande, diese Harmonika mit meinem Zitter-Apparate zu liefern. ● **Gewöhnliche 2chörige Konzert-Zug-Harmonikas, auch Fanfaren-Harmonikas in eleganter Ausführung, man höre und staune, nur Mark 4,25 und keine 4 1/2 oder 5 Mark oder noch mehr.** ● 3chörige Harmonika, großartige Neuheit, 3 echte Register-Kontrabässe nur 6 Mark. ● 4chörige Harmonika, 4 echte Register, harmoniumartiger Ton nur 8 Mk. ● 6chörige Harmonika-Orchestrions, 6 echte Register 12 Mark. ● 2reihiges Künstler-Instrument mit 19 Tasten, 4 Kontrabässen, herrliche Konzert-Musik nur 10 Mark, mit 21 Tasten 10 1/2 Mark, ● Verpackung umsonst.

Nur 8 Mark



und nicht mehr das Doppelte oder noch mehr kostet bei mir eine große Conzert-Guitarre-Zither „Columbia", großartig im Ton. Dieses Instrument ist das neueste, beste u. einfachste, sofort ohne Lehrer nach der beigelegten Schule zu erlernen. Mechanismus u. Griffbrett sind in Wegfall gekommen, Musik ist wie bei einer Conzertzither! Um das Zitherspiel zu erleichtern u. auch dem weniger Geübten das Anschlagen der Akkorde zu ermöglichen, sind die Begleitsaiten in einer Anzahl von Gruppen derartig angeordnet, daß je immer eine Gruppe einen Akkord bildet. Durch diese eigenartige Anordnung der Begleitsaiten wird das Zitherspiel nicht nur ganz bedeutend vereinfacht, sondern es ist auch das Greifen unreiner Akkorde vollständig ausgeschlossen, ein Umstand, welcher im hohen Grade für die Zweckmäßigkeit der Neuerung spricht. Gehäuse der Zither imitiert Ebenholz, hochfein poliert, prachtvoll ausgestattet, 41 Saiten, 5 Bässe 5 Akkord-Gruppen. Versandt komplet mit Stimm-Apparat, Schule, Ring u. Karton. Jeder kann sofort nach Notenblättern Lieder, Tänze und Märsche spielen. Jedermann staunt über den fabelhaft billigen Preis. Täglich zahlreiche Nachbestellungen und Anerkennungen. **Dieselbe etwas einfacher nur 7 Mark.**

Nur 6 Mark



kostet bei mir eine große hochfein polierte Concert-Akkord-Zither mit 6 Manualen, 25 Saiten, Stimmvorrichtung elegant ausgestattet, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen. Früherer Preis dieser Zither das Doppelte. Versandt komplet mit neuester Schule, Notenständer, Stimmapparat, Schlüssel, Ring u. Karton. In keiner Familie dürfte ein solches Pracht-Instrument fehlen. **Dieselbe etwas einfacher nur 5 1/2 Mk.** 3manualige Accord-Zither nur Mk. 2,80.
Herr G. in Wachenheim schreibt: Gesandte Akkord-Zither ist sehr gut ausgefallen, der Ton ist prachtvoll. Täglich zahlreiche Dankschreiben u. Nachbestellungen. Versandt gegen Nachn. Man bestelle nur direkt bei

Heinr. Suhr, Neuenrade 537 (Westf.)
Älteste u. größte Neuenrader Musikinstrumenten-Fabrik.

Warnung! Man lasse sich nicht irreführen durch Konkurrenz, welche seit Jahren meine Inserate und Instrumente nachahmen. Mein Geschäft ist das größte und älteste dieser Art am Platze. Thatsache ist, daß man im größten Geschäft auch in der Regel am besten und billigsten kauft.

Ueberraschung und Freude

am Weihnachtsfest erregen meine, jedes Jahr mit größerem Beifall aufgenommenen Kistchen [7486

ff. Glas-Christbaumschmuck

hochfeine Sortimente: 297 Stück, 200 Stück oder 115 Stück echt versilbert, übersponnen, bemalt. Jedes Sortiment enthält: 1 großen, feinen Engel mit bewegl. Glasflügeln und zur Weiterempfehlung füge **1 Carton extrafeine Glasvögel** mit bewegl. Flügeln **gratis** bei. Sorgfältig verpackt, gegen Einsendung von Mark 5,— (Nachnahme 5,30) franko **Doppelkiste** enthaltend 2 Sortimente nebst 2 Engeln und 2 Karton Vögel gegen Einsendung von Mk. 9,50 (Nachn. 9,80) franko.

L. Greiner Sohn Jr., Lauscha i. Thür. Nr. 4.

Bitte um Zusendung einer Kiste Glas-Christbaumschmuck, Sort. größ. Sachen auf Postnachn. Habe selbige Sachen bei einem mein. Bekannt. geseh., welche mir sehr gut gefall. hab. 2c. Gr.-Ströbitz, 17.10.99. **A. Pietsch.**
Meine Anzeige erscheint nicht oft, u. wolle Jedermann, d. etw. preisw. zu erh. wünscht, sich meine Adr. aufschreiben od. ev. sogl. bestellen.

Danziger D. O. Rübkuchen
Pa. Leinkuchen
" Leinkuchenmehl
" Roggen- u. Weizenkleie
Arnold Loewenberg
Thorn. [3673

7327] **1500 Ctr. Magnum bonum Eß- und Saat-** sowie **Brennerei- und Futter-**

Kartoffeln

verkauft **Baltzer, Lipinken** per Pelplin.

C. W. Engels
in Foche 21 bei Solingen
Grösste Stahlwaarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei. [6689

8412] Verkaufe 2000 Centner

gesunde Wrucken

ab Bahnstation Marggrabowa à 1,00 Mk. pro Centner.
Dom. Gronden p. Duneyken Kr. Oletzko.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 272.

Graudenz, Sonnabend] [18. November 1899.

19. Forts.] **Der Staatsanwalt.** [Nachdr. verb.

Roman von Friedrich Leoni.

Müde, zermartert kommt Volkow nach Hause. Auch diese letzte Verhandlung mit den Sachverständigen hat nichts Ungünstiges für die Angeklagte ergeben; nicht nur das Publikum und die Vertheidiger, seine Kollegen, die Geschworenen, alle ohne Ausnahme, sind von ihrer Unschuld überzeugt. Warum er nicht, warum steht er allein unter den Tausenden?

Er hat es noch nie durchgemacht, was es heißt, allein zu sein, nie geahnt, wie dieses Bewußtsein auch den stärksten Mann anpackt.

Allein! Er hat sich sein Leben lang von den Menschen zurückgezogen, immer mehr für sich gelebt, niemals einen Vertrauten gehabt, dem er mehr zu offenbaren pflegte, als verschlossene Naturen es im täglichen Verkehr zu thun lieben. Er hat das nie entbehrt, im Gegentheil! Er hat es oft mit einem gewissen Stolz empfunden, wie gut er die anderen Menschen missen konnte, wie gerne er allein war. Aber jetzt?!

Allein stehen in einer felsenfesten Ueberzeugung, die anderen wie ein Wahn erschien, sie in der Oeffentlichkeit mit noch wenig geübten Kräften vertreten sollen, nicht nur gegen zwei Vertheidiger wie den gewandten Justizrath und seinen berühmten Kollegen, nein, gegen die heilige Ueberzeugung des ganzen Gerichtshofes, der ältesten, würdigsten Männer unter den Geschworenen, das war so leicht nicht, wie er geglaubt, auch für ihn nicht!

Und warum alle diese Qual, warum stand er allein?! Warum konnte er sich nicht zu der Ansicht bekehren, die sich im Laufe der langen Verhandlung bei allen anderen immer unlöslicher befestigt hatte, auch bei denen, die ohne jedes Vorurtheil und jede Eingenommenheit für die Angeklagte an diesen Prozeß herangetreten waren? Warum kann er an die Unschuld dieses Mädchens nicht glauben?

Hatte er sie nicht am besten kennen gelernt in ihrer großen, fast heiligen Liebe für den, den sie ermordet haben sollte? Hatte nicht dieser Prozeß Tag für Tag diese Liebe in einem immer helleren Lichte leuchten lassen, und darf er es etwa leugnen, daß die ganze Erscheinung der Angeklagten, die unbeschreibliche Hoheit, mit der sie vor ihren Richtern stand, einen Eindruck auch auf ihn hervorgerufen hatte, dem er sich nicht entziehen konnte, mehr, der ihn mit einer Liebe und Sympathie für sie erfüllte, wie er selten einem Menschen gegenüber empfunden hatte.

Wenn er doch irrte?! Wenn er sich in diesen trotzigen Wahn hineingearbeitet hätte mit eigensinniger, krankhafter Geschäftigkeit?! Aber nein, nein!

Und wieder stand er still vor dem einen, das unwiderleglich sich jedesmal vor seine Seele stellte, sowie auch nur eine Ahnung von der Unschuld der Angeklagten in ihr auftauchen wollte, nein und abermals nein!

Kein Fremder konnte in dieses wohlverwahrte Haus, in dieses abgeschlossene Zimmer eingedrungen sein, ohne die geringsten Spuren seiner blutigen That und eines so schwierigen Rückzuges hinterlassen zu haben! Das war unmöglich. Im Hause selbst aber war nicht eine Person, auf die auch nur der Schatten eines Verdachtes fiel.

Folglich mußte sie es gewesen sein! Sie und keine andere! In heftigen Schritten ging er im Zimmer auf und ab. So gärend war der Kampf in seinem Inneren, daß er oft mit den Händen und Armen durch die Luft fuhr, als fechte er gegen ein ganzes Heer von Geistern, das, unsichtbar in der Luft, ihn bedrohte, ja, daß er hier und dort laut zu sich selber sprach, als müsse er sich selber überreden, niederbeugen den letzten Zweifel, der in seinem Innern sich erhob.

„Sie und keine andere!" rief er noch einmal und beschleunigte den erregten Schritt. Aber mit einem Male blieb er stehen, wie festgewurzelt. Das ernste Auge bohrte sich auf einen bestimmten Punkt, jede Muskel in seinem Antlitz war gespannt.

Was ging in seiner Seele vor? Ein Wort zuckte durch sie hindurch, das ihn beschäftigt und gequält und gemartert die ganze Zeit dieses Prozesses hindurch, das wie ein dräuendes Gespenst jedesmal in seinem Inneren sich erhob, sowie er von der Schuld der Angeklagten sich überzeugt glaubte und das auch in dieser entscheidenden Stunde vor ihn trat und höhnend ihn anstarrte und angrinste, als wolle es mit einem einzigen Hauche umstürzen das ganze feste Gebäude langer Tage, reiflichster Ueberlegungen wie ein lustiges Kartenhaus.

Das Motiv hieß dieses Wort. Das Motiv! Welcher Beweggrund in aller Welt sollte die Angeklagte zu ihrer furchtbaren That getrieben haben?!

Daß sie im Einverständniß mit der Freifrau, von dieser angereizt, oder bestochen gar, um schnöden, erbärmlichen Gewinnes wegen, den Knaben ermordet haben sollte, den Knaben, den sie liebte mit jeder Faser ihres Herzens — diesen niedrigen Verdacht hatte er im Laufe der Verhandlung längst aufgeben müssen, er hatte ihn ernstlich wohl kaum jemals gehegt. Dazu war ihm die Angeklagte zu groß, zu lieb.

Aber das Motiv?! Eins mußte sie doch haben, ohne jedes Motiv konnte man sie so ungeheure That doch nicht thun!

„Das Motiv, sehen Sie, das ist eins der quälendsten Worte für uns in so vielen Fällen", hatte damals der Erste Staatsanwalt zu ihm gesagt.

Und wie tausendmal hatte er an dieses Wort denken müssen den ganzen Prozeß hindurch, wie tausendmal seine Wahrheit an sich erfahren! Und jetzt, jetzt quälte und marterte es ihn auf's neue und ärger und schmerzender denn je. Das Motiv, das Motiv!

Plötzlich hob er mit einer schnellen Bewegung den Kopf empor, durch seine Augen blitzte es. Wie emporgezaubert aus all dem Dunkel, das ihn umgab, in hellen, greifbaren Umrissen, lebensglühend jeder Zug stand ein Bild vor ihm, ein Bild, er beinahe vergessen, und das in dieser peinvollen Stunde nun vor ihm erschien, auf einen unabweisbarer Wink von oben.

Annemaries Bild war es in jenem Augenblick, damals am einsamen Strande in der Veranda des Kurhauses, da sie von der stürmischen Segelfahrt von dem Meer kam und ihm ihres Herzens Innerstes erschloß, ihre ganze große Liebe zu dem armen, verlassenen Knaben, als er unvorsichtig und sich selbst vergessend die Absicht der Freifrau ihr aussprach, diesen Knaben in eine Anstalt zu geben und sie nun mit einem Male vor ihm stand — eine andere — sowie er sie noch nie gesehen, wie er überhaupt niemals einen Menschen erblickt, zornglühend das sonst so bleiche Antlitz, fliegend die blutlosen Lippen und in der aufrührerischen Tiefe der dunklen Augen brennend das heiße, ungezähmte Feuer.

Wie konnte er dies Bild so lange nur vergessen haben, warum wachte es gerade in diesem Augenblick in seiner Seele auf?

Eine Schwärmerin! Das hatte die Freifrau von ihr gesagt, andere Zeugen hatten es wiederholt, als solche hatte er selbst sie kennen gelernt.

Und wenn er auch ein bestimmtes, greifbares Motiv noch nicht gefunden, ganz so fern wie bisher glaubte er der Spur nicht mehr zu sein. Ein Fingerzeig wenigstens war ihm gegeben.

Unabweisbar stand dies Bild fortan vor seiner Seele, hartnäckiger bestärkte es ihn in der einmal gefaßten Ueberzeugung und schnitt jedem Einwand gegen sie von vornherein den Weg ab.

Immer neue Gedanken stürmten auf ihn ein, er riß sich gewaltsam von ihnen los, er mußte Ruhe haben, wenigstens für kurze Zeit, Ruhe vor diesen drückenden, quälenden Fragen.

Und das marternde Bild erblaßte und ein lichteres zog lösend und lindernd in sein Herz, seine Gedanken sind bei Gerda. Die ganze Zeit hindurch hat er sie nicht ein einziges Mal gesehen. Das Haus ihrer Eltern ist ihm verschlossen geblieben, jede Annäherung an sie war ihm versagt.

Und doch hat er es nie so gewußt, wie lieb er sie hatte, und doch ihr liebes kluges Gesicht und ihr aufmunterndes Gespräch nie so entbehrt und sich so nach ihr gesehnt als gerade jetzt! Was würde er in diesen bangen Tagen für einen zustimmenden Blick aus ihren lieben Augen, für einen leisen Druck ihrer Hand gegeben haben, der ihm sagte, daß sie mit ihm fühlte, daß sie ihn verstand.

Solche Stunden müssen kommen, um einem die Unermeßlichkeit des Werthes klar zu machen, der im Besitze eines Menschen liegt, der mit uns fühlt und lebt. Einsam muß man sein, um erst zu wissen, wie lieb man hat. Man nimmt das alles so lange als etwas Selbstverständliches und zum Leben Gehöriges hin, bis dann einmal der Augenblick kommt, wo man in quälender Sehnsucht sich verzehrt nach dem, was man in Fülle gehabt.

Und wenn er nie zu ihr kommen durfte und sie nicht zu ihm, schreiben hätte sie ihm doch wenigstens können, ein einziges Mal ihm sagen, daß sie wußte, wie ihm zu Muthe sein mußte in dieser schweren, bangen Zeit. — Wenn vielleicht auch sie?! —

„Herr Staatsanwalt, Herr Staatsanwalt!" Die behäbige Wirthin unterbrach seinen grübelnden Gedankengang. Sie hatte nach einem geheimnißvollen Anklopfen die Thür leise geöffnet und zwängte nun das heiße rothe Gesicht durch die enge Spalte mit einem Ausdruck, auf dem als die plumpe Neugier, all die dumm-dreiste Verschlagenheit zu lesen stand, die derartigen Personen in oft so unangenehmer Weise eigen ist.

„Herr Staatsanwalt!" sagte sie noch einmal, die fettige, mehlige Stimme zu einem Flüstern zwingend, das ebenso vertraulich wie aufdringlich klang, „eine Dame, eine ganz junge, feine Dame, darf ich sie hereinlassen?"

Der Staatsanwalt kam nicht zur Antwort, eine klangvolle Stimme schnitt sie ihm ab. „Gehen Sie nur, liebe Frau, der Herr Staatsanwalt wird mich empfangen, wir sind alte Bekannte."

„Gerda!" Es war ein jubelnder Aufschrei aus starker Männerbrust, „Gerda, wie soll ich Dir das danken?!" Er vergaß, daß er sie bis jetzt noch nie mit dem brüderlichen Du angeredet, vergaß auch die neugierige Wirthin, die ein sehr amüsirtes Gesicht machte und erst an den Rückzug dachte, als er ihr die Thür vor der Nase zumachte, sein leuchtendes Auge hing unverwandt an der schönen, schlanken Gestalt, die jetzt in das Zimmer getreten war und die beiden Hände nahm, die er ihr entgegenstreckte.

„Ich mußte kommen." Sie brauchte nicht mehr zu sagen. In ihrer Erscheinung und ihrem Wesen lag kaum eine Spur von Befangenheit. Sie gehörte nicht zu den kleinen ärmlichen Naturen, die Prüderie und Herkommen auch dann noch gelten lassen, wenn Pflicht und Gewissen spricht. Niemand konnte mädchenhafter sein, niemand ängstlicher und bedenklicher in dem, was sie that, aber niemand auch größer dabei und voll stärkeren Muths. (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Vergeßliche Aerzte.]** Im vorigen Jahre starb eine Frau Katz in Warschau an den Folgen einer Operation. Die Sektion ergab, wie damals mitgetheilt wurde, daß ärztliche Instrumente in dem Körper der Frau zurückgeblieben waren. Das Bezirksgericht sprach die der Körperverletzung angeklagten Aerzte Professor Kassinski und Dr. Sollmann frei. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft wurde jedoch das Urtheil aufgehoben, und in der zweiten Verhandlung wurde Dr. Sollmann zu einem Verweise und zur Zahlung von 930 Rabel an die Erben der Katz verurtheilt. Professor Kassinski wurde abermals freigesprochen.

— [**Gewissensfrage.**] A.: Mein lieber Freund, Sie werden mir mit jedem Tag theurer; meine Freundschaft wird nie aufhören, ich würde den letzten Thaler mit Ihnen theilen. — B.: Verstehen Sie darunter Ihren oder meinen?

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Fragen.)

Nr. 00. Zum Auswürfeln von Pfefferkuchen und Marzipan an den vier Sonntagen vor Weihnachten ist die Genehmigung der Ortspolizeibehörde erforderlich.

G. R. Das 7. ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 44 hat im Feldzuge 1870/71 den ungewöhnlich großen Gefechtsverlust von 60 Offizieren, 142 Unteroffizieren und 1509 Gemeinen gehabt. Die Geschichte des Regiments, in der Sie diese Angabe auf Seite 314 finden, ist von Premierleutnant Erich 1885 verfaßt und im Verlage von E. S. Mittler und Sohn (Berlin) erschienen. Eine vergleichende Statistik über die Verluste der einzelnen Regimenter werden Sie aus dem Generalstabswerke ersehen, vielleicht durch Vermittelung eines aktiven Offiziers oder in einer Regimentsbibliothek.

A. P. 99. Alleinige gesetzliche Erbin Ihrer verstorbenen Schwester ist Ihre Mutter geworden. Sie hatte daher auch ein Recht, dieses Erbtheil ihrem zweiten Manne, Ihrem Stiefvater, zu übereignen, da sie berechtigt ist, bei Lebzeiten mit ihrem Vermögen zu machen, was sie will.

F. N. O. Die gerichtliche oder notarielle Beglaubigung eines Gesellschaftsvertrages unter zwei Kaufleuten ist nicht unbedingt nothwendig. Sie wird nothwendig, wenn auf Grund des Vertrages beim Grundbuchamt Eintragungen oder Auflassungen erfolgen sollten.

A. B. Der frühere Dienstherr Ihrer Tochter ist nicht verpflichtet, dieser die von ihr in der Dienststelle zurückgelassenen Sachen zu schicken, auch selbst nicht auf deren Kosten, da er nicht nöthig hat, sich der Mühewaltung der Verpackung, Aufladung u. s. w. zu unterziehen. Ihre Tochter muß daher die Sachen selbst abholen oder die Abholung durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten bewirken lassen.

Konditor O. H. in Königsb. Da Sie vom 15. Septbr 1898 für die Stelle bei G. vertragsmäßig gedungen waren, Sie auch an diesem Tage Ihre alte Stelle aufgeben mußten, so ist G., durch dessen Schuld Sie erst am 24. September in die Stelle eintreten konnten, verpflichtet, Ihnen für die Zwischenzeit das bedungene Gehalt, Kost- und Wohnungsentschädigung zu geben. Weigert er sich dessen, so klagen Sie Ihren Lohnrest bei dem Amtsgericht in Bartenstein ein.

H. v. R. Die Bezeichnung „blaues Blut" im Sinne von adeligem Blut, wird von dem spanischen „sangre azul" hergeleitet. Vor dem Einfalle der Mauren waren die Könige und Edelleute Spaniens fast ohne Ausnahme Abkommen von den gothischen Eroberern der Halbinsel und hatten auch das blonde Haar und die helle Hautfarbe der germanischen Rasse bewahrt. Bei den blonden Landeskindern waren nur die Venen (Blutadern) sowohl an den Händen als auch an der Stirn gewöhnlich etwas sichtbar. Diese zeigten einen bläulichen Schein, während die Blutgefäße der dunkelhaarigen Rassen mit olivenfarbigem Teint nicht durch die Haut erkennbar waren. Die unwissende Menge der unterjochten Volksstämme glaubte deshalb, daß das Blut der blonden Rasse thatsächlich blau sei. Sprach man also von Familien mit „blauem Blute", so meinte man damit die herrschende Klasse, die Aristokratie der Nation.

S. 70 Posen. Gegen den abweisenden Bescheid steht Ihnen das Recht zu, die Entscheidung des Herrn Regierungspräsidenten einzuholen, die Militärpapiere und das ärztliche Zeugniß müssen mitgesandt werden.

Bromberg, 16. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 140—146 Mark. — Roggen gesunde Qualität 130 bis 136 Mk., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 124 bis 130 Mark. — Braugerste 130 bis 138 Mark. — Hafer 120—126 Mk. — Erbsen Futter- nominell ohne Preis, Koch- 140—150 Mk. — Spiritus 70er —.— Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 16. November 1899.

Fleisch. Rindfleisch 38—64, Kalbfleisch 32—80, Hammelfleisch 40—58, Schweinefleisch 44—52 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 50—65 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,30—0,60 Mk., Wildschweine —,— Mk., Ueberläufer, Frischlinge — Mk., Kaninchen p. St. 0,30—0,60 Mark, Rothwild 0,26—0,40 Mk., Damwild 0,20—0,40 Mk. p. ½ kg. Hasen 2,00—3,00 Mark per Stück.

Wildgeflügel. Wildenten 0,80—1,20 Mark, Seeenten — Mk., Waldschnepfen 4,00 Mk., Rebhühner 0,80—1,00 Mk. p. Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. St. 0,90—1,10, Hühner, alte 0,90—1,40, junge 0,40—0,80, Tauben 0,40—0,50 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 2,00—4,00, Enten 0,80—2,60 Mk., Hühner, alte 0,60—1,80, junge 0,30—0,90, Tauben 0,45—0,60 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 50—55, Zander —, Barsche —,—, Karpfen 56—59, Schleie 95, Bleie 50, bunte Fische 52, Aale —,—, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs —,—, Lachsforellen 122, Hechte 30—40, Zander 45, Barsche 24—29, Schleie —, Bleie —, bunte Fische 16—24, Aale —,— Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 4,20—5,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 116—120, IIa 110—115, geringere Hofbutter —,—, Landbutter 85—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger, —,— Tilsiter 50—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,75—2,25, neue lange —,—, runde 1,75—2,00, blaue —,—, rothe 1,75—2,00, Kohlrüben p. Md. 0,60—1,00, Meerrettich per Schock 8,00 bis 14,00, Petersilienwurzel per Schock 3—4, Salat per Mand. —,—, Mohrrüben, junge, p. Schockbunde —,—, Bohnen, junge p. Pfd. —,—, Wachsbohnen, p. ½ Kilogr., —,—, Wirsingkohl p. 50 Kilogr. —,—, Weißkohl p. 50 Kilogr. 1,50—2,00 Mk., Rothkohl p. 50 Kgr. 2—2,50, Zwiebeln p. 50 Kgr. 4,00—5,00 Mk.

Obst. Pflaumen, per 50 Kilogramm: Hiesige, Bauern- —,— Mk., Böhmische —,— Mk. Aepfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner —,— Mk., Italienische 15—17 Mk., Tiroler 16—24 Mk., hiesige, Tafel- 8—15 Mk., Musäpfel 8—12 Mk. Birnen, per 50 Kilogr.: Hiesige. Tafel- 10—20 Mk., hiesige, Koch- 7—9 Mk., Kaiserkronen 16—20 Mk., Bergamotte —,— Mk., Napoleons-Butter —,—, Grumbkower —,— Mk.

Magdeburg, 16. November. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. 88% Rendement 9,95—10,07½. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,10—8,30. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,62½. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 15. November. (R.-Anz.)

Posen: Weizen Mk. 14,20 bis 14,80. — Roggen Mk. 13,30, 13,50, 13,60 bis 13,90. — Gerste Mark 12,00, 12,40, 12,60 bis 13,00. — Hafer Mark 12,00, 12,40, 12,60 bis 13,00. — **Lissa:** Weizen Mark 14,00, 14,20, 14,40, 14,60, 14,80 bis 15,00. — Roggen Mark 13,20, 13,40, 13,50, 13,60, 13,80 bis 13,90. — Gerste Mark 12,50, 12,70, 12,90, 13,10, 13,30 bis 13,50. — Hafer Mark 11,80, 11,90, 12,00, 12,20, 12,30 bis 12,40.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wichtig für Konditoren!
Den Herren Prinzipälen und Gehilfen zur gefl. Nachricht, daß von jetzt ab Herr **J. Reichler**, Brandgasse Nr. 9d, 1 Tr. die Stellen-Vermittelung kostenlos ausführen wird. Hochacht. Kond.-Geh.-Verein Eintracht **Danzig**.



Wetterhäuser
großartig schön u. zuverl. Tritt die Frau heraus, giebt es gutes, der Mann, schlechtes Wetter. Stück 2,75, größer u. mit Thermomet. 3,50. Vers. p. Nachn. [8699
Peter Brüser,
Kierspe, Westf.
Verl. Sie Preisliste von **Uhren, Ketten** 2c.

8588] 400 Ctr.
weiße Möhren
hat abzugeben
H. Ziehm, Gremblin.

10 bis 12 Ctr.
Rothklee
seidefrei und Keimfähigkeit garantirt, sucht zu kaufen [7721
Dom. Rehden bei Bahnst. Melno Westpr.

Gelegenheitskauf!
Zum 1. Januar gut erhaltener **Cornwellkessel** für ca. 24 qm Heizfläche, 7 Atm. Ueberdruck, wegen Betriebserweiterung für 1200 Mk. zu verkaufen. [8336
W. Reese, Sensburg.

8249] In **Warweiden** per Bergfriede stehen **50 starke**
Rothbuchen
auf dem Stamm, von ca. 2 Festm. Inhalt, zum Verkauf.
Felgen, Speichen u. frische Deichselstangen hat zu verkaufen [8334
A. Rastelski, Osterode Ostpreußen.

Neu! Trompeten- Neu!
Concert-Zug-Harmonikas



mit der allerneuesten unzerbrechlichen Tastenfederung in prachtvoller Ausstattung, sauberer Arbeit und größter Dauerhaftigkeit kosten mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 3teiligen Doppelbälgen, Nickelbalgfaltenschoner, Zuhaltern, eleganten Nickelverzierungen, 2 Reihen brillanten Trompeten, kräftiger orgelartiger Musik, 35 cm hoch, in **2chörig nur noch 5 Mark, 3chörig, 3 echte Register 6½ Mk., 4chörig, 4 echte Register, 8 Mk., 6chörig, 6 echte Register 12¼ Mk., 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten 10 Mk., mit 21 Tasten nur 10,75 Mk.** Glockenbegl. 30 Pf. mehr. Verpackung und Schule gratis. Porto 80 Pf. Für unsere Spiral-Tastenfederung übernehmen wir 10 Jahre **Garantie.** Preislisten grat und franko. Versandt nur gegen Nachnahme. Anderweitig angebotene Harmonikas zu 4½ Mk 2c. liefern wir ebenfalls. Umtausch gestattet. Man kaufe keine unsolide gearbeitete Harmonikas, sondern bestelle nur bei der ältesten Neuenrader **Harmonika-Fabrik** von
Hermann Severing & Co.,
Neuenrade Westf.

Mais
ab allen Bahnstationen hat abzugeben [8274
W. Schindler, Strasburg Westpreußen.

Geräucherten Speck
von hiesigen Landschweinen, à Ctr. 55 Mk. Carl Reeck jr., Bromberg, Friedrichstr. 37. [5633

2 Wagg. Fabrikkartoffeln
(Daber) verkäuflich in [8420
Lissakowo p. Graudenz.

Fabrik-Kartoffeln
hat einige Waggons sogleich abzugeben. [8428
Dom. Scharnhorst
bei Gr.-Leistenau Westpreußen, Bahnstation Scharnhorst.

Zu kaufen gesucht.

Für meine Schneidemühle suche
1000 bis 1500 m Gleis
für alt zu kaufen. Offerten unt. Nr. 8610 an den Geselligen.

Gerste
kauft zu höchsten Tagespreisen
Max Scherf,
Graudenz. [4168

Fabrikkartoffeln
kauft unter Bemusterung zu höchsten Preisen ab allen Bahnstationen **Emil Dahmer,**
8265] Schönsee Westpr.

8600] **Erbitte Offerte auf**
frische Fische
Karpfen, Sauerkohl, Dillgurken, Aepfel, Faßsachen
und 2c.
F. B. Deutsch,
Drogen- und Delikatessen-Handlung, Wronke.

Heu
größere Parthien, sucht zu kaufen [8538
Bruno Preuschoff,
Braunsberg Ostpr.

Fabrik-Kartoffeln
kauft unter vorheriger Bemusterung Albert Pitke, Thorn.

Kaufe feine und feinste
Butter
von **Gütern und Molkereien.** Abrechnung und Kasse erfolgt wöchentlich, auf Wunsch nach jeder Sendung. [7392
A. Schimmel Nachfg.,
Butter-Großhandlung,
Berlin C., Rosenthalerstraße 72.

Feldbahn
gut erhalten, mit Kipplowries wird für eine größere Kieslieferung zu kaufen gesucht Offerten nur mit Preisangabe unter Nr. 8611 a. Geselligen.

Gänse, Enten, Puten,
Kapaunen,
Fasanen, Suppenhühner
Perlhühner,
Reh, Hirsch, ganze
Treibjagden
kauft [7990
Arthur Schulemann
Danzig
Delikatessen- u. Wildhandlg.

Lupinen, Wicken,
Seradella
kauft ab allen Stationen [3106
J. Briwin, Posen.

Ein erster Verkäufer
und tüchtiger Dekorateur, sowie [8635
2 jüngere Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, für mein großes, neuerbautes Geschäftshaus zum 1. Januar eventl. 1. Februar 1900 gesucht. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften, Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen.
Bernhard Lippmann, Posen,
Alter Markt 61,
Herren- und Knaben-Konfektion.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Gewerbe u. Industrie

Ein in seinem Fach durchaus selbständiger, tüchtiger, solider
Konditorgehilfe
26 Jahre alt, sucht zum 1. Dezember **dauernde**, angenehme Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter **E. O. 50** postlagernd **Culm** a. W. erb.

Ein Schneidemüller
welcher auch Mahlmüller ist, sucht sofort dauernde Stellung. Bin mit der Schneidemüllerei gut vertraut und führe sämmtliche vorkommende Reparaturen selbst aus. G. Hohensee,
Westerbüttel p. Eddelack,
8678] Holstein.

Landwirtschaft

7763] Sohn eines Rittergutsbesitzers, der auf dem Gute sein. Vaters zwei Jahre thätig war, sucht direkt unter dem Prinzipal in einer intensiven Wirthschaft
Stellung.
Gefl. Offerten erbitte unter **A. M.** postlagernd Danzig.

Verheiratheter
Wirthschaftsbeamter
gebildet, energisch, evang., ohne Kinder, auf der Höhe der Zeit stehend, durchaus zuverlässig u. leistungsfähig, **von Autorität. empfohlen,** sucht größeren, möglichst selbständigen Wirkungskreis zum 1. Januar oder 1. April 1900. Meld. unter Nr. 7993 an den Geselligen erbeten.

Landwirth
24 J. a., 8 J. b. Fach, firm in Guts- u. Amtssach., landw. Lehranstalt absolv., Unteroffiz. d. Ref., übungsfr., s. St. v. sof. od. 1. Dezember cr. als alleinig. oder erst. Beamter u. Ltg. des Prinzipals. Prima Zeugn., beste Referenz. Gütige Off. unter Nr. 8677 an den Geselligen erbeten. Pomm., Westpr., Brandenbg. bevorzugt.

Branchb. u. thätig. Landwirth, 28 Jahre alt, Einj. gedient, in dopp. Buchführung u. Jahresabschlüssen firm, sucht p. 1. Jan. Stell. als Rechnungsführer und Hofinspektor. Gute Zeugnisse. Gefl. Off. u. Nr. 8542 a. d. Gesell. erb.

Jg. Mann, mit Einj.-Zeugn. u. militärfr., s. z. 1. 1. 1900 Stell.
als Inspektor
od. Hofverwalter, wo Gelegenheit, Amtsgeschäfte u. poln. Spr. zu erlernen. Gefl. Off. an Backe, Annafeld b. Flatow [8674

Das Schweizer-Bureau
Oscar Graber,
Ernstfelde b. Insterburg Ostpr., hat zu sofort und 1. Dezbr. cr.
mehrere tüchtige Oberschweizer
zu vergeben. [8469

8534] Ein j., verh. **Forstmann,** ohne Kinder, mit gut. Zeugn., der auch in der Gärtn. kundig ist
sucht Stellung
von gleich oder 1. Januar. Gefl. Offerten an Förster F. W., Teukitten Fischhausen b. Packmohr.

Offene Stellen

Für eine alte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ein
Aquisitionsbeamter
per sofort gesucht. Stellung sehr einträglich u. dauernd. Meldungen unter W. M. 762 an Wald. Meklenburg, Danzig. [8637

8326] Suche per sofort einen ev., sem. gebildeten, musikal.
Hauslehrer
eventl. einen **Kandidaten,** bei bescheiden. Ansprüch. für längere Zeit zu vier Kindern im Alter von 12 bis 6 Jahren. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Gutsbesitzer Julius Stern,
Abbau Schroß Westpreußen.

Handelsstand

Lohn. Nebenverdienst
bietet sich Angestellten von Fabriken 2c. oder sonstigen anständ., seßhaften Personen, welche über größ. Bekanntenkreis verfüg., d. d. Vertr. der vorzügl. Fabrikate (tägl. Bedarfsartik.) e. bed. Fabrikgeschäfts. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Franko-Off. unter **K. O. 8845** an **Rudolf Mosse, Köln** erb. [5754

8400] Suche per **sofort** oder 1. Dezember für mein Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft
ein. jüng. Verkäufer
tüchtige Kraft. Auch können
zwei Lehrlinge
per **sofort** od. 1. Januar eintret.
Abr. Seelig, Lessen Westpr.

8581] In meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft findet per Januar, Februar u. Js. einstrebsamer, durchaus solider **junger Mann** Stellung als
Detail-Reisender.
Bewerber müssen bereits mit Erfolg Landkundschaft besucht haben und militärfrei sein. Off. nebst Angabe der Gehaltsansprüche 2c. an
Emil Werner, Mühlhausen in Thüringen.

8602] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort zwei durchaus tüchtige
Verkäufer.
Off. mit Gehaltsangabe b. freier Station und Beifügung der Photographie an
S. Schrubski, Landsberg a. W.

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 1. Dezember cr. gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugn.-Abschr. erbittet [8681
H. Mendelsohn,
Schönsee Westpreußen,
Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung.

8660] Suche für mein Manufakturwaarengeschäft einen
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, von sogleich oder per 1. Dezember cr. Bei Meldungen Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten.
Louis Ely, Lyck.

8589] Für mein in **Meiderich a. Rhein** neu gründendes 2. Geschäft suche ich **per sofort** einen älteren, tüchtigen
Verkäufer
und Dekorateur
(mos. Relig.) Nur solche Bewerber wollen sich melden, die in der Herren-Konfektion firm, der polnischen Sprache mächtig sind u. die Fähigkeit besitzen, eine Filiale selbständig leiten zu können. Zeugn., Photogr. u. Gehaltsansprüche sind den Offert. beizufüg.
Paul Roth's Waarenhaus,
Alstaden, Rhld.

8663] Wir suchen für unsere Fabrik landw. Maschinen zum 1. Januar fut. einen fleißigen, mit Führung der Lohnlisten 2c. vertrauten
Komptoiristen
der zugleich tüchtiger Verkäufer und befähigt sein muß, **kleine Reisen** zu machen. Gelernter Eisenhändler bevorzugt. Schriftliche Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
Born & Schütze, Mocker
bei Thorn,
Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede.

7460] Suche per sofort für meine Kolonialwaaren- und Delikatessenhandlg. einen tüchtigen, ehrlichen
jungen Mann.
Derselbe muß mit der Branche gut vertraut u. flotter Expedient sein. Meldungen möglichst mit Photographie.
Albert Richter, Schneidemühl.

Jüngerer Gehilfe
für Materialwaaren- u. Schank-Geschäft, mit ländlichen Verhältnissen u. kleiner Kundschaft vertraut, zum 1. Januar 1900 gesucht. Zeugnisse u. Lebenslauf erf.
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen zu sofort oder 1. Januar 1900 gesucht. [8468
A. Wahl, Neuteich Westpr.

7752] Gut empfohlener
junger Gehilfe
Deutscher, der poln. Spr. mächtig, p. 1. Dezbr. gesucht und erbitte ich Bewerb. mit Zeugn.-Abschr. u. Photogr. Auch findet ein
Lehrling
in meinem Geschäft Aufnahme.
Paul Fischer,
Kolonialw.-, Delikatessen- und Weinhandlung, Colberg.

7873] Zum sofortigen Antritt suche ich einen tücht., zuverläss.
Destillateur
der selbständig arbeiten kann, christl. Konf., polnisch sprechend. Offerten mit Angabe der Militärverhältnisse, Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüchen bei freier Station excl. Wäsche, zu richten an Carl Ritter,
Strelno.

7273] **Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Metall- und Werkzeug-Handlung, suche zum Antritt per 1. Januar 1900 einen freundlichen**
tüchtigen Kommis
flotten, branchekundigen Verkäufer, christlicher Konfession, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. Gehalts-Ansprüche bei freier Station im Hause, exklusive Wäsche, sowie Zeugniß-Abschriften erbeten.
R. Neugebauer Junior,
Ostrowo, Bezirk Posen.

8533] Wir suchen für sogleich
einen jungen Mann
für Destillation und Lager.
S. Elkuß Söhne, Flatow.

8550] Ein tüchtiger j.
Verkäufer
für mein Tuch-, Manufaktur-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft per sofort oder 1. Dezember gesucht. Dekoriren erwünscht Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie sind den Offerten beizufügen.
H. Gottschalt, Lauenburg in Pommern.

8586] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft von sofort oder 1. Dezember gut empfohlenen
jungen Mann
evangelisch, kürzlich ausgelernt, der poln. Spr. mächtig. Zeugn.-Abschr. und Photographie an
Paul Fischer, Colbergermünde.

Tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per sofort eventl. 1. Dezember für Herren-Konfektion gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe bei freier Station an [8594
Leo Wittkowski, Steele (Ruhr.)

8548] Zum 1. Januar 1900 suche für mein Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft einen tüchtigen, jungen Mann als
ersten Verkäufer
der poln. Sprache mächtig.
Off. bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
P. Fast, Christburg Westp.

8616] Suche per 1. Januar 1900 für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen jüng.
tüchtigen Verkäufer
der auch zu dekoriren versteht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen bei fr. Stat.
Max Lepehne, Oberhausen (Rheinl.)

8564] Für m. Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung suche ich zum Antritt per 1. Januar 1900 einen gewandten, tüchtigen
Expedienten.
Kenntniß der poln. Sprache und schöne Handschrift unerläßliche Bedingungen. Rückmark. verbet. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Louis Bock, Kattowitz
Oberschlesien.

8321] Suche für meine Eisen-, Stahl-, Kurz-, Glas- u. Porzellanwaaren-Handlung per sofort od. später einen tüchtigen
Verkäufer.
Offerten bei freier Station erbeten.
Johannes Reschke,
Braunsberg Ostpreußen.

Für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen, ehrlichen
Kommis
mit schöner Handschrift und der polnischen Sprache mächtig.
W. Mehrwald, Hohenstein
8385] Ostpreußen.

8439] Zum 1. Januar 1900 ev. früher findet ein zuverlässiger, gut empfohlener
junger Mann
in meiner Wein- u. Delikatessenhandlung dauernde und angenehme Stellung. Bewerbungen ohne Beifügung von Briefmarken erbittet
Adolph Wenski, Inowrazlaw.

8510] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Januar **zwei tüchtige**
Verkäufer
welche der polnischen Sprache mächtig sind. Offerten mit Gehaltsansprüche an
S. Wolff, Rybnik O.-S., Ring.

8485] Suchen per 1. Januar n. Js. einen **tüchtigen**
Verkäufer
für unser Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft. Derselbe muß Christ, perfekter Schaufenster-Dekorateur und der polnischen Sprache mächtig sein.
Offerten mit Gehaltsansprüch. bei freier Station, Zeugniß-Abschriften und Photographie erbeten.
Thier & Stockmann,
Bütow, Reg.-Bez. Köslin.

Ein Gehilfe
der Delikateßwaaren-Branche wird p. sofort oder 1. Dezember cr. zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 8051 an den Geselligen erbeten.

8299] Zum 1. Januar 1900 suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen, soliden, tüchtigen und ehrl., ev., jüngeren
Gehilfen.
Gustav Unterstein,
Kolonialw.- und Destillations-Geschäft, Culmsee.

8529] Suche per 15. Dezember resp. 1. Januar für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsschäft zwei tüchtige, selbständige
Verkäufer
polnisch sprechend,
eine Verkäuferin
polnisch sprechend, auch im Maschinennähen bewandert,
einen Volontär.
Zeugnißabschriften, Gehalts-Ansprüche u. Photographie erbeten.
Samuel Loewenstein,
Lessen, Erstes Waarenhaus.

8639] Nach Anklam i. Pomm. wird für ein Herren-Garderoben- und Herren-Artikel-Geschäft ein der der poln. Sprache mächtiger
junger Mann
per 1. Dezember cr. od. 1. Jan. 1900 gesucht. Gefl. Offert. mit Bild und Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen ohne Pension u. Wohnung sind zu richten an Adolf Apelbaum z. Z. Harris Hotel, Briesen Westpr.
Persönliche Vorstellung könnte für Rechnung des Bewerbers am Mittwoch, den 22. November in Briesen erfolgen.

8458] Fur mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per **sofort** einen tüchtigen
jungen Mann
der der **polnischen** Sprache mächtig ist.
J. Baum, Arys Ostpr.

8487] **Zum sofortigen Eintritt** wird ein tüchtiger
junger Mann
der Glas- und Porzellanwaaren-Branche gesucht. Den Meldungen ist Photographie beizufügen.
Ph. Elkan Nachf.
Thorn.

8563] Suche für mein Destillations-Geschäft per 1. Januar einen
jungen Mann.
Joseph Fink, Bromberg.

Herren-Konfektion.
8459] Durchaus tüchtige
junge Leute
per bald und später gesucht (polnisch sprechend).
M. Hartog, Bottrop i. W.

Handlungsgehilfen plac. sch. u. sicher J. Koslowski, Danzig, Heilige-Geistgasse 81, I. [8481

8435] Suche per sofort oder 15. Dezember für meine Drogen- und Farbenhandlung einen erfahrenen, zuverlässigen, flotten, polnisch sprechenden
Verkäufer.
Gustav Danielczick,
Wartenburg Ostpreußen.

8465] Sofort finden in meinem Manufakturw.- u. Damen-Konfektions-Geschäft
zwei Verkäufer
dauernde Stellung. Offerten mit Bild und Ansprüchen erbeten.
J. Wilde, Zielenzig N./M.

8406] Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per **sofort** od. 1. Dezbr. cr.
ein. tücht. Verkäufer
der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß.
A. Seelig, Lessen Westpr.

8209] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt oder 1. 12. einen tüchtigen
jüngeren Verkäufer
einen Volontär
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
Waarenhaus
Julius Moses, Soldau
Ostpreußen.

8029] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Januar 1900 einen tüchtigen, umsichtigen, freundlichen
Expedienten
welcher möglichst polnisch spricht und nur prima Zeugnisse nachweisen kann. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
Max Rastelski, Osterode
Ostpreußen.

6544] **Für mein Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft suche per** 1. Januar 1900 ev. 1. Dezbr. cr.
jüngeren Kommis
(Isr.), welcher der poln. Sprache mächtig Off. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Stat und Logis erbittet
Jacob Flach, Kosten,
Provinz Posen.

Gewerbe u. Industrie

Zum sofortigen Antritt wird
ein Setzer
oder Schweizerdegen
verlangt. [8615
Ullmann & Comp.,
Altcarbe a. d. Ostbahn

8221] Ein tüchtiger **Barbier- und Friseurgehilfe** kann sof. oder später eintreten bei
O. Schultz, Friseur,
Schönsee Westpreußen.

8536] Junger, tüchtiger
Barbiergehilfe
für Außenkundschaft u. Kabinet kann sofort eintreten bei
J. Aßmann, Ortelsburg.

Tücht. Barbiergehilfe
Lohn 6 Mk., sucht sofort [8696
W. Schultz, Barbier, Nakel.

8654] Flotter, anständiger
Barbiergehilfe
findet dauernde, angenehme Stell.
C. Schilling, Graudenz,
Getreidemarkt 1.

Tcht. Friseurgehilfen
finden bei hohem Gehalt dauernde Stellung bei [8667
R. Scholz, Pr.-Stargard.

Tücht. Barbiergehilf.
per sofort oder später sucht
Konrad Heinze, Friseur
Posen, Viktoriastr. 13.

Tcht. Barbiergehilfe
erhält sogleich dauernde, angenehme Stellung und hohen Lohn bei [8450
C. Fiedler, Pr.-Stargard.

8636] Einen jüngeren
Bäckergesellen
sucht von sofort
Oskar Körner, Bäckermeister,
Graudenz, Culmerstr. 50.

Ein
Maschinenschlosser
welcher hauptsächlich als Wiegemeister fungirend, hiefür die erforderl. Befähigung im Rechnen hat, wenn gewünscht aber auch kleine Reparaturen bei Dampfmaschinen-Betrieb übernehmen kann, findet bei einem Monats-Gehalt von 100 Mark neben freier Wohnung, Heizung und Licht dauernde Stellung auf einem in der Provinz Posen auf dem Lande belegenen größeren industriellen Werke.
Mit Angabe der bisherigen Stellung, möglichst auch mit Zeugniß-Abschriften versehene Offerten sind unter Nr. 8585 an den Geselligen zu übermitteln.

Ein Klempnergeselle
kann von sogleich eintreten bei
F. Kickel, Klempnermeister,
Freystadt Westpr.

847] Einen tüchtigen

Meister

für die Schlosserei sucht die Rastenburger Eisengießerei und Maschinenfabrik von Gebr. Reschke.

Mehrere, tüchtige **Schlossergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei [8668 Th. Puls, Osterode Ostpr.

Ein ordentlicher **Sattlerges.** auf Geschirr- und Polsterarbeit, kann v. sof. b. h. Lohn eintr. bei F. Schack, Osterode Ostpr.

8425] Einen jüngeren **Sattlergesellen** sucht Julius Herrmann, Marienwerder.

Tücht. Schneiderges. für dauernde Beschäftigung verlangt C. Heysel, Graudenz, Schuhmacherstraße 2. [8704

8680] **Zwei tüchtige Schneidergesellen** bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt **sofort** Kallies, Schneidermeister in Obersitzko (Posen).

8676] **Schneidergesellen,** Rockarbeiter, auf dauernde Beschäftigung sucht Schneidermeister Rodeit, Bartenstein.

---

2 Schuhmachergesell. können sofort eintreten. Wochenlohn 7 b. 9 Mk, sich. Winterarb. Schulitzer Schuh- u. Stiefelklinik Anton Koszudowski, Bahnhofstr. [8687

Tüchtige Zwicker finden dauernde Beschäftigung J. W. Herrnstadt, Lissa.

Ordentl. Korbmacher auf Geschlagenes u. Gestellarb. tüchtig, der zum Anlernen von Gefangenen fähig ist, wird von sogleich gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften briefl. unter Nr. 8522 an den Geselligen erbeten.

Suche sofort einen **Tischlergesellen.** F. Preuß, Dt.-Eylau, Löbauer-Chaussee. [8695

8629] Ein tüchtiger **Böttchergeselle** unverheirathet, findet hier von sofort Beschäftigung. Brauerei Hammermühle bei Marienwerder.

Böttcher

aber nur perfekte Arbeiter auf Bierlagerfaß, finden sofort Arbeit. Nach vierwöchentlicher Arbeit vergüte Reise III. Kl. [8583

Arbeitslohn für 20 Hekto Mark 19,30,
Arbeitslohn für 30 Hekto Mark 26,90,
Arbeitslohn für 50 Hekto Mark 41,—,
Arbeitslohn für 70 Hekto Mark 55,70,
Arbeitslohn für 100 Hekto Mark 74,—.

W. Koch, Faßfabrik, **Berlin,** Antonstraße 43/44.

**Ein Stellmacher
ein Schmied
ein Kämmerer
sowie Arbeiter**

mit Scharwerkern finden sofort Wohnung und hohes Lohn in 8234] Adl.-Kessel per Kessel.

---

2 Stellmachergesellen werden auf dauernde Arbeit gesucht von Martens & Krause in Jastrow. [8267

Einen Zieglergesellen und zwei Lehrlinge sucht von sofort [8363 E. Lawrenz, Zieglermeister, Culmsee.

8283] Zum sofortigen Antritt ein verheirath.

Gutsschmied

mit **Burschen** bei gutem Lohn und Deputat gesucht in Seyde, Kreis Thorn.

8390] Ein verh., zuverlässiger **Heizer** findet von sofort dauernde Stellung auf dem Dampfsägewerk Muschaken, Kreis Neidenburg.

8368] Vom 1. Dezember, auch sogleich, wird ein **Kesselheizer** gesucht. Dampfschneidemühle Krossen bei Schulitz.

**Schmiede
Stellmacher
Radmacher**

können sofort eintreten. [8620 C. Kuligowski, Wagenfabrik mit elekt. Betrieb, Briesen Westpreußen.

Unverh. Schmied findet Stellung in [8502 Eschendorf bei Terespol.

Schmied

mit Gesellen und Burschen, findet vom 1. Januar auch früh. Stellung. [8275 Dom. Kl.-Tauersee bei Heinrichsdorf, Bez. Königsberg.

Ein Maschinist kann sogleich eintreten bei [8619 J. Gnuschke, Lohndreschgeschäft, Kruschwitz.

8433] Ein tüchtiger, solider **Müllergeselle** kann sofort eintreten. Mühle Bialken per Sedlinen.

Mühlenverwalter

tüchtiger Fachmann, der deutsch. und polnischen Sprache mächtig, kautionsfähig, findet dauernde und angenehme Stellung. Offerten mit genauen Angaben unter Nr. 8584 an d. Geselligen erbeten.

Tüch. Schneidemüller wird gesucht. Offerten unt. Nr. 8597 an den Geselligen erbeten.

8179] Ein junger, zweiter **Windmüller** kann sich melden bei Wittwe Henkelmann, Mühlenbesitzerin, Strelno, Provinz Posen.

8624] In Ostaszewo b. Thorn wird zum Antritt am 1. Dezbr. d. J. ein **Müllergeselle** gesucht. Schriftliche Meldung an Werkführer Kaut.

Ein Windmüller kann sogleich eintreten. [8298 H. Ringermuth, Dameran Bahnst., Kr. Culm.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, durchaus selbständiger **Maurerpolir** in Kasernenbau erfahren, wird für sofort auf 2 Jahre gesucht. Offert. unter Nr. 8453 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige Maurerges. stellt sofort ein [8552 P. Treuge, Bau-Geschäft, Sandhof, Marienburg.

Landwirthschaft

8437] Junger Mann, mit guten Zeugnissen, als **Feldbeamter** gesucht bei fr. St. u. 300 Mark Anfangsgehalt. Dom. Jordanowo b. Güldenhof.

8603] Zum 1. Januar 1900 wird ein **Wirthschafts-Inspektor** mit guten Empfehlungen, mit Brennereiwirthschaft wohl vertraut, für ein Gut von 1100 Morgen als **alleiniger Inspektor** neben einem Rechnungsbeamten gesucht. Nur zuverlässige Bewerber mögen sich unter Einreichung von Papieren, selbstgeschriebenem Lebenslauf, sowie wenn möglich Photographie in Rexin bei Straschin-Prangschin schriftlich melden.

Aelterer Inspektor unverh., ev., polnisch sprechend, bei 400 Mark von sogleich oder später verlangt. Lipowitz bei Schloß Roggenhausen. [8555

Suche zu Neujahr soliden **Inspektor** Anfangsgehalt 300 Mark und Pferd. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 8650 durch den Geselligen erbeten.

8593] Zum 1. Januar 1900 suche jungen Mann mit landw. Vorkenntnissen als **zweiten Inspektor** bei freier Station ohne gegenseitige Vergütung für Brennereiwirthschaft Gut Buchhof b. Stretzin Wpr.

8517] Für eine kl. Landwirthschaft wird ein **junger Mann** eventl. **Wirthschafts-Eleve,** bäuerlichen Standes, bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Off. einzureichen bei B. Raeschke, Schöndorf bei Bromberg.

8608] Suche zum 1. Januar 1900 einen tüchtigen, jüngeren **Wirthschaftsbeamten** aus guter Familie, der sich über eine 2 bis 3jährige praktische Thätigkeit ausweisen kann. Gehalt 350 Mark (excl. Wäsche). Einjährigen-Freiwilligenzeugniß und polnische Sprache erwünscht. **Fr. Süvern, Falkenrode bei Gultowy.**

Vom 1. Januar 1900 ist hiesige **Inspektor-Stellung** zu besetzen. Gebildete Herren, die mit Energie und Verständniß die Leute zu behandeln verstehen, gediegene Kenntnisse in der Ackerbestellung haben, in großen Wirthschaften bereits als Inspektoren thätig gewesen sind, wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse und des Lebenslaufs, sowie Adressennennung der letzten beiden Prinzipale, vorerst schriftlich melden. Gehalt 900 Mark pro anno, freie Station außer Bett. Dienstpferd. Bei vorzüglichen Leistungen jährlich 100 Mk. Zulage bis 1200 Mk. Meldungen erbittet [8651 A. Berka, Rittergutspächter, Dominium Gr.-Jauth bei Rosenberg, Westpr.

8490] Zum 1. Januar oder schon früher wird ein **Inspektor** unter direkter Leitung des Prinzipals gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Gerloff, Dom. Riechenwalde bei Loosen Westpr.

7625] Dom. Rattag b. Lobsens sucht zum 1. Januar 1900 tücht. **Hofbeamten** der die Gutsvorsteher-Sachen mit zu erledigen hat. Gehalt 500 Mark, Zeugnisse einzureichen.

8646] Energischer **Inspektor** Geh. 300 Mk. exkl. Wäsche und Bett sucht **sofort** Tolkemüth bei Manchenguth Ostpr. (Polnisch erwünscht).

Gesucht zum sofortigen Antritt ein junger **Gutsförster** (auch verheirathet), der poln. Sprache mächtig, mit Holzeinschlag und Kulturen vertraut, für dauernde Stellung in Ostpr. Offerten nebst Gehaltsanspr. und Zeugnissen unter Nr. 8612 an den Geselligen erbeten.

Dom. Bärenwalde Westpr. Post und Bahnstation, sucht zum 1. 4. 1900 einen tüchtigen **Rieselmeister** **mit Scharwerker.** Lohn, Deputat u. Tantieme reichlich. [8549

8436] Ein verheiratheter **Kuhmeister** **mit Gehilfen** findet von jetzt oder Neujahr Stellung bei Schoeneich in Pniewitten bei Kornatowo.

8630] Suche von sofort oder später einen unverheiratheten **Schweizer** für 8 Kühe, 6 Jungvieh, einen **Pferdeknecht, sowie zwei Dienstmägde.** G. Siech, Neu-Blumenau per Lessen Wpr.

Ein Schweizer verheirathet, wird für kleinere Wirthschaft zum baldigen Antritt gesucht. [8598 **Gut Beckersitz a. d. Weichsel,** 5 Minuten von Station Mühle Schönau.

8442] Zwei unverheirathete **Pferdeknechte und einen Vorreiter** bei hohem Lohn verlangt Dom. Gr.-Rosainen, Kreis Marienwerder.

Akkordunternehmer **mit 6 Arbeitern** wird von sof. gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 8419 an den Geselligen erbeten.

8427] Gesucht werden von sofort ein verheiratheter **Kutscher** und ein verheiratheter **Nachwächter** **beide mit Scharwerker.** Reichel, Hoheneichen bei Schönau, Kreis Graudenz.

8236] Einige evangelische **Arbeiterfamilien** **mit Scharwerkern** finden bei hohem Lohn und Deputat von sofort Stellung. Dom. Battlewo b. Kornatowo.

8601] Gut Gr.-Teschendorf, Kreis Stuhm, sucht in Folge Erkrankung des Kutschers von sofort einen verheiratheten **Kutscher.** Nur Leute mit besten Zeugnissen wollen sich melden und Zeugnißabschriften einreichen.

Vorarbeiter **mit 20 Leuten** zur Winterarbeit v. sofort gesucht in [8568 Tittlewo b. Kamlarken.

8628] Dom. Cielenta bei Strasburg Westpr. sucht von sofort für den ganzen Winter **einen Vorarbeiter** **mit 12 Mädchen od. Burschen,** bei hohem Tagelohn, Deputat, Milch, Brennmaterial und guter Wohnung. Meldungen mit Lohnansprüchen bitte einzusenden.

8596] Einen verheiratheten **Knecht** Lohn 500 Mark, freie Wohnung u. s. w. sucht zu Neujahr. Junker, Kriescht.

8622] Einen **zweiten Kutscher** sucht von sofort oder später Gr.-Thiemau bei Gottschalk.

Kutscher der auch landwirthschaftliche Arbeit versteht, zum 1. Januar bei hohem Lohn gesucht. [8652 von Kries, Oberförsterei Jägerthal bei Czersk.

8660] Suche möglichst zum sofortigen Antritt einen verheiratheten, zuverlässigen **Kutscher.** Krüger, Rittergutsbesitzer, Hasseln in Schlochau.

Verschiedene.

7879] **120 bis 150 Schachtarbeiter** für dauernde Beschäftigung, Winterarbeit, können sich melden in Willenberg b. Marienburg.

---

50 Drainage- und Vorfluthabeiter werden auf Ansiedelungs-Gut Stanomin, Bahnst. Argenau, v. sofort gesucht. Meldungen sind an Schachtmeister Fischer dortj. zu richten. Reise wird vergütet. Bromberg, den 12. 11. 1899. 7981] J. Ligocki, Ingenieur.

8551] Suche zum 1. Januar aufs Land unverh., ev., zuverläss. **Diener.** Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Größenangabe an Landrath v. Somnitz, Lauenburg in Pomm.

Tüchtige Arbeiter finden bei den fortifikatorischen Werken bei Marienburg sofort lohnende u. dauernde Beschäftig. P. Treuge, Bau-Geschäft, Sandhof, Marienburg.

Kopfsteinschläger finden sofort dauernde Beschäftigung. Meldungen an [8697 Bauführer Hilgenfeld, Rynsk, Kr. Briesen.

8703] Von sofort oder 1. Dezbr. gesucht bei hohem Lohn ein zuverlässiger, nüchterner **Milchfahrer** für den Stadtverkauf, verheir. oder unverheirathet, und ein **Schweinefütterer,** Dampfmolkerei Tannenrode bei Graudenz.

Lehrlingsstellen

6006] In meinem Bankgeschäft findet ein **Lehrling** Stellung. Bernhard Adam, Thorn.

8366] **Suche unter günstigen Bedingungen einen durchaus kräftigen Molkerei-Lehrling** zur praktischen Erlernung der Käserei. Offert. erbittet **Böhnke, Molkerei, Goldbach Ostpreußen.**

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei V. Wesolowski, 8279] Uhrmacher, Culm a. W.

Ein Lehrling mos., der polnischen Sprache mächtig, kann von sofort in meinem Geschäft eintreten. Max Galliner, Gnesen. Kolonialwaaren-, Destillations- u. Getreidegeschäft. [8511

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

8174] Gebildetes, firmes Wirthschaftsfräulein sucht v. 1. Jan. 1900 anderweitig Stellung i. Haushalt, wo Frau fehlt. Off. u. A. B. postl. Lauenburg i. Pomm.

Ein mit der dopp. Buchführ. vertr., d. poln. Sprache vollständ. mächt. junges **Mädchen** sucht per sofort Stellung. Offerten u. **M. L.** postl. Mrotschen, Prov. Posen, erbeten. [8472

Junges, anständiges **Mädchen** gegenw. noch i. Stell., sucht unt. bescheid. Anspr. anderw. Beschäft. a. s **Stütze** im städt. od. ländl. Haushalt. Gefl. Offerten unter Nr. 8535 an den Geselligen erb.

Eine Wirthin die bis jetzt in Kantinen, Bahnhofsrestaurants und bei einzeln. Herren selbst. gewirthschaftet hat und im Besitz guter Zeugnisse u. Empfehlungen ist, sucht von sogleich eine ähnliche Stellung. Offerten unter Nr. 8565 an den Geselligen erbeten.

Mehr. j. **Wirthinn. u. Stütz.,** i. Schneid., Glanzpl. u. Koch. erfahr., empf. v. sof. Fr. Kayrat, Königsberg, Oberrollb. 21. [8693

Amme empfiehlt sofort [8701 Frau Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 13.

8689] Junges, anst. **Mädchen** sucht Stell. v. 1. Dezbr. a. Verkäuferin in christl. Tap.-, Kurz-, Weiß- und Wollwaar.-Geschäft. Familienanschl. erwünscht. Meldungen unter **J. H.** postlagernd Garnsee erbeten.

Eine tücht. Wirthin die auch schon selbst. gewirthsch. hat, sucht von sofort od. später Stellung. Offert. unt. Nr. 8690 an den Geselligen erbeten.

Ein älteres **Mädchen,** das schon bei Kind. gewes. ist, sucht Stellung. Off. unt. Nr. 8723 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

8648] Ein einfaches, gebildetes, evangelisches **Kinderfräulein** zur Pflege von zwei Kindern (2½ und 1 Jahr) sowie zur Unterstützung im Haushalt zum 1. Januar 1900 gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet Frau Forstassessor Lüderssen, Tuchel Westpr.

8242] Suche für mein Fleisch- und Wurstgeschäft eine durchaus tüchtige **Verkäuferin** Robert Langkau, Allenstein.

8328] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche eine **tüchtige Verkäuferin** die der polnisch. Sprache mächtig ist. J. Marcus, Gilgenburg.

8040] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche vom 1. Dezember eine tüchtige, gewandte **Verkäuferin** sowie ein älteres, kräftiges **Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen, beide der poln. Sprache mächtig. M. Brenner, Roessel Ostpr.

8560] Zum sofortigen Eintritt wird eine tüchtige **Verkäuferin** für Porzellan- und Wirthschaftswaaren gesucht. Waarenhaus **Alexander Conitzer, Jezewo Westpr.**

8586] Suche per sofort oder 1. Dezbr. junge **Dame** welche mit der Buchführung vertraut, als **Kassirerin.** Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station und Wohnung beizufügen. J. Regehr, Pr.-Stargard.

Verkäuferin.

8273] Für mein Putz-, Kurz-, Weißwaaren-Geschäft suche sofort tüchtige, schneidige **Verkäuferin.** Dauernde, angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnissen und Photographie an Max Sabatzky, Rügenwalde.

8592] Ein junges **Mädchen** mit schöner Handschrift aus achtbarer Familie, welches Gelegenheit hat, sich neben dem Kassiren noch in der Buchhalterei auszubilden, findet am 1. Januar 1900 in meinem Eisenkurzwaarengeschäft und Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung Stellung. Gehalt nach Uebereinkommen. Albert Maaß, Gnesen.

8691] Eine junge, tücht. **Wirthin** mit guten Zeugnissen sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter Nr. 200 postl. Bischofswerder erbeten.

8495] Für meine Spezial-Tabak- und Cigarren-Handlung suche von sofort eine tüchtige **Verkäuferin** evangel., v. angenehm Aeußern. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche, Zeugniß-Abschriften und Photographie beizufügen. L. Ruben, Ortelsburg.

Tüchtige Verkäuferin mit der Kurzwaarenbranche vertraut, der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. Januar ev. früher Engagement. (Geschäft Sonnabend geschlossen.) [8617 **Abr. Koppenheim, Grätz.**

8684] Zwei selbständige, tücht. **Verkäuferinnen** finden bei hohem Salair per sofort oder 1. Dezember in mein Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaaren-Geschäft dauernde und angenehme Stellung. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufüg. Rudolf Selig, Graudenz, Oberthornerstraße 38.

8618] Zwei tüchtige **Verkäuferinnen** suche per sofort für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft bei gutem Salair. Bernh. Hirsch, Flatow Westpreußen.

Putz-Direktrice tüchtige, selbständige Kraft, die geschmackvoll arbeitet, melde sich von sofort bei freier Station u. Familienanschl. Den Meldung. sind Zeugnißabschr., Photogr. u. Gehaltsanspr. beizufügen. Dauernde Stellung. Ev. bevorzugt. Elisabeth Streich, Eydtkuhnen. [8625

Wirthschafterin **ä. Mädchen** oder **alleinsteh. Wittwe,** für kleinen Haushalt zur selbständigen Führung zum 1. 12. 99 bei gutem Lohn gesucht. Offerten mit Lohnansprüch. sofort an E. Mohaupt, Bahnhofsrest., Brücken-Vorstadt, Landsberg a. W. [8268

Gesucht kräftiges **junges Mädchen** (Isr.), aus achtbar. Familie, für **d. Haushalt z. Stütze d. Hausfrau** und auch zeitweise im Geschäfte thätig. Polnische Sprache erforderlich. Offerten nebst Gehaltsansprüchen an [8263 J. Jadesohn, Kreisstadt Wreschen.

7756] Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene **Wirthin** sucht zum 1. Januar 1900 bei gutem Gehalt Frau Administrator Foertsch, Rittergut Drahnow, Post Trebbin, Westpreußen.

Eine ältere Frau zur Führung meines Haushaltes zu sofort gesucht. [8616 Paul Seibecke, Bäckermstr., Culm Westpr.

8675] Ein anst., ev., kl. j. Mädch. wird b. Fam.-Anschl. fürs Land als **Stütze** ges. 7 Mk. Taschengeld. Off. u. Zgn. pstl. u. 8675 Dt.-Eylau.

Ein Mädchen mittl. Jahre, gut. Herkommens, firm im Kochen, Handarbeit, Plätten, Zimmerrg., z. 15. 1. k. Js. gesucht. Winter Berlin, Sommer Land. Gehaltsford., Zeugn., Photographie einsend. [8411 Dom. Zeblin bei Curow, Kreis Bublitz.

8388] Suche zu Neujahr eine erfahrene, tüchtige **Wirthin** da die bisherige nach 7 Jahren die Stellung aufgiebt, um sich selbständig zu machen. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau M. Wartze, Ollenrode bei Kgl. Rehwalde Westpr., Stat. Lindenau.

8342] Wir suchen für unseren Haushalt von s. ältere, **erfahr. Wirthschafterin,** mos., die gut bürgerlich kochen kann. L. Lipsky & Sohn, Osterode Ostpr.

7419] Eine ältere, einfache **evangelische Wirthin** die firm in der guten Küche und tüchtig in der Aufzucht des Federviehs ist, Beaufsichtigung des Melkens zu übernehmen hat, findet zum 1. Januar 1900 dauernde Stellung. Gehaltsanspr. und Zeugnisse zu richten an Frau Ober-Amtmann v. Kunkel geb. v. Busse, Groß-Morin bei Argenau.

Zum sofortigen Antritt wird auf einem 500 Morgen großen Gut in Ostpr. eine erfahrene **Wirthin gesucht.** Selbige muß mit Schlachten, Kälberaufzucht, Butterbereitung vertraut sein. Angenehme Stellung. Anfangsgehalt 70 Thlr. Offerten unter Nr. 8554 an den Geselligen erbeten.

8569] Selbständige **Wirthin** evgl., auf ein kl. Gut gesucht. Anfangsgehalt 200 Mk. G. Dobberstein, Gutsbesitzer, Schewnitz bei Flatow.

8649] Zum 1. Januar suche eine **perfekte Köchin** die auch Hausarbeit übernimmt, mit nur guten Zeugnissen für einen Stadthaushalt. Frau von Schoeler, Inowrazlaw.

8426] Suche per sofort eine perfekte, streng religiöse, jüdische **Köchin** bei hohem Gehalt. N. Gottlieb, Thorn.

8662] Zum 1. Januar suche ich ein gebildetes, junges, evgl. **Mädchen** für zwei Knaben im Alter von 4½ und 7½ Jahren, welches in Handarbeiten geübt ist und mir auch in der Wirthschaft zur Hand geht. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Dr. Holz, Mogilno.

Wirthinn., perf. i. f. Küche, fern. **Meierinn., Näht., Stubenm., Köchinn., Kinderfr.** u. s. w. erh. z. j. Z. d. b. St. d. Fr. **E. Jager,** Graudenz, (sof. Einf. d. Zeugn. nöthig.)

Ein sauberes **Mädchen** für ein Pfarrhaus auf dem Lande sofort gesucht. [8702 Graudenz, Börgenstr. 1.

G. Stell. für **Wirthin, Stütze** v. gl. u. z. Neujahr empf. Frau Lücke, Bromberg, Bahnhofstr. 19

Suche zum 1. Januar eine **Stütze** (kein Fräulein), welche kochen, plätten und aufräumen kann, zweites Mädchen vorhand., Haushalt 4 Personen. Meldungen Frau Baumeister Kupke, 8325] Ostrowo, Posen.

8483] Ein nicht zu junges **Mädchen** erfahren in Kälber-, Federviehzucht und feiner Küche, find. als **Stütze der Hausfrau** sofort Stellung. Aufsicht beim Melken. Gehalt 210 Mark. Dom. Straszewy bei Kiepin Westpreußen.

Zum 1. Januar oder sogleich ältere, tüchtige, evangelische **Landwirthin** gesucht. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen, Zeugniß-Abschriften und Altersangabe unt. Nr. 8489 an d. Gesellig. erbeten.

Zum 1. Januar 1900 oder früher wird eine ältere, in Weichkäserei (Frühstückskäschen) **erfahrene Meierin** gesucht. Gehalt monatlich 35 Mk. und freie Station. Gefl. Offert. mit Zeugniß-Abschriften unter Nr. 8508 an den Geselligen erb.

8266] Suche zum 1. Januar eine sehr gut empfohlene, evangelische **Wirthin** perfekt in gut. Küche, Einschlachten, Backen u. Einmachen, Federviehzucht erfahren. Anfangsgehalt 250 Mark. Keine Außenwirthschaft. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften zu senden an Dom. Friederikenhof bei Schönsee Wpr.

8362] Eine ältere, erfahrene **Kinderfrau** findet sofort Stellung gegen vorherige Eingabe von Gehaltsansprüchen in Dom. Sophienthal bei Weißenburg Westpreußen.

Stellenvermittelungsbureau f. sämmtl. **weibl. Haus- u. Geschäftspers.** Frau v. Riesen, Elbing, Fischerstr. 5, I.